

RHEINISCHE POST

DER GRAFSCHAFTER | BOTE FÜR STADT UND LAND



SEBASTIAN KURZ

Der Skandal um den Ex-Kanzler beschädigt seine Partei - und die Medien. Stimme des Westens

SIM-SWAPPING

Kriminelle kapern mit einer neuen Betrugsmasche Handynummern. Wirtschaft

RUMEYSA GELGI

Die Türkin gilt mit 2,15 Meter als die größte Frau der Welt. Wie sie sich für Außenseiter einsetzen will. Panorama



LOKALES

MOERS

Zweiter Prozess um Brand in Shisha-Bar



In einer Nacht im Februar 2015 brannte in der Innenstadt ein Ladenlokal an der Kirchstraße. Zwei Menschen wurden damals verletzt.

SEITE C1

KAMP-LINTFORT

„Kies ist jetzt ein Wahlkampfthema“

Theo Rams und Helmut Wiedemann von der IG Dachsbau ärgern sich über Aussagen aus Reihen der CDU zum Kiesabbau.

SEITE C4

XANTEN

Brückensperrung: Verkehrschaos droht

In der kommenden Woche beginnt die Sanierung der Klappbrücke im Ortsteil Wardt. Der Verkehr wird durch Lüttingen umgeleitet.

SEITE D1

ZITAT

„Ich fragte sie: ‚Willst du mich heiraten?‘, und sie antwortete: ‚Machst du Witze?‘“

Ed Sheeran (30), Popstar, über seine heutige Ehefrau Cherry Seaborn

WETTER

Im Laufe des Tages abziehender Regen



RP KONTAKT
Leserservice 0211 505-1111,
Mo.-Fr. 6.30-16 Uhr, Sa. 6.30-12 Uhr
www.rp-online.de/Leserservice
Anzeigenservice
0211 505-2222, Montag-Freitag 8-18 Uhr
www.rp-online.de/anzeigen

RP-ONLINE.DE

LINKS AUSSEN

Moderne Technik macht nicht nur die Menschen bequemer, sondern auch die Tiere. So gibt es im Essener Baldeneysee inzwischen einen Fischzug, der oan manchen Tagen mehr als 1000 Mal genutzt wird. Aber wenn nicht mal die Seebewohner noch die Fischtrappe nehmen, wo soll das hinführen? Die Frage ist nicht Barsch gemeint, aber es ist unglaublich, dass schon die Aale wegen ein paar Stufen zittern. Im Kaufhaus gibt es als Zwischenlösung die Rollmopstreppe, aber zumindest auf dem Weg runter sollte es auch per Hechtsprung gehen; das bekommen auch die Seepferde hin. Die Experten am Baldeneysee sehen das alles übrigens nicht so tragisch. Die sind eben Hummer gewohnt. nic



4 190588 102107 5 0 0 4 1

Wissenschaft fordert mehr Artenschutz

Die Bienen sind besonders stark von den Eingriffen des Menschen in die Umwelt betroffen. Eine Volksinitiative will nun die Politik zum Handeln drängen.



FOTO: ISTOCK/MONTAGE, C. SCHNETTLER

VON KIRSTEN BIALDIGA

DÜSSELDORF Die nordrhein-westfälische Landesregierung muss aus Sicht von Wissenschaftlern deutlich mehr Anstrengungen unternehmen, um den Artenschwund zu stoppen. „Der Rückgang der Artenvielfalt und Biodiversität ist neben den Folgen des Klimawandels das größte derzeitige Menschheitsproblem. Dies gilt auf allen Ebenen: global bis regional“, schreibt Tillmann Buttschardt, Professor für Angewandte Landschaftsökologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, in einer aktuellen Stellungnahme für den Landtag. Im Sinne einer schleichenden Katastrophe würden die negativen Effekte für das menschliche Leben aber erst zeitversetzt sichtbar. Zu Recht verlange daher die Volksinitiative „Artenvielfalt NRW“, dass die CDU-/FDP-Landesregierung ihre angekündigte Biodiversitätsstrategie auch umsetze.

Die Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gesellschaft schreibt, es sei angezeigt, das Thema

„Flächensparen“ auf der politischen Agenda weit oben anzusiedeln, und zwar auf allen Planungsebenen. Aber auch aus Sicht der Landwirtschaftskammer sind „weitere Anstrengungen zur Verbesserung der Situation des Naturhaushaltes in Nordrhein-Westfalen geboten“.

Anlass für die Stellungnahmen sind unter anderem Forderungen der Volksinitiative „Artenvielfalt NRW“, die auf Betreiben von drei Umweltverbänden zustande kam, denen sich weitere Verbände anschlossen. Die Initiatoren sammelten 116.000 Unterschriften, deutlich mehr als die erforderlichen knapp 66.000. Der Landtag erkannte die Volksinitiative bereits als rechtmäßig an und muss sich nun binnen drei Monaten mit den Forderungen auseinandersetzen.

Die Volksinitiative verlangt unter anderem, den Flächenverbrauch verbindlich zu stoppen, Schutzgebiete wirksam zu schützen, naturnahe und wilde Wälder zuzulassen, die naturverträgliche Landwirtschaft aktiv voranzubringen, leben-

dige Gewässer zu sichern und den Artenschutz in der Stadt zu fördern. Stark betroffen sind Wildbienen – in NRW leben 364 Arten, 52 Prozent davon gelten als gefährdet. Auch Honigbienen sind gefährdet – sie verlieren etwa durch Pestizide die Orientierung; zudem werden sie anfälliger gegen Krankheiten.

INFO

Der Artenschutz kommt kaum voran

2010 Die Mitglieder der diese Woche online tagenden Weltnaturschutzkonferenz hatten sich auf 20 Ziele zum Erhalt der biologischen Vielfalt bis 2020 geeinigt. Jedoch wurde keines erreicht.

2022 Die Mitgliedsländer wollen im nächsten Jahr eine neue Strategie für den Artenschutz formulieren, in der möglichst konkrete Mittel und Ziele stehen sollen.

Buttschardt betont, dass sogar Rückschritte zu verzeichnen sind: Im bis Mai dieses Jahres geltenden Landeswassergesetz etwa habe ein Verbot für Ackerbau oder Dünger auf einem fünf Meter breiten Gewässerrandstreifen gegolten: „Es ist nicht anders als realitätsverweigernd zu bezeichnen, diese Tatsachen nicht anzuerkennen und die einmal von der Politik als richtig erkannten und in langfristigen Instrumenten angelegten Anpassungen und Regelungen wieder zurückzunehmen.“ Es sei als sehr unglücklich zu bezeichnen, dass die Novellierung des Gesetzes die Verantwortung auf die kommunale Ebene verlege.

Um den Artenschutz in Städten zu fördern, verlangt der Wissenschaftler, Lichtquellen zu reduzieren, da sie häufig zu tödlichen Fallen insbesondere für Insekten werden: „Es sind Lichtaktionspläne, Standards bei der Umrüstung von Beleuchtungsanlagen, Einschränkungen bei Leuchtreklamen, flexible und intelligente Beleuchtungen und vieles mehr zu entwickeln und umzusetzen.“ Die Sensibilität für dieses Thema sei bisher aber gering.

Das nordrhein-westfälische Umweltministerium erhofft sich von der Volksinitiative Artenvielfalt einen „breiten Diskurs über Ziele und Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität“. Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (CDU) erklärte, die Volksinitiative könne zu einem zusätzlichen Appell werden, dass jede und jeder seinen Beitrag leisten müsse, die Artenvielfalt in NRW zu stärken: „Ich lade alle Akteure zum Gespräch ein. Weniger Schottergärten, mehr grüne Infrastruktur, weniger Pflanzenschutzmittel sind nur einige Beispiele“, sagte die Ministerin.

Die Regierungskoalition arbeitet zurzeit an einer Änderung des Landesnaturschutzgesetzes. Eine Obergrenze etwa für den Flächenverbrauch ist darin nicht vorgesehen: „Die Wirtschaft in NRW geht zudem durchaus sparsam mit Flächen um“, so die CDU-Abgeordnete Bianca Winkelmann.

Leitartikel, Politik

Abgeordnete sollen öfter aufs Rad

Umweltverbände fordern, die Autos des Fahrdienstes häufiger stehen zu lassen.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Umweltverbände fordern die Abgeordneten des neuen Bundestages zum Umstieg aufs Fahrrad auf. „Gerade im Berliner Regierungsviertel lassen sich kurze Strecken so schnell und klimafreundlich bewältigen“, sagte Jürgen Resch, Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, unserer Redaktion: „Deshalb fordern wir die Parlamentarier auf, mit gutem Beispiel voranzugehen und das Fahrrad zu wählen oder den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen.“ Resch ergänzte, sollten sich Abgeordnete weiter „durch Berlin kutschieren lassen, gibt das ein falsches Bild abgehobener Politik ab“. Wer es besonders eilig habe, könne ein Taxi nehmen.

Nach wie vor nutzen die meisten Abgeordneten den Fahrdienst des Bundestages. Weil der Bundestag mit 735 Volksvertretern so groß ist wie nie, dürfte auch die Zahl der Fahrten kräftig steigen. Mehr Autos einzusetzen, sei aber nicht geplant, sagte ein Sprecher. Von den 120 Pkw sind 78 Diesel, 22 haben einen Elektroantrieb. 15 fallen in die Rubrik „Benzin-Hybrid“, fünf in die Kategorie „Wasserstoff-Hybrid“.

Antje von Broock, Geschäftsführerin des BUND, sagte, wenn Abgeordnete öfter radeln würden, statt die Fahrbereitschaft des Bundestages zu nutzen, „bekommen sie zwischen den vielen Sitzungen etwas Bewegung und einen Einblick in Sachen Verkehrsraumaufteilung und Sicherheit auf Radwegen. Und

wir bekommen bessere Entscheidungen für eine faire und umweltfreundliche Mobilität.“

Der scheidende Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU), der in Berlin als Fahrrad-Pionier gilt, sagte: „Ich habe auch als Abgeordneter und Minister die Wege zwischen Ministerium und Reichstag öfter mit dem Fahrrad zurückgelegt.“ Das könne er „allen nur ans Herz legen“. Der Grünen-Abgeordnete Stefan Gelbhaar sagte: „Fahrrad in Berlin funktioniert auch für Abgeordnete – und geht häufig einfach schneller.“ Er schlug vor, der Bundestag solle als Alternative zum Fahrdienst Leihräder anschaffen. Ein Problem sei jedoch, dass es im Bundestag nicht genug Umkleidemöglichkeiten, Schließfächer und Duschen gebe.

Institute sagen nur noch 2,4 Prozent Wachstum voraus

BERLIN (dpa) Die anhaltenden Folgen der Pandemie und Lieferengpässe bremsen den Wirtschaftsaufschwung in Deutschland. Führende Forschungsinstitute schraubten am Donnerstag ihre Konjunkturprognose für dieses Jahr deutlich herunter. Sie rechnen mit einem Bruttoinlandsprodukt von nur noch 2,4 Prozent. Im Frühjahr hatten sie noch erwartet, dass nach dem coronabedingten Einbruch der Wirtschaft 2020 das Bruttoinlandsprodukt um 3,7 Prozent zulegt. Die Inflation dürfte bis Jahresende weiter anziehen, im kommenden Jahr aber zurückgehen. Die Arbeitslosenquote dürfte sinken, die Höhe des verfügbaren Einkommens im nächsten Jahr deutlich steigen.

Leitartikel, Wirtschaft

Norwegische Polizei schließt Terror nicht aus

KONGSBERG (dpa) Nach der Gewalttat mit fünf Toten in der norwegischen Kleinstadt Kongsberg kann die Polizei einen terroristischen Hintergrund nicht ausschließen: „Die Tat wirkt wie ein Terrorakt, aber wir kennen die Beweggründe des Täters nicht“, sagte der Chef der Behörde, Hans Sverre Sjøvold. Der mutmaßliche Täter sei im Gesundheitswesen ein- und ausgegangen. Der Mann hatte am Mittwochabend in der Innenstadt von Kongsberg zahlreiche Menschen mit mehreren Waffen, darunter auch Pfeil und Bogen, angegriffen. Bei seiner Flucht vor der Polizei verschaffte er sich auch Zugang zu Wohnungen. Fünf Menschen wurden getötet – vier Frauen und ein Mann.

Politik

Keine Angst vor der Inflation!

VON ANTJE HÖNING

Auf den kräftigen Aufschwung müssen die Deutschen weiter warten. Zwar bremsen kein Lockdown mehr die Konjunktur. Weil aber die Corona-Krise die wirtschaftliche Entwicklung in der Welt synchronisiert hat, führt nun die gleichzeitige Erholung in vielen Ländern zu Lieferengpässen aller Art. Das bremsen nicht nur Firmen, das bekommen auch Verbraucher zu spüren, die eine neue Waschmaschine oder ein neues Handy brauchen. Zudem drücken die steigenden Preise auf die Stimmung der Verbraucher. Beim Thema Inflation sind die Deutschen empfindlich bis hysterisch – fast so, als hätten sie alle die Inflation von 1923 noch persönlich mitgemacht. Doch Schlagzeilen vom „Teuer-Schock“ zum Trotz besteht kein Anlass zur Sorge, wie das Herbstgutachten unterstreicht: Ein großer Teil der aktuellen Preissteigerung resultiert daraus, dass die Regierung vor einem Jahr die Mehrwertsteuer gesenkt hat und die Preise nun die Rückkehr zu alten Sätzen spiegeln. Im nächsten Jahr, wenn dieser Basiseffekt wegfällt, wird bei Preisen Normalität einkehren.

Ein langfristiges Problem werden hingegen die steigenden Energiepreise bleiben. Zu Recht warnen die Forscher davor, diese plump zu deckeln, wie es Frankreich plant. Das übertüncht Probleme nur, löst sie aber nicht. Umso wichtiger ist es, rasch einen Sozialausgleich zu schaffen, der die klimapolitischen Anreize nicht unterläuft. Dass nun ausgerechnet der scheidende Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier die neue Regierung auffordert, „Hemmnisse und Belastungen“ für die Wirtschaft zu reduzieren, muss dabei als schlechter Scherz gelten. Der CDU-Politiker hatte es über Jahre in der Hand, eine komplette Abschaffung der Ökostrom-Umlage zu organisieren. Dass sie nun um 40 Prozent sinken soll, ist nur ein schwacher Trost und passt zum Ende dieser unrühmlichen Amtszeit.

BERICHT KONJUNKTUR GIBT RÜCKENWIND, WIRTSCHAFT

Artenschutz duldet keinen Aufschub

VON KIRSTEN BIALDIGA

Der Schutz der Artenvielfalt spielt für die Menschheit eine Schlüsselrolle – ebenso wie der Kampf gegen den Klimawandel. Beim Artenschutz allerdings können auch Anstrengungen auf lokaler und regionaler Ebene sofort sichtbare Effekte haben. Es macht für die Biodiversität vor der Haustür eben einen großen Unterschied, ob der Garten eine Schotterwüste ist oder eine Blumenwiese. Auch ist der Schutz von Tieren vielen wohl näher als der Kampf gegen ein unsichtbares Gas. Trotzdem geht es mit dem Artenschutz ähnlich schleppend voran wie im Kampf gegen den Klimawandel. Diese bittere Erkenntnis hat gerade auch die Weltbiodiversitätskonferenz zutage gefördert: Keines der vor elf Jahren festgelegten Ziele wurde auch nur annähernd erreicht. Warum nun wieder ein gutes Jahr vergehen muss, bevor überhaupt neue Ziele formuliert werden, erschließt sich nicht.

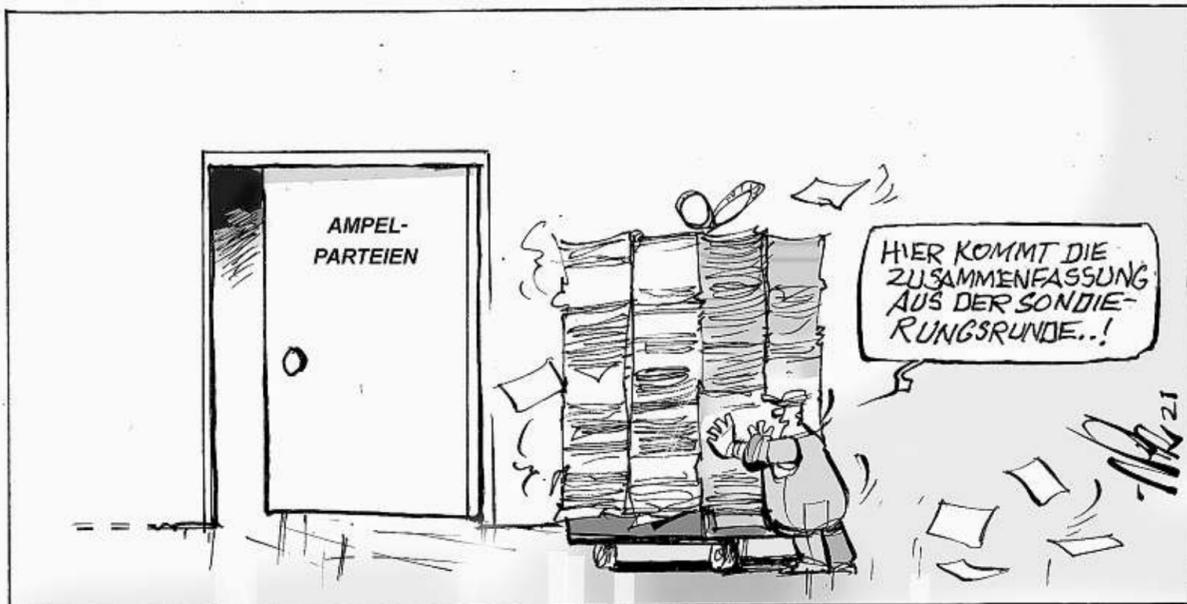
Auf Landesebene sieht es in Nordrhein-Westfalen nicht viel besser aus. Hier geht die Entwicklung teilweise sogar in die falsche Richtung. Obergrenzen für den Flächenverbrauch gibt es nicht mehr – entsprechende Vorgaben der rot-grünen Vorgängerregierung werden rückgängig gemacht. Schon jetzt ist Nordrhein-Westfalen das Flächenland der Bundesrepublik mit dem höchsten Anteil an versiegelten Böden. Wie wichtig es ist, dass Wasser versickern kann, hat die Flutkatastrophe im Sommer gezeigt.

Kein Wunder, dass sich Wissenschaftler im Landtag über die Rückschritte beim Artenschutz frustriert zeigen. Dass nun eine Volksinitiative in kurzer Zeit 115.000 Unterschriften sammeln konnte, ist ein gutes Zeichen. Wenn die Landesregierung die Forderungen jetzt auch noch ernst nimmt, wäre dies nicht nur ein Gewinn für den Artenschutz, sondern auch für die Demokratie.

BERICHT WISSENSCHAFT FORDERT ARTENSCHUTZ, TITELSEITE

RHEINISCHE POST

Herausgeber: Florian Merz-Betz, Martin Ebel, Tilman Droste. Geschäftsführung: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner. Chefredakteur: Moritz Döbler. Stellvertretender Chefredakteur: Horst Thoren. Newsmanagement: Judith Conrady, Marcel Jarjour, Rainer Leurs, Martina Stöcker. Verantwortliche Editoren: Henning Bulka (Digitaldesk), Dr. Frank Vollmer (Printdesk), Chefs vom Dienst: Ulrich Schwenk, Laura Ihme (Vertretung); Politik/Meinung: Dr. Martin Kessler. Bundespolitik: Kerstin Münstermann; Landespolitik: Maximilian Pluck; Wirtschaft: Dr. Antje Höning; Kultur: Dr. Lothar Schröder; Sport: Stefan Klüttermann. Leitender Redakteur: Martin Bewerunge (Modernes Leben); Chefredakteur: Dr. Gregor Mayntz (Bundespolitik); Kirsten Bialdiga (Landespolitik); Chefredakteur: Christian Schwerdtfeger (NRW); Reinhard Kowalewsky (Wirtschaft); Gianni Costa und Jannik Sorgatz (Sport); Region: Nicole Lange (Düsseldorf); Denisa Richters (Mönchengladbach); Frank Kirschstein (Neuss); Dr. Jens Voß (Krefeld); Tobias Dupke (Hilden); Ludwig Krause (Kleve); Henning Rasche (Wesel); Guido Radtke (Remscheid). Verlagsgeschäftsführer: Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Vertrieb: Georgios Athanassakis. Werbeverkauf: Benjamin Müller-Driemer. Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH. Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Sitz von Redaktion und Technik: Pressehaus, 40196 Düsseldorf, Zulpicher Straße 10, Telefon 0211 5050, Telefax 0211 505-2575. Die Zeitung im Internet: www.rp-online.de und www.rp-online.de/epaper. Bei Nichtbelieferung ohne Verlagsverschulden, bei Arbeitskampf und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Es gelten die aktuelle Preisliste Nr. 85a vom 1.1.2021 sowie unsere Allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen (www.rp-online.de/agb).



GESPRÄCHSGRUNDLAGE

RP-KARIKATUR: NIK EBERT

ANALYSE Populisten wollen nicht nur an die Macht, sie versuchen auch, Medienberichte über sich selbst in den Griff zu bekommen, wie die neuesten Ereignisse in Österreich zeigen. Mit verheerenden Folgen.

Die Kehrseite des Kurz-Skandals

VON GREGOR MAYNTZ

Zwischen Dresden und Wien liegen knapp 500 Kilometer, zwei Staatsgrenzen und durchaus kulturelle Unterschiede. Doch die Mediensysteme in Sachsen und Österreich sind vergleichbar aufgebaut. Und so ist es nicht nur ein zeitliches Zusammentreffen, dass in der österreichischen Hauptstadt ein Kanzler zurücktreten muss, weil er mit neun Vertrauten in einem Sumpf von Korruption und Medien-Beeinflussung gefingert haben soll, und gleichzeitig eine Studie alte Vorurteile bestätigt: Im Auftrag der Dresdner Landeszentrale für Politische Bildung ergab eine Umfrage, dass in Sachsen jeder Sechste die Medien in Staats-hand wähnt und jeder Vierte glaubt, Minister würden die Berichte über sich selbst freigegeben. Der Kurz-Skandal wirkt wie eine Bestätigung. Dieser Skandal ramponiert deshalb nicht nur die österreichische Politik, er ist auch eine schwere Hypothek für die Glaubwürdigkeit der Medien.

Der Verein österreichischer Chefredakteure fand klare Worte: Was da in den Schriften der Korruptionsstaatsanwaltschaft an Zuständen beschrieben werde, sei „unethisch, unmoralisch und verwerflich“. Die Leiter von 16 renommierten Redaktionen traten entschieden jeder Vorstellung entgegen, wonach es für Inserate Gegenleistung in Form von redaktioneller Berichterstattung gebe. Auch wenn einzelne Gratistitel auf Basis dieses Konzeptes ihre Geschäftsmodelle und Verlagsimperien aufgebaut haben sollten, gebe es „in den allermeisten Medienhäusern rote Linien und eine strikte Trennung zwischen Redaktion und Anzeigenabteilung“.

Insider können jedoch von den Enthüllungen systematischer Einflussversuche des Systems Kurz nicht über-

rascht sein. So schilderte Alexandra Förderl-Schmid aus ihrer Zeit als „Standard“-Chefredakteurin eine Begebenheit, die sich lange vor der Karriere von Kurz abgespielt haben muss. „Der Minister und sein Kabinettschef, beide Sozialdemokraten, hielten sich bei unserer ersten Begegnung nicht mit Floskeln oder einer Begrüßung auf, sondern kamen gleich zur Sache: Was die Redakteurin schreibe, sei immer so negativ, sie müsse weg.“ Und als Nachsatz: „Schließlich inseriere man so viel in dieser Zeitung.“ Kurz ist offenbar nicht der Erfinder einer Verwicklung von Politik und Medien in Österreich. Aber er war offenkundig mit seinen Helfern erfolgreicher als die hier geschilderten Vorgänger. Denn auch nach mehr als zehn Jahren ist die von den SPÖ-Regierenden angefeindete Redakteurin immer noch bei ihrer regierungskritischen Arbeit. Sie tut weiterhin ihren wichtigen Job.

Im System Kurz soll das jedoch mit anderen Medien vor allem auf dem Boulevard anders gelaufen sein. Die spektakulären Razzien in der Regierung beruhen auf dem Verdacht, dass Kurz bereits seine Karriere mit der Verwendung staatlich finanzierter Inserate als Hebel zur besseren Selbstdarstellung genutzt haben und dieses im Kanzleramt fortentwickelt haben soll. Dabei sollen auch manipulierte Umfragen in die Welt gesetzt worden sein. Nun erfolgte eine erste Festnahme einer Meinungsforscherin. Die Schlinge zieht sich also enger, auch wenn Kurz durch das Ausweichen auf den Posten des ÖVP-Partei- und Fraktionschefs weiter die Fäden in der Hand behalten will.

Wie „saftig“ die Erwartungen und Absprachen gewesen sein müssen, lässt sich für die Ermittler anhand sicher-gestellter Chatprotokolle beim Kurz-Vertrauten Thomas Schmid mehr als nur erraten. Einen Vorgeschmack lieferten bereits die heimlich gefilmten Aussa-

INFO

Ermittlungen wegen Untreue und Bestechung

Vorwürfe Gegen Österreichs Ex-Kanzler Sebastian Kurz wird wegen des Verdachts auf Falschaussage vor einem Untersuchungsausschuss und wegen Untreue, Bestechung und Anstiftung dazu ermittelt.

Ermittlungen Wie vor einer Woche bekannt wurde, ordnete die zuständige Anti-Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA) gleich drei Hausdurchsuchungen im Kanzleramt, im Finanzministerium und in der Parteizentrale der ÖVP an, deren Chef Kurz ist. Eine solche Razzia in höchsten Regierungsstellen ist einmalig in der Zweiten Republik seit 1945.

Kanzler Mit 27 Jahren wurde Kurz nach der Nationalratswahl 2013 jüngster Außenminister der österreichischen Geschichte. Von 2017 bis 2019 sowie von 2020 bis 2021 war er Bundeskanzler der Republik Österreich.

Nachfolger Mit dem Rückzug von Sebastian Kurz als Kanzler wurden in Wien die Weichen zur Beendigung der Regierungskrise gestellt worden. Der Nachfolger sein langjähriger Berater, Ex-Außenminister Alexander Schallenberg.



Sebastian Kurz ist jetzt ÖVP-Fraktionschef. FOTO: DPA

gen des damaligen FPÖ-Chefs und Vizekanzlers Heinz-Christian Strache vor zwei Jahren im Ibiza-Video. Sie drehten sich ebenfalls um Machtausübung mithilfe der Kontrolle über Medien.

Dabei zeigt sich schon bei den Fantasereien Straches, dass die Realität im Allgemeinen eine andere ist. Und erst recht ist gerade in Österreich zu besichtigen, wie hartnäckig und investigativ die allermeisten Medien jeden Stein umdrehen, um das Ausmaß der Verirrungen und Verwirrungen aufzudecken. Und letztlich belegt auch die Dynamik der Kritik an Kurz mit schnellem Rücktritt, dass die Korrektiv-Funktion der Öffentlichkeit eben auch in Österreich noch funktioniert. Doch die besonders ausgeprägte Inserate-Praxis wird das Nachbarland als Folge des Systems auf den Prüfstand stellen müssen.

In Ungarn und in den USA hat sich ebenfalls gezeigt, wie Populisten nicht nur an die Schalthebel der Macht wollen, sondern dann vor allem die Berichterstattung über ihr eigenes Handeln in den Griff zu bekommen versuchen. Wenige Jahre reichten unter Viktor Orban, um kritische Medien an den Rand zu drängen. Eine andere Technik verfolgte Donald Trump schon auf dem Weg ins Weiße Haus und erst recht nach seinem Amtsantritt: das Vertrauen in die Berichterstattung massivst unter Beschuss zu nehmen und durch das Herausstoßen von täglich im Schnitt 21 Lügen oder irreführenden Statements eine Situation zu schaffen, in der das Publikum überfordert wird. Auf die Trump-Herausforderung reagierten selbst seriöse Medien mit der Entwicklung von „Haltungsjournalismus“, der es in seiner Trump-Ablehnung Kritikern erleichterte, eine Parteilichkeit zu unterstellen.

Es gibt also verschiedene Wege, das für eine funktionierende Demokratie unerlässliche Vertrauen in die Pressefreiheit zu torpedieren. Um so wichtiger sind sowohl die Aufklärung über die wahren Gesetzmäßigkeiten des Medienbetriebes als auch der tägliche Nachweis echter Unabhängigkeit.

GELD UND LEBEN

Es mag ein Zeichen sein, dass die Farben der Ampelkoalition mit denen der Rastafaris übereinstimmen: Die Chancen für eine Legalisierung von Cannabis stehen gut. Zum Glück, denn die bisherige Drogenpolitik ist gescheitert. Kanada und 18 US-Bundesstaaten haben Anbau, Verarbeitung und Vertrieb von Cannabis legalisiert, Colorado schon seit 2014. Der Cannabis-Konsum steigt dort zwar insgesamt weiter, aber das passiert auch in US-Bundesstaaten, in denen Cannabis nach wie vor illegal ist. Gerade bei Teenagern, für die Cannabis besonders gesundheits-schädlich ist, geht der Konsum in Colorado aber zurück. Für Teenager ist es nun sogar schwieriger, an Cannabis zu kommen, weil das illegale Angebot deutlich geschrumpft ist.

Gebt das Hanf frei, sofort!

Eine Legalisierung bringt nicht nur Steuereinnahmen in Milliardenhöhe.



JUSTUS HAUCAP

So paradox es klingen mag: Gerade weil der Konsum von Cannabis gesundheitsschädlich ist, brauchen wir eine kontrollierte Legalisierung. In Deutschland ist es aktuell faktisch kein Problem, sich alle möglichen Drogen zu besorgen. Entsprechende Parks, Clubs und Viertel deutscher Großstädte sind bestens bekannt oder durch eine Internetsuche zu ermitteln. Der Staat hat faktisch jegliche Kontrolle über den Markt verloren. Die Zahl der Konsumenten steigt seit Jahren, ebenso der THC-Gehalt von Cannabis, also die Konzentration des Wirkstoffs, der für den berausenden Effekt verantwortlich ist. Zudem werden ständig neue, sehr schädliche Stoffe beigemischt. Für viele Käufer ist das kaum erkennbar und führt zu zusätzlichen Gesundheitsproblemen.

Drogendealer haben kein Interesse an einer Aufklärung über Gesundheitsrisiken. Dies alles ließe sich durch eine staatliche Kontrolle in einem regulierten Markt mit lizenzierten Anbietern viel besser in den Griff bekommen als auf einem Schwarzmarkt, der Kriminellen überlassen wird. Als angenehme Nebenwirkung bringt eine Legalisierung auch Steuereinnahmen in Milliardenhöhe, und sie schafft legale Arbeitsplätze. Auch in der Drogenpolitik kann es nicht weitergehen wie bisher, der Neuanfang ist überfällig!

Unser Autor ist Professor für Wettbewerbsökonomie an der Universität Düsseldorf. Er wechselt sich hier mit der Ökonomin Ulrike Neyer und dem Vermögensexperten Karsten Tripp ab.

PROTOKOLL Beim Deutschen Pflorgetag wurde unter anderem über die schwierige Situation in der Branche gesprochen. Intensivpfleger Dominik Rochholz berichtet aus der Praxis, wie herausfordernd und oft zermürbend sein Alltag ist.

Bis zur Rente halte ich eher nicht durch

VON JÖRG ISRINGHAUS

Nicht erst seit Corona ist der Pflegenotstand in Deutschland ein drängendes Thema. Auch der Deutsche Pflorgetag hat sich aktuell mit der Situation in Krankenhäusern, Altenheimen und in der ambulanten Pflege auseinandergesetzt. Der Deutsche Pfliegerat fordert etwa ein Einstiegsgehalt von monatlich 4000 Euro brutto für Pflegekräfte aller Bereiche. Den Betroffenen geht das alles nicht weit genug. Dominik Rochholz (28), Intensivpfleger in einem Krankenhaus im Ruhrgebiet, berichtet im Protokoll, wie er die Lage in der Pflege empfindet:

„Im Hinblick auf Corona besteht gerade die Hoffnung, dass es durch die Impfung nicht so schlimm wird. Wir haben zum Beispiel bei uns auf der Station seit April keinen Corona-Patienten mehr gehabt. Nichtsdestotrotz sind Intensivstationen immer gut belegt. Daher erleben wir die Unterbesetzung jeden Tag. Zum einen geht jetzt die Erkältungswelle wieder los, zum anderen sind die Dienstpläne Spitz auf Knopf genäht. Sobald sich einer krank meldet, bricht das gesamte Konstrukt Dienstplan zusammen. Die Personaluntergrenzen sind eine nette Idee, aber in der Praxis nicht umsetzbar. Wegen Verlegungen, Neuaufnahmen und Sterbefällen lässt sich der reale Arbeitsaufwand damit nicht abbilden, es ist also kein dynamisches Modell, um adäquat den Personalbedarf festzustellen.“

Neben der personellen Besetzung ist natürlich die Vergütung entscheidend, weil sie ein Faktor ist, der den Beruf attraktiv macht. Ein Drei-Schicht-System sollte sich gegenüber geregelten Arbeitszeiten auch auszahlen. Die auf dem Pflorgetag geforderten 4000 Euro brutto würde ich gerne nehmen, aber man muss sicherstellen, dass höher qualifiziertes Personal auch mehr verdient. Ich habe mich zum Beispiel zwei Jahre lang zum Fachpfleger



Dominik Rochholz arbeitet als Intensivpfleger in einem Krankenhaus im Ruhrgebiet. Er liebt seinen Beruf, hadert aber mit den Umständen.

FOTO: PRIVAT

Intensiv weitergebildet. Wenn man die Parallele zum Handwerk zieht, können Gesellen nach der Lehre die Meisterschule besuchen. Als Meister verdient man dann auch mehr Geld.

Bei uns verändert sich durch den Abschluss das Arbeiten auf der Station nicht. Ich habe das für mich gemacht, weil das ein Qualifikationsmerkmal und damit wichtig für die weitere Karriere ist, doch monetär rentiert sich das nicht. Es gibt aber Studien, die belegen, dass Patienten, die von Fachpflegepersonal betreut wurden, weniger Komplikationen hatten. Alles andere, Freizeitgleich zum Beispiel, hängt wiederum mit der knappen Besetzung zusammen. Durchschnittlich ist das Personal nach sieben, acht Jahren in der Intensivpflege erschöpft und geht weg. Erfahrene Intensiv-

INFO

Rund 1,8 Millionen Pflegekräfte im Beruf

Pflegekräfte Ende 2020 belief sich die Zahl der professionell Pflegenden in der Kranken- und Altenpflege auf rund 1,77 Millionen. Darunter waren 629.000 Altenpflegekräfte sowie mehr als 1,1 Millionen Krankenpflegekräfte.

Notstand Laut Deutschem Pfliegerat gehen rund eine halbe Million Pflegekräfte in den kommenden zwölf Jahren in Rente. 20 Prozent aller Pflegekräfte sind zwischen 55 und 65 Jahre alt, 64 Prozent sind zwischen 25 und 55 Jahre alt.

pflegekräfte sagen aber, dass man erst nach fünf, sechs Jahren richtig eingearbeitet ist.

Die Politik ist gefragt, diesen Bereich anzupassen, also neue Gesetze zu erlassen, die die Besetzung auf den Stationen und die Vergütung regelt. Aber auch die Pflege ist in der Pflicht als Riesen-Berufsgruppe. In NRW wird gerade der Gründungsausschuss für die Pflegekammer gebildet, denn als Berufsgruppe sind wir nicht gewerkschaftlich organisiert. Mit der Pflegekammer hätten wir mehr Einfluss in der Politik. Jens Spahn hat sicher einiges für die Pflege getan, das waren aber nur die ersten Trittsteine in die richtige Richtung; ein Signal, dass man uns nicht vergisst. Das war ein Rettungsring, der uns hilft, weiterzuschwimmen, aber nicht dauerhaft zettet.

In der momentanen Situation werde ich den Beruf sicher nicht bis zum Rentenalter durchhalten. Weil ich mir nicht vorstellen kann, dass ich das bis 40 oder 50 im Dreischicht-System bei der körperlichen Anstrengung fortführen kann. Obwohl ich immer im Krankenhaus arbeiten wollte. Intensivpflege ist absolut meins, ich brenne dafür. Ich bin gespannt, was die neue Bundesregierung in ihren Koalitionsvertrag schreibt. In den nächsten Jahren fehlt uns fast eine halbe Million Pflegekräfte. Eine neue Regierung ist in der Pflicht, etwas zu tun, den Beruf attraktiver zu gestalten. Klar ist: Jeder kann auf Pflege angewiesen sein, und es kann jeden jederzeit treffen. Es muss sich also etwas ändern, sonst steht es schlecht um unsere Gesellschaft.“

Bündnis will AfD-Landesparteitag in Köln verhindern

„Köln gegen Rechts“ ruft für diesen Samstag zu einer Kundgebung auf. Die Messe sei kein geeigneter Ort für die Veranstaltung.

VON CLAUDIA HAUSER

KÖLN Vor dem NRW-Landesparteitag der AfD regt sich in Köln Widerstand. Das antifaschistische Aktionsbündnis „Köln gegen Rechts“ ruft für diesen Samstag, 16. Oktober, um 13 Uhr zu einer Kundgebung am Alten Messegelände in Deutz auf. Es gehe zunächst einmal darum, „den Druck auf die Kölner Messe zu erhöhen“, sagt Bündnis-Sprecher Reiner Krause.

Noch steht nämlich nicht fest, dass der Parteitag am 4. und 5. Dezember mit 530 Delegierten in den Räumen der Kölnmesse stattfindet. „Es gibt eine Anfrage der AfD“, sagt Guido Gudat, Sprecher der Kölnmesse, „aber ein erstes Gespräch wird erst in der kommenden Woche stattfinden. Erst dann haben wir eine Faktenlage, worüber wir re-

den können.“ Eine AfD-Sprecherin sagte am Donnerstag, neben Köln stünden noch andere Orte zur Diskussion.

„Köln gegen Rechts“ will aber vor-

sorglich mit einer „breiten Mobilisierung“ beginnen, wie der Sprecher sagt. Es solle gar nicht erst zum Parteitag in Köln kommen. Vor allem wegen des historischen Hin-



Auf dem Gelände der Kölnmesse könnte im Dezember der Landesparteitag der AfD stattfinden.

FOTO: KÖLNMESSE

tergrunds der Kölner Messe. Von 1939 bis 1945 war das Messegelände ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald. Von hier aus wurden Tausende Juden, Sinti und Roma deportiert. In einem „Arbeits-erziehungslager“ der Gestapo wurden die Häftlinge zur Trümmerbeseitigung und Bergung von Leichen nach Bombenangriffen auf Köln eingesetzt. Auf dem Gelände war auch ein Lager für zivile Zwangsarbeiter. Die Kundgebung am Samstag findet an einer Gedenktafel statt, die daran erinnert.

„Dies kann und darf kein Ort sein, an dem eine Partei wie die AfD, dessen stellvertretender Landessprecher sich als das freundliche Gesicht des Nationalsozialismus bezeichnet, eine Tagung abhält“, sagt Bündnissprecher Krause: „Noch ist dieser Schaden abzuwenden.“ Unterstützt

wird die Kundgebung vom Kölner Historiker Martin Stankowski, der auf die Rolle des Ortes im Nationalsozialismus eingehen will. „Köln gegen Rechts“ kündigt an, im Dezember rund um das Messegelände und in der Innenstadt gegen den Parteitag zu demonstrieren, sollte er tatsächlich auf dem Messegelände stattfinden. Mehrere Demonstrationen wurden bereits vorsorglich angemeldet.

Als die AfD 2017 ihren Bundesparteitag im Kölner Maritim-Hotel am Heumarkt abhielt, demonstrierten Tausende Menschen lautstark dagegen. Vor dem Eingang des Hotels standen Wasserwerfer und Reiterstaffeln. Der Direktor des Hotels hatte die Auswirkungen offenbar unterschätzt und hinterher angekündigt, der AfD nie wieder Räume für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen.

NRW-Städte häufig in „Aktenzeichen XY ... ungelöst“

DÜSSELDORF (dpa) Zu vier Kriminalfällen aus NRW, die die ZDF-Sendung „Aktenzeichen XY... ungelöst“ aufgegriffen hat, sind zahlreiche Anrufe eingegangen. Ein Sprecher der Kölner Polizei sagte am Donnerstag, nach der Sendung am Mittwochabend habe man zehn Hinweise von Zuschauern erhalten. „Einer davon ist ermittlungswürdig, die anderen prüfen wir noch.“ Das werde noch einige Zeit beanspruchen. In Köln geht es um die Tötung eines 54-Jährigen in der Innenstadt im Jahr 1992, in Dortmund um zwei Gewalttaten

in den Jahren 1998 und 2020. Bei der Dortmunder Polizei hieß es am Freitag, es seien insgesamt mehr als 70 Anrufe eingegangen – von „unterschiedlicher Qualität“. Eine Sprecherin sagte: „Die sofort erkennbare heiße Spur war nicht dabei.“ In Dortmund war Ende August 2020 ein irakischer Kurde (37) über Tage ausspioniert und schließlich mit zahlreichen Messerstichen ermordet worden. Im März 1998 wurde die 84-jährige Anne Saußen in ihrer Wohnung überfallen, sie überlebte die Tat nicht.

Abschnitte auf A61 nach Hochwasser wieder befahrbar

ERFTSTADT (dpa) Auf den Autobahnen im Flutgebiet bei Erftstadt und Swisttal werden weitere gesperrte Abschnitte freigegeben. Voraussichtlich am Donnerstag könne im Autobahnkreuz Bliesheim die Überfahrt auf die A61 nach Koblenz von der A553 aus Brühl kommend befahren werden, teilte die Autobahn GmbH des Bundes mit. Außerdem sei geplant, ab dem 18. Oktober die Nord-Süd-Verbindung A61 in Fahrtrichtung Venlo ab der Anschlussstelle Rheinbach bis zum Autobahnkreuz Bliesheim zu öffnen.

Düsseldorf bekämpft die E-Scooter

Die Stadtspitze will die Zahl der ausleihbaren Elektro-Tretroller halbieren.

DÜSSELDORF (ujr) Die Wahl zum Oberbürgermeister in Düsseldorf hat Stephan Keller (CDU) auch mit dem Versprechen gewonnen, für mehr Sicherheit und Sauberkeit zu sorgen. Jetzt hat er ein Paket vorgelegt, das nicht fertig sein soll, sondern weiterentwickelt wird. Zwei Maßnahmen stechen heraus: Keller will 2022 nur noch die Hälfte der aktuell 12.500 E-Scooter durch die Stadt fahren lassen, die Sondernutzungsgebühr pro Jahr und Fahrzeug wird von 20 auf 50 Euro erhöht. Zudem soll der Betrieb auf stations-

basiertes Fahren umgestellt werden. Damit soll die Zahl wild herumstehender Roller verringert werden.

Die zweite auffällige Maßnahme ist die intensivere Bekämpfung von Wildpinklern, die in der Altstadt und am Rheinufer übel auffallen. Seit August müssen statt 35 nun inklusive der Gebühren 178,50 Euro für den Verstoß gezahlt werden. Bislang wurden 164 dieser höheren Bußgelder verhängt. Bis Ende November werden am Rheinufer zusätzlich zu den länger geöffneten öffentlichen Toiletten zwei Toilettenwagen auf-

MELDUNGEN

Kind regelmäßig in Kita eingesperrt

GÜTERSLOH (dpa) Drei Erzieherinnen, die einen Fünfjährigen mehrfach minutenlang alleine in den Waschraum einer Kita eingesperrt haben sollen, sind fristlos gekündigt worden. Das DRK Gütersloh als Trägerin der Einrichtung in Borgholzhausen sei nach einem anonymen Hinweis auf pädagogisch unverantwortliches Verhalten initiativ geworden, sagte DRK-Kreisvorstand Dennis Schwow. Man habe die Vorwürfe, die sich auf einen Zeitraum von etwa zwei Monaten beziehen, intensiv geprüft und der Kita-Leiterin und zwei Mitarbeiterinnen danach gekündigt. Die Mutter des Jungen sei laut Bericht mit einem kurzzeitigen Einsperren einverstanden gewesen. Der Kita-Leiterin zufolge habe das Kind mehrfach gespuckt und geschlagen.

Sauna in Therme komplett ausgebrannt

OLSBERG (dpa) Bei einem Brand in einer Therme in Olsberg (Sauerland) ist der Saunabereich völlig ausgebrannt. 89 Gäste und acht Mitarbeiter wurden evakuiert. Verletzt wurde nach Angaben der Feuerwehr bei dem Vorfall am Mittwochabend niemand. Ein Feuerwehrmann, der als Gast in der Sauna war, hatte das Personal schnell über den auffälligen Geruch informiert. Wie ein Feuerwehrsprecher am Donnerstag sagte, wurden die Gäste in eine angrenzende Turnhalle gebracht – teilweise in Badebekleidung. Die Menschen seien mit Bademanteln, Decken und warmen Getränken versorgt worden. Die Brandursache blieb zunächst unklar.

Gartenzweig sieht aus wie ältere Frau

BIELFELD (dpa) Zeugen hatten auf einem Supermarkt-Parkplatz in Bielefeld eine „ältere Frau“ im Kofferraum eines Mannes gesehen – sie entpuppte sich jedoch als Gartenzweig. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, hatten eine Frau und ihr Bruder am Vormittag die Beamten alarmiert. Sie hatte nach eigenen Angaben Gesicht und Hände einer Frau gesehen, als der Fahrer des Autos gerade seine Einkäufe im Kofferraum verstaut. Die Polizei bat ihn, seinen Kofferraum zu öffnen – und dort befand sich keine ältere Frau, sondern ein rund 50 Zentimeter großer Gartenzweig.

32-Millionen-Jackpot: Spielscheine gewinnen

DÜSSELDORF (RP) Unsere Zeitung verlost für die heutige Freitagssziehung des Euro-Jackpots fünf teilweise vorausgefüllte Spielscheine. Wer heute bis 18.30 Uhr unter Telefon 01379 886644 (50 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunk) anruft, kann gewinnen. Oder SMS mit dem Kennwort „rplotto“, Leerzeichen, Ihrem Namen und Adresse an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent pro SMS). Teilnahme ab 18.

Ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Unsere Teilnahme- und Datenschutzbestimmungen: www.rp-online.de/teilnahmebedingungen

www.rp-online.de/teilnahmebedingungen



Volker Wissing, Lars Klingbeil und Michael Kellner (v.l.) nach dem ersten Tag der Sondierungen.

FOTO: C. E. JANSSEN/IMAGO
BEARBEITUNG: C. SCHNETTLER

Die Stunde der Generäle

Bei den Sondierungsgesprächen spielen sie eine Hauptrolle. Doch wer sind Volker Wissing, Lars Klingbeil und Michael Kellner, die als Generalsekretäre und Bundesgeschäftsführer ein Miteinander der Parteien für eine Ampel aus FDP, SPD und Grünen ausloten?

VON JAN DREBES, GREGOR MAYNTZ
UND HOLGER MÖHLE

BERLIN Harter Job. Textarbeit. Seit zwei Tagen „verschriftlichen“ Lars Klingbeil, Volker Wissing und Michael Kellner, was die Unterhändler von SPD, FDP und Grünen in insgesamt drei Sondierungsrunden zusammengetragen haben. Die Generalsekretäre von SPD und FDP sowie der Bundesgeschäftsführer der Grünen haben den Auftrag, bis zu diesem Freitag ein Sondierungspapier aufzuschreiben, hinter dessen Inhalten sich alle drei Parteien versammeln können. Wenn alles gut geht, wollen die Sondierer dann mit einer frohen Nachricht ins Wochenende gehen und den baldigen Einstieg in konkrete Koalitionsverhandlungen verkünden – möglicherweise bereits ab Dienstag. Klingbeil, Kellner und Wissing haben bislang nach den Beratungen vor allem eines gemacht: viel geredet, wenig gesagt. Und immer wie-

der ein Wort bemüht: „gemeinsam“. Wenn der Ampel-Plan gelingt, können die drei nachher womöglich mit einem Karrieresprung rechnen.

Lars Klingbeil Er ist mit 43 Jahren der Jüngste der drei verschworenen Textarbeiter, dennoch bringt auch der SPD-Generalsekretär schon reichlich Erfahrungen aus früheren Sondierungs- und Koalitionsverhandlungen mit. 2013, nachdem er zum zweiten Mal in den Bundestag eingezogen war, schrieb er digitalpolitische Themen in den Koalitionsvertrag mit der Union, danach arbeitete er sich in der Fraktion nach oben. Klingbeil wurde 2017 zum SPD-Generalsekretär gewählt und organisierte 2019 in der schwersten Krise seiner Partei seit Jahrzehnten die Regionalkonferenzen zur Vorsitzendenwahl.

Klingbeil blieb, als Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans Parteichefs wurden, und managte den zuletzt erfolgreichen Wahlkampf 2021

für Kanzlerkandidat Olaf Scholz. Er gilt als integrative, verlässliche Kraft in Parteizentrale und Fraktion – und als Anwärter für das Amt des Verteidigungsministers. Seit Jahren sitzt er im Verteidigungsausschuss, wo ihn einst der frühere Verteidigungsminister Peter Struck untergebracht hatte. Klingbeil ist Sohn eines Berufssoldaten und einer Einzelhandelskauffrau und hat in seinem Wahlkreis im niedersächsischen Munster den größten Heeresstandort. Gelingt Klingbeil nach erfolgreicher Arbeit in der Fraktion und in der Partei nun auch noch der Sondierungspoker mit Grünen und FDP, dürfte er am Kabinetttisch als gesetzt gelten.

Michael Kellner Er managt als Politischer Bundesgeschäftsführer bereits seit acht Jahren Wahlkämpfe der Grünen. Er ist deutlich länger im Amt als Klingbeil oder Wissing. Im Wahlkampf für diese Bundestagswahl ist manches schiefgelaufen bei den Grü-

nen. Sie müssen nun mit einem Ergebnis leben, das hinter ihren Erwartungen blieb. „Wir hatten uns mehr gewünscht“, sagten denn auch die Parteivorsitzenden Annalena Baerbock und Robert Habeck. Dass Fehler und Ungenauigkeiten im Lebenslauf der Kanzlerkandidatin auch in der Parteizentrale der Grünen, wo Kellner sein Büro hat, niemandem aufgefallen waren, wird auch beim Bundesgeschäftsführer abgelesen. Auch verspätet gemeldete Nebeneinkünfte der Kandidatin überraschten die Bundesgeschäftsstelle. Nicht ausgeschlossen, dass Kellner Kritik aushalten muss, die Baerbock gilt.

Ob Kellner, der zum linken Parteiflügel gezählt wird, für ein Ministeramt infrage kommt, ist ungewiss. Führt Kellner die Grünen in eine Regierung, hat er alles richtig gemacht. Nicht ausgeschlossen, dass Kellner beim Parteitag im kommenden Jahr für den Männerplatz an der Parteispitze kandidiert, sollte Habeck Bundesminister werden.

Volker Wissing Er ist zwar der Älteste in der Runde, aber als die FDP 1969 zum ersten Mal eine sozialliberale Regierung verhandelte, war Wissing noch nicht auf der Welt. Dennoch bringt er als einziger handfeste Regierungserfahrung ein: Er war fünf Jahre lang Vizeministerpräsident in Mainz und als Minister verantwortlich für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau. Dass der 51-Jährige nun mit SPD und Grünen an einem Tisch sitzt, dürfte ihm kein Magengrummeln bereiten, hat er die „Ampel“ doch schon in Rheinland-Pfalz nicht nur nüchtern als Zweckbündnis gepflegt, sondern als Projekt mit „echtem gesellschaftlichen Mehrwert für das Land“ gefeiert.

Zehn Monate vor der Bundestagswahl, die nach dem Willen von FDP-Chef Christian Lindner eigentlich den Weg zu einem Jamaika-Bündnis freimachen sollte, gab sein frisch gekürter Generalsekretär Bemerkenswertes zu Protokoll: „Mit der SPD und den Grünen können Sie Politik ma-

chen, weil die Parteien sich jeweils den Raum geben, eigene Werte und Stärken einzubringen.“ Als wäre es das Drehbuch für die Ampel. Kaum war bekannt, dass er Linda Teuteberg als FDP-General ablösen soll, ließ er bereits mit der Feststellung aufhören: „Die CDU nach so langer Zeit abzulösen, könnte ein wichtiges Signal des Aufbruchs für unser Land sein.“ Rummms. Die Union war erst einmal konsterniert. Und mit ihr alle, die die FDP in einem bürgerlichen Regierungsbündnis sehen wollten. Und so wurde rasch nachgelegt, es gehe Wissing vor allem um die Eigenständigkeit der FDP. Als Mitglied des wirtschaftsliberalen Schaumburger Kreises gehöre er zu denen, die jeden Linkskurs ablehnten. Der ausgebildete Jurist mit Erfahrungen als Richter war im Bundestag bereits Finanzausschuss-Vorsitzender und dürfte bei Koalitionsverhandlungen auch ein eigenes Ministeramt im Hinterkopf haben. Er kennt sich aus mit dem Regieren.

INTERVIEW TILMAN KUBAN

„Wir brauchen einen Unionsrat“

Der Chef der Jungen Union sagt, der anstehende Deutschlandtag der Organisation solle ein Aufbruch sein.

Herr Kuban, wird der Deutschlandtag ein Tag der Abrechnung?

KUBAN Nein. Der Deutschlandtag wird ein Wochenende des Aufbruchs werden. Selbstverständlich werden wir auch über das Wahlergebnis sprechen, aber wir schauen nach vorne und diskutieren Ideen zu der Frage, was die Union jetzt ändern muss.

Trotzdem: Unionskanzlerkandidat Armin Laschet kommt. Er hat die Wahl verloren.

KUBAN Es nur an Armin Laschet alleine festzumachen, ist mir zu einfach. Es war eine Mischung aus Kurs, Kampagne und Kandidat. Der Umgang zwischen CDU und CSU, die fehlende Geschlossenheit hat eine große Rolle gespielt, aber auch die schlechte Themensetzung und fehlende Kampagne. Nur auf eine Anti-Rot-Rot-Grün-Kampagne zu setzen, ist zu wenig für eine Volkspartei.

CSU-Chef Markus Söder hat seinen Auftritt abgesagt. Wie finden Sie das?

KUBAN Ich bedaure die Absage sehr. Die Junge Union hat sich für Markus Söder als Kanzlerkandidat ausgesprochen. Von daher wäre es richtig gewesen, wenn er sich bei der gemeinsamen Jugendorganisation von CDU und CSU der Diskussion über die Gründe für den schlechten Ausgang der Bundestagswahl und zu

den Differenzen und dem Umgang zwischen den Parteien gestellt hätte.

Trägt Söder durch seine Sticheleien nicht auch eine Mitschuld am Wahlausgang?

KUBAN Die Frage des Umgangs von CDU und CSU im Wahlkampf werden wir noch einmal intensiv besprechen müssen. Aus meiner Sicht können CDU und CSU nicht nur durch die Junge Union, die Mittelstandsvereinigung und die Bundestagsfraktion zusammengehalten werden. Ab und an reden die Parteivorsitzenden miteinander, das reicht nicht. Wir brauchen einen Unionsrat.

Was soll denn in so einem Rat besprochen werden?

KUBAN Er soll eine weitere Brücke bilden. In einem solchen Rat könnten Funktionäre aus den Kommunen,

aus dem Bund und den Ländern zusammenkommen. Ziel ist es, dadurch einen neuen Zusammenhalt zu schaffen und sich auch inhaltlich besser zu koordinieren. Das brauchen wir dringend.

Es gibt Stimmen in der Partei, die auch ihrer Organisation Vorwürfe machen, die sagen, die Junge Union sei zu sehr Karrierenetzwerk. Was entgegnen Sie?

KUBAN Undank ist der Welten Lohn. Die das behaupten, bauen zugleich gerne auf die Junge Union, wenn sie Unterstützung im eigenen Wahlkampf vor Ort brauchen. Fast 100.000 Mitglieder haben die PS im Wahlkampf auf die Straße gebracht und sind zugleich der inhaltliche Motor auf den Parteitagen vor Ort. Das sollte man nicht vergessen, wenn man uns kritisiert.

Nun ist viel von Neuanfang die Rede. Welche Erwartungen haben Sie?

KUBAN Wir brauchen ein neues Grundsatzprogramm mit einer klaren Debatte, für welche Werte die Union ohne Wenn und Aber steht. Dann können wir auch Antworten herleiten für die neuen Themen, die die Menschen beschäftigen. Das Kernproblem unserer Partei ist doch, dass wir vieles gar nicht mehr zu Ende ausdiskutiert haben und vie-

les nur noch von Regierungshandeln geprägt war.

Heißt Neuanfang für Sie auch mehr Mitgliederbeteiligung?

KUBAN Die Junge Union hat schon 2019 auf dem Bundesparteitag die Mitgliederbefragung gefordert. Wir haben mit unserem Pitch im letzten Jahr gezeigt, dass eine Online-Wahl technisch möglich ist. Man kann diese dann in der CDU ergänzen um eine Urnenwahl in den Kreisgeschäftsstellen. Dafür brauchen wir auch keinen langen Prozess, sondern können schnell entscheiden und trotzdem die Mitglieder mitnehmen.

Für den Vorsitz laufen sich wohl mehrere Kandidaten warm, Merz, Brinkhaus, Spahn, Linnemann, Röttgen. Sollte nicht auch eine Frau ins Rennen gehen?

KUBAN Wenn wir das Kandidatentableau kennen, werden wir uns als Junge Union positionieren. Wenn die Frauen sagen, sie wollen mehr Einfluss, dann sollten auch Frauen kandidieren. Ich persönlich würde das sehr gut finden. Die Junge Union hat es vorgemacht. Wir haben inzwischen drei Frauen im Bundesvorstand der CDU. Das lag daran, dass sich unsere jungen Frauen getraut und etwas riskiert haben.

HAGEN STRAUSS FÜHRTE DAS INTERVIEW.

CDU-Wirtschaftsrat stärkt FDP für Sondierung den Rücken

BERLIN (mar) Der CDU-Wirtschaftsrat mischt sich ein in die aktuellen Sondierungsgespräche von SPD, Grünen und FDP. „Die Parteien müssen sich dazu bekennen, infolge der Covid-19-Pandemie auf die Erhöhung der Steuer- und Abgabenlast zu verzichten“, heißt es in einem Positionspapier mit dem Titel „Steuerpolitische Leitlinien – Koalitionsverhandlungen 2021“. Die Steuerlast der Firmen müsse zudem gesenkt werden. Kapitalgesellschaften sollten maximal 25 Prozent Steuern zahlen müssen, Personengesellschaften sollten ihnen gleichgestellt werden, heißt es darin. Das Papier ist als Unterstützung der FDP in den Sondierungsgesprächen der Ampel-Parteien über eine neue Bundesregierung zu verstehen. Die FDP hatte den Verzicht auf Steuererhöhungen zu einer ihrer roten Linien erklärt. Entlastungen für Unternehmen lehnen SPD und Grüne jedoch ab. Zudem ist mit steigenden Abgaben zu rechnen, sollten sich die Ampel-Sondierer nicht auf beitragswirksame Reformen etwa in der Rentenversicherung verständigen.

„Es ist absehbar, dass es in einer möglichen Ampelkoalition keine steuerpolitische Kompatibilität gibt“, sagte Wolfgang Steiger, Generalsekretär des Wirtschaftsrats. „Wenn sich SPD und Grüne durchsetzen, wird eine mutige Unternehmenssteuerreform unwahrscheinlich, und es drohen sogar neue bürokratische

Belastungen durch nationale Anzeigepflichten. Umso mehr ist die FDP gefragt, in den Sondierungen deutliche Akzente zu setzen.“

Die nächsten Wochen und Monate würden darüber entscheiden, ob der Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig bleibe. „Bei der Unternehmensbesteuerung lag Deutschland bereits vor der Pandemie auf dem unrühmlichen Spitzenplatz der OECD-Statistik. Umso erstaunlicher ist es, dass Olaf Scholz die Einigung auf eine globale Mindestbesteuerung von 15 Prozent als historischen Erfolg feiert und gleichzeitig unsere Wirtschaft mit dem doppelten Betrag besteuert. Das passt nicht“, sagte Steiger.

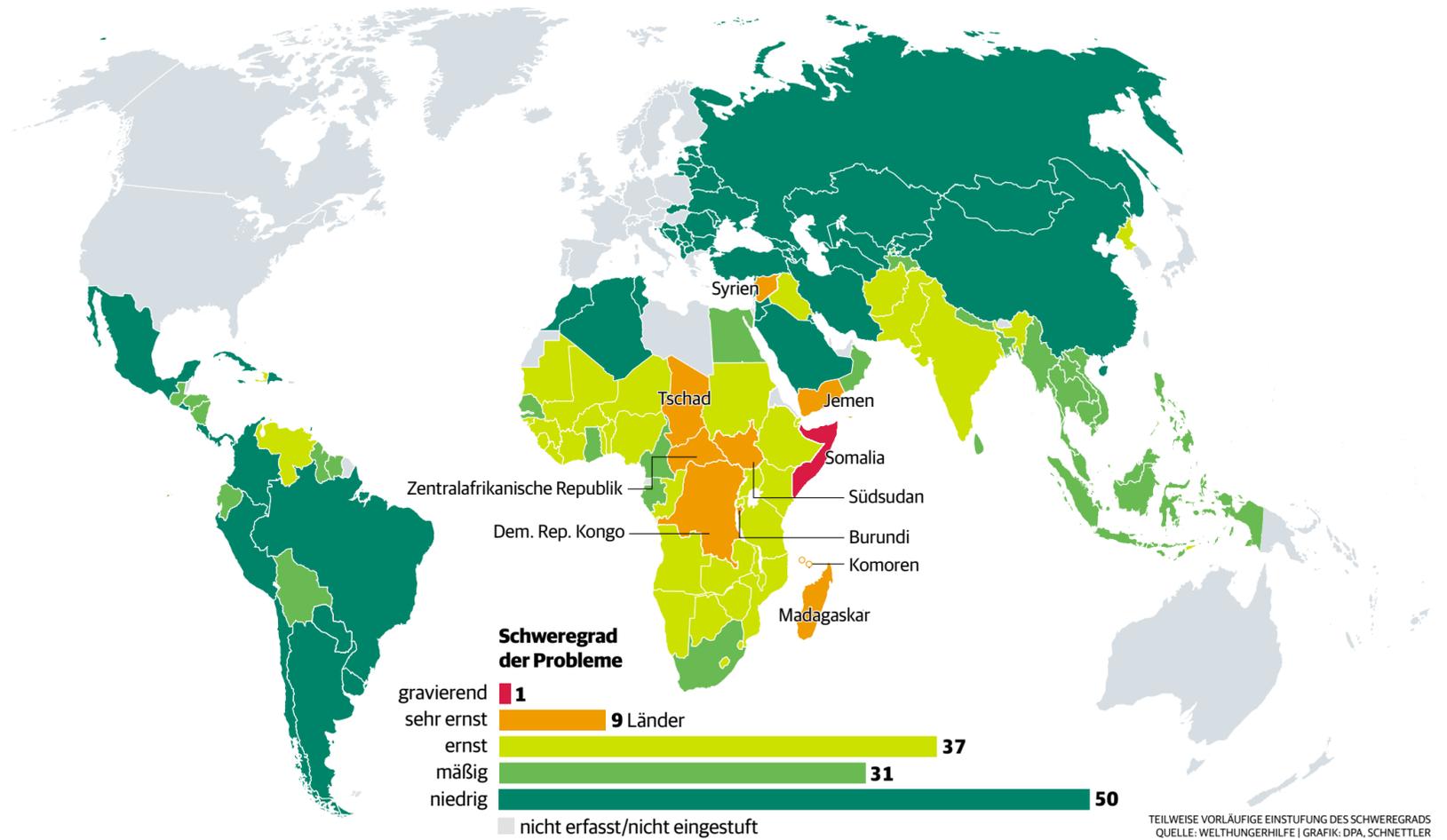
Der Wirtschaftsrat warnt eindringlich vor einer Vermögensteuer, die an die Substanz der Betriebe gehen würde. Die von den Grünen geforderte Abschaffung des Ehegattensplittings für Neu-Ehen würde zulasten künftiger Generationen gehen. SPD und Grüne planten zudem, die steuerliche Abzugsfähigkeit von Managergehältern in Unternehmen abzuschaffen. Das würde Managergehälter reduzieren, das Anwerben von Spitzenpersonal erschweren und Steuereinnahmen kosten, warnt der Wirtschaftsrat. Die Pläne vor allem der Grünen zur Entlastung unterer und mittlerer Einkommen durch höhere Grundfreibeträge würden zu einem steileren Tarifverlauf und damit auch zu Mehrbelastungen mittlerer Einkommen führen.



Tilman Kuban ist seit März 2019 Vorsitzender der Jungen Union. FOTO: DPA

Die Karte des Hungers

Kriegerische Konflikte und die Folgen des Klimawandels haben den Hunger in der Welt im vergangenen Jahr wieder verschärft. Weltweit hungern nun etwa 811 Millionen Menschen, während es 2019 noch 690 Millionen Menschen waren, stellt der am Donnerstag in Berlin veröffentlichte Welthungerindex 2021 fest. „Das hat unsere ärgsten Befürchtungen im vergangenen Jahr bestätigt“, sagte Marlehn Thieme, Präsidentin der Welthungerhilfe. Die Organisation stellte fest: „Die Welt ist bei der Hungerbekämpfung vom Kurs abgekommen und entfernt sich immer weiter vom verbindlichen Ziel, den Hunger bis 2030 zu besiegen.“ Auch die Corona-Pandemie hat die Lage weiter verschlimmert. Der neue Welthungerindex untersucht die Ernährungslage in 128 Ländern und bestätigt „die deutlichen Rückschritte bei der Hungerbekämpfung“. 47 Länder werden demnach bis 2030 noch nicht einmal ein niedriges Hungerniveau erreichen, 28 davon liegen in Afrika südlich der Sahara. Besonders dramatisch sei die Lage in Somalia, Jemen, Afghanistan, Madagaskar und dem Südsudan. TEXT: DPA



Terrorverdacht in Norwegen

Ein 37-jähriger Däne hat mutmaßlich fünf Menschen mit Pfeil und Bogen in Kongsberg getötet und drei verletzt. Er wurde gefasst.

VON JENS MATTERN

KONGSBERG Ein Einschussloch in einem Supermarktfenster sowie Plüschtiere, Rosen und Kerzen im Zentrum der Kleinstadt Kongsberg erinnern am Donnerstag noch an das Verbrechen, das Norwegen in einen Schock versetzt hat. Ein Attentäter tötete am Mittwochabend fünf Menschen mit Pfeilen und verletzte drei. Der dänische Staatsbürger Espen Andersen B. wurde kurz darauf festgenommen.

Jonas Gahr Støre, der am Donnerstag die Regierungsverantwortung in Norwegen übernahm, verurteilte als erste Amtshandlung „die grauenvolle Tat“. Die norwegische Polizei war am Mittwoch nach 18 Uhr von mehreren Anrufern darüber informiert worden, dass eine Person mit Pfeil und Bogen auf Menschen schieße. Der 37-jährige Mann soll bei einem Coop-Supermarkt auf Kunden und Passanten gezielt haben. Dort traf ihn die Polizei an und wurde eben-

falls beschossen. Der Täter konnte zunächst entkommen, wurde aber kurz vor 19 Uhr festgenommen.

Vier Frauen und ein Mann im Alter von 50 bis 70 Jahren wurden in der Altstadt getötet. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um einen Einzeltäter handelt. „Es geht um einen Mann, der zum Islam konvertiert ist“, sagte der örtliche Polizeichef Ole B. Sæverud bei einer Pressekonferenz in der Stadt Törnberg. Er sei wegen mehrerer Vorfälle und Anzeichen einer Radikalisierung polizeibekannt gewesen.

2020 wurde ihm ein sechsmonatiges Besuchsverbot bei seinen Eltern auferlegt, da er ein Elternteil mit dem Tode bedroht habe. B. hat eine dänische Mutter und einen norwegischen Vater. Zudem gab es Verurteilungen wegen Drogenbesitzes und Einbruchs. Nach Angaben der Staatsanwältin Ann Mathiasen wurde der Verdächtige verhört und habe die Taten gestanden. Mathiasen sagte, der Verdächtige habe die

Tat ruhig und klar geschildert. „Er hat eingeräumt, die fünf Menschen getötet zu haben“. Die Beamtin bestätigte gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Sender NRK, dass der Mann bei den Angriffen auch andere Waffen eingesetzt habe. Das Foto, das von B. in den Medien veröffentlicht wurde, zeigt ihn korpulent und mit Glatze. Er wird derzeit psychiatrisch untersucht. Eine Person aus

seinem Umfeld behauptete gegenüber dem NRK, er sei „schwer psychisch krank“ und habe sein Familienumfeld schwer belastet.

Während die Polizei weitere Einzelheiten und Hintergründe zur Tat herausfinden möchte, ringen die Bewohner um Fassung. „Uverkellig“ ist das am häufigsten gebrauchte Wort der Passanten vor den TV-Kameras, auch der angehende Regie-

schef nutzte es. Es bedeutet so viel wie „unwirklich“, aber auch „gespenstisch“. Die Kleinstädter können nicht glauben, dass so etwas in ihrem Ort geschehen ist. Die Nationalflaggen sind auf Halbmast gesetzt. Einige Zeugen hatten die Tat beobachtet, die Schreie gehört und die Menschen gesehen, die um ihr Leben liefen. Alle Kirchen sind deshalb für mehrere Tage durchgehend geöffnet; die Menschen kommen, um still zu sein oder um zu reden, vor allem aber, um zu fragen.

Bei der Frage nach dem „Warum“ schien es zunächst, als sei der Inlandsgeheimdienst PST weitergekommen. Die Behörde stufte zunächst das Verbrechen offiziell als „terroristischen Akt“ ein. Später relativierte deren Chef diese Bewertung. Zwar scheine die Tat „ein Akt des Terrors zu sein“, das Motiv müsse aber erst noch geklärt werden.

Der Vorsitzende der einzigen Moschee Kongsbergs, Oussama Thili, erklärte gegenüber dem norwegi-

schon Privatsender TV2, dass B. vor etwa fünf Jahren gekommen sei und erklärt habe, er habe „von oben eine Botschaft an die Welt erhalten“. Dies habe die islamische Gemeinde jedoch nicht ernst genommen.

Die norwegischen Behörden gingen bei der Suche von B. mit großem Aufwand vor. 22 Patrouillen sowie ein Hubschrauber wurden eingesetzt. Die schnelle Reaktionsbereitschaft ist eine Folge des Terrorakts von vor zehn Jahren, als der rechtsradikale Anders Breivik in Oslo und auf der Insel Utøya insgesamt 77 Menschen mit einer Bombe und Schusswaffen ermordete.

Die Gewalttat hat noch eine weitere Folge: Die Premiere des dänischen Films „Wilde Männer“ über einen Aussteiger, der sich in Norwegen mit Pfeil und Bogen durchschlägt, soll verschoben werden. Die Handlung des Films, der in einigen Ländern bereits angelaufen ist, soll Ähnlichkeiten zum Attentat aufweisen. (mit ap)



Polizisten ermitteln nach der Gewalttat mit fünf Toten und drei Verletzten im Zentrum von Kongsberg. FOTO: HÅKON MOSVOLD LARSEN/NTB/DPA

SPD und Linke in Schwerin wollen verhandeln

SCHWERIN (dpa) Die Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und Linken in Mecklenburg-Vorpommern sollen bis Mitte November abgeschlossen sein. Die Linke plant ihren Parteitag zur Abstimmung über den Koalitionsvertrag für den 20. November, wie Landesgeschäftsführer Sandro Smolka am Donnerstag der Deutschen Presse-Agentur sagte. Sollte es schneller gehen, würde es der 13. November.

Die Wahl des Ministerpräsidenten oder der Ministerpräsidentin im Landtag muss laut Landesverfassung spätestens vier Wochen nach dem Zusammentritt des neuen Landtags erfolgen. Die konstituierende Sitzung des Parlaments ist für den 26. Oktober geplant. Die SPD-Landesvorsitzende und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hatte am Mittwoch die Entscheidung bekanntgegeben, mit den Linken Koalitionsverhandlungen aufnehmen zu wollen. Zuvor hatten die Sozialdemokraten mit allen im neuen Landtag vertretenen Parteien außer der AfD Sondierungsgespräche geführt. Die Koalitionsgespräche sollen noch in dieser Woche beginnen.

Landeswahlleitung in Berlin will Einspruch erheben

BERLIN (dpa) Die Landeswahlleitung will beim Berliner Verfassungsgericht Einspruch gegen Ergebnisse der Wahl zum Abgeordnetenhaus am 26. September einlegen. In zwei Wahlkreisen habe es Wahlrechtsverstöße gegeben, die Auswirkungen auf die Mandatsverteilung haben könnten, sagte Landeswahlleiterin Petra Michaelis am Donnerstag bei einer Sitzung des Wahlausschusses. Möglich ist nun eine Wiederholung der Wahl in den beiden Wahlkreisen. Darüber muss der Verfassungsgerichtshof nach Prüfung der Vorgänge entscheiden.

Der Einspruch bezieht sich auf den Wahlkreis 6 im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf und den Wahlkreis 1 im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Dort sei bei den Erststimmen, die entscheidend sind für das Direktmandat, der Abstand zwischen Erst- und Zweitplatziertem gering. „In diesen Fällen könnten sich Unregelmäßigkeiten mandatsrelevant ausgewirkt haben“, sagte Michaelis. Als Beispiele nannte sie falsch ausgegebene Stimmzettel oder die Schließung von Wahllokalen wegen fehlender Stimmzettel.

Sechs Tote in Beirut bei Streit um Ermittlungen

BEIRUT (dpa) Der Streit um die schleppende Aufarbeitung zur Explosion von Beirut vor gut einem Jahr ist in der libanesischen Hauptstadt auf tödliche Weise eskaliert. Bei einem Protest kam es dort am Donnerstag zu Schüssen und teils schweren Feuergefechten auf offener Straße. Mindestens sechs Menschen wurden Innenminister Bassem Maulawi zufolge getötet, 30 weitere laut Rotem Kreuz verletzt. Auf Videos waren Verwundete zu sehen sowie bewaffnete Männer bei Schusswechseln in Wohnvierteln. Die Armee erklärte, auf jegliche Schützen das Feuer zu eröffnen.

Die Gewalt begann laut einem Augenzeugen, als Unbekannte aus einem Gebäude in Nähe des Justizpalastes Schüsse abgaben. Dort war ein Protest gegen Ermittlungsrichter Tarek Bitar geplant, der die Untersuchung zur gewaltigen Explosion im Hafen von Beirut im August 2020 leitete. Dabei wurden mehr als 190 Menschen getötet und rund 6000 verletzt. Wer genau für die plötzliche Gewalt am Donnerstag verantwortlich war, blieb zunächst noch unklar.

Kritik an Ergebnis der Weltnaturkonferenz in China

VON JANA WOLF

KUNMING Der dramatische Schwund von Arten und Lebensräumen schreitet weiter voran. Die internationale Staatengemeinschaft will stärker dagegen vorgehen. Doch die Ergebnisse der Weltnaturkonferenz (Cop 15), die in dieser Woche im südchinesischen Kunming stattfand, bleiben Kritikern zu vage.

Was hat es mit der Konferenz auf sich?

Die Frist des Plans der Vereinten Nationen von 2011 bis 2020 zum Erhalt der biologischen Vielfalt ist abgelaufen – das Ziel aber weit verfehlt. Bisher konnte die Weltgemeinschaft den Verlust von Arten und Lebensräumen nicht stoppen. Bei der Cop 15, die an diesem Freitag zu Ende geht, haben die knapp 200 Vertragsstaaten der UN-Konvention zur biologischen Vielfalt an neuen Strategien gearbeitet.

Was wurde vereinbart?

Herausgekommen ist die „Erklärung von Kunming“, die Kritiker

für zu schwammig halten. Tatsächlich enthält sie keine völkerrechtlich bindenden Ziele. Vereinbart wurde ein Entwurf, auf dessen Grundlage bei einem Präsenztreffen vom 25. April bis 8. Mai ein Abkommen mit konkreten Zielen verabschiedet werden soll.

Was steht in der Erklärung?

In dem Papier bekunden die Staaten den guten Willen zum Erhalt der Biodiversität und der Ökosysteme. Aufgezählt werden die Krisen des Verlusts an Artenvielfalt, des Klimawandels, der Landzerstörung und Wüstenbildung, der Schädigung der Meere und Umweltverschmutzung sowie die wachsenden Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Nahrungssicherheit.

Mit „großer Sorge“ wird zur Kenntnis genommen, dass diese zusammenhängenden Krisen eine „existenzielle Bedrohung für unsere Gesellschaft, unsere Kultur, unseren Wohlstand und für unseren Planeten“ darstellen.

Es wird betont, dass dringendes Handeln und ein „transformativer

Wandel“ in allen Wirtschaftssektoren und allen Teilen der Gesellschaft notwendig seien.

Wie sind die Reaktionen auf die „Erklärung von Kunming“?

Die Natur- und Artenschutzorganisation WWF Deutschland begrüßt zwar das „allgemeine Ambitionsniveau“ der Erklärung. „Dennoch bleiben die Formulierungen der Erklärung zu blumig und vage. Die Dringlichkeit konkreter Maßnahmen muss noch viel stärker betont werden“, sagte Florian Titzte, WWF-Experte für internationale Biodiversitätspolitik. „Es hapert auch noch massiv bei der Finanzierung“, so der WWF-Experte.

Die Klimaschutzaktivistin Luisa Neubauer kritisierte die Staatengemeinschaft scharf. „Wenn das Artensterben nicht gestoppt wird, kann uns selbst der beste Klimaschutz nicht retten. Wir sind im sechsten Massensterben der Erdgeschichte, das alles Leben auf der Erde bedroht – auch das menschliche“, sagte Neubauer unserer Redaktion.



Große Frau mit großen Zielen

Die Türkin Rumeysa Gelgi hat mit ihrer Körpergröße von 2,15 Metern einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde. Ihre Bekanntheit will sie nutzen, um anderen Menschen, die aus der gesellschaftlichen Norm fallen, Mut zu machen.

VON SUSANNE GÜSTEN

ISTANBUL Als Kind wurde Rumeysa Gelgi häufig verspottet, heute muss sie Mobbing im Internet aushalten. Die 24-jährige Türkin aus Safranbolu am Schwarzen Meer ist wegen einer seltenen genetischen Störung seit ihrer Geburt ungewöhnlich groß, konnte nie zur Schule gehen und kann bis heute nur mit Gehhilfe laufen, doch sie lässt sich nicht unterkriegen. Mit einer Körpergröße von 2,15 Metern und Schuhgröße 51 wurde Gelgi vom Guinness-Buch der Rekorde jetzt zur größten Frau der Welt erklärt. Gelgi will ihre Bekanntheit nutzen, um anderen Menschen, die aus der gesellschaftlichen Norm fallen, Mut zu machen: „Nehmt euch an, wie ihr seid“, sagt sie – ein ungewöhnlicher Aufruf in einem Land, in dem Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen oft versteckt werden.

Gelgi leidet am sogenannten Weaver-Syndrom, einer genetischen Erkrankung, die ein überstarkes Körperwachstum auslöst. Nach eigenen Angaben ist sie die erste Türkin mit dem Syndrom; auf der ganzen Welt gibt es demnach nur 27 Fälle. Schon als Kleinkind musste Gelgi häufig operiert werden, erst mit fünf Jahren lernte sie laufen, brauchte aber von Anfang an eine Stütze. Dank medizinischer Eingriffe hat sie ihre Krankheit heute so weit unter Kontrolle, dass sie damit umgehen kann: „Ich wachse nicht mehr“, jubelte sie auf ihrer Internetseite. „Mein Zustand ist stabil.“

Leicht ist das Leben für Gelgi nie gewesen. Sie konnte nicht zur Schule gehen, doch ihre Eltern sorgten dafür, dass sie zu Hause unterrichtet wurde. Ihre Schuhe sind orthopädische Spezialanfertigungen, ihre Kleider muss sie aus Amerika kommen lassen, wie sie der Zeitung „Sabah“ sagte. Sie sitzt meistens im Rollstuhl und musste sich mithilfe eines Gehgestells aufrichten, um von einer Gesandten des Guinness-Buches gemessen zu werden. Während der Corona-Pandemie machte sie per Online-Fernkurs eine Ausbildung zur Web-Designerin und erfüllte sich damit einen Kindheitstraum, wie sie sagt.

An die öffentliche Aufmerksamkeit wegen ihrer Körpergröße hat Gelgi sich gewöhnt. Vor sieben Jahren wurde sie zum größten Mädchen der Welt ausgerufen – damals war sie knapp 2,14 Meter groß. Jetzt



Rumeysa Gelgi aus dem türkischen Safranbolu am Schwarzen Meer ist die größte Frau der Welt. Einen Guinness-Buch-Eintrag hatte sie wegen ihrer Größe schon als Kind.

FOTO: DPA

folgte der Rekord als größte lebende Frau der Welt. Auch der größte Mann der Welt, der 2,51 Meter große Sultan Kösen, kommt aus der Türkei. Kösens Super-Wachstum hat aber einen anderen Grund, er hat einen Hirntumor. Gelgi betont in Interviews, dass ihre Eltern sie nie zu Hause wegsperrt, sondern regelmäßig zu Ausflügen ausgeführt hätten. „Statt mich unter eine Glasglocke zu stellen, haben sie mich unter

die Leute gebracht“, sagte sie. „Sabah“. Von Menschen in ihrer engen Umgebung habe sie nie ein gehässiges Wort gehört.

Vielleicht ist es dieser Erziehung zu verdanken, dass sie heute eine selbstbewusste junge Frau ist, die zu ihrem Körper steht. „Ich habe mich noch nie als Kranke gefühlt“, sagt sie. Gelgi beschreibt sich stattdessen als „besonderes, außergewöhnliches und auserwähltes In-

dividuum“. Als eines ihrer Hobbys nennt sie Restaurantbesuche mit Freunden und Verwandten. „Meine Familie hat mich immer unterstützt und ist stolz, dass ich diesen neuen Titel habe“, sagte Gelgi in einem Video des Guinness-Buch-Verlags.

Das ist nicht selbstverständlich für die Türkin. Weil eine Behinderung oft als Schande oder gar als Strafe Gottes empfunden wird, verstecken viele Familien ihre kör-

INFO

Jungen sind häufiger von Gendefekt betroffen

Gendefekt Das Weaver-Syndrom ist eine angeborene Erkrankung mit einem verstärkten Körperwachstum.

Merkmale Neben der prägnanten Körpergröße haben Betroffene oft leichte geistige Behinderungen und charakteristische Gesichtszüge. Jungen sind zweimal dreimal häufiger betroffen als Mädchen. Im Erwachsenenalter sind die Anomalien weniger ausgeprägt. Die Lebenserwartung wird nicht beeinflusst.

Entdeckung Der US-amerikanische Kinderarzt und Humangenetiker David Weaver beschrieb die Krankheit 1974 erstmals.

perlich oder geistig behinderten Verwandten vor der Öffentlichkeit. Nach Schätzung des Behindertenverbandes Eyder leben bis zu neun Millionen Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen in der Türkei. Das wäre mehr als jeder zehnte Türke, doch auf den Straßen sind selten Behinderte zu sehen. Hunderttausende werden nach Angaben von Aktivistinnen von ihren Familien nicht vor die Tür gelassen.

Deshalb war es ein Tabubruch, als vor zehn Jahren die Politikerin Safak Pavey ins türkische Parlament gewählt wurde. Pavey, die bei einem Zugunglück ihren linken Arm und ihr linkes Bein verloren hatte, dachte nicht daran, sich zu verstecken. Ihr Einzug ins Parlament löste hitzige Debatten aus: Damals mussten Politikerinnen im Plenum einen Rock oder ein Kleid tragen, was Paveys Beinprothese für alle sichtbar machte. Mit einer eiligen Änderung der Geschäftsordnung wurde den weiblichen Abgeordneten darauf das Tragen von Hosen erlaubt – Pavey sollte ihre Prothese verstecken können. Sie trug trotzdem weiter Röcke.

Auch Rumeysa Gelgi will Menschen Mut machen, die körperlich oder geistig nicht der Norm entsprechen. „Anders zu sein, ist nicht so schlecht“, sagte sie in dem Guinness-Buch-Video. „Man kann eine Behinderung in einen Vorteil verwandeln.“

MELDUNGEN

Starkes Erdbeben auf La Palma

MADRID (ap) Ein Erdbeben der Stärke 4,5 hat La Palma in der Nacht zum Donnerstag erschüttert. Es ist das stärkste Beben auf der Kanareninsel seit Ausbruch des Vulkans vor 26 Tagen, wie das Nationale Geografische Institut von Spanien am Donnerstag mitteilte. Das Beben sei eines von 60 registrierten Beben in der Nacht gewesen, hieß es. Der Vulkan Cumbre Vieja speie weiterhin glühende Lavaströme aus, die alles in ihrem Weg zerstören und als flüssiges Gestein im Atlantik landen würden. Geschmolzene Gesteinsströme haben sich auf 1,7 Kilometer verbreitert, erklärte die Verwaltung von La Palma. Lava bedeckt inzwischen 640 Hektar auf der Westseite. Mehr als 1500 Gebäude wurden ganz oder teilweise zerstört.

46 Tote bei Brand in Hochhaus in Taiwan

KAOHSIUNG (dpa) Bei einem Brand in einem Hochhaus in der südtaiwanischen Hafenstadt Kaohsiung sind mindestens 46 Menschen ums Leben gekommen. Mehr als 40 Menschen wurden verletzt, wie die Feuerwehr am Donnerstag berichtete. Viele der meist älteren Bewohner seien durch die Flammen und den Rauch in den oberen Stockwerken eingeschlossen gewesen. Auch seien Fluchtwege versperrt gewesen – etwa durch Müll und Gerümpel, hieß es. Das 13-stöckige Wohn- und Geschäftshaus, das wegen des Leerstands in den unteren Stockwerken auch „Geisterhaus“ genannt wurde, brannte mehr als fünf Stunden. Das Feuer war aus bislang unbekannter Ursache ausgebrochen.

Feuerwehr kämpft gegen Flammen bei Los Angeles

LOS ANGELES (dpa) Im US-Bundesstaat Kalifornien kämpfen mehr als 1000 Feuerwehrleute gegen ein sich schnell ausbreitendes Feuer. Das sogenannte Alisal-Fire bei Santa Barbara breitete sich Behördenangaben zufolge bis Mittwochabend auf mehr als 62 Quadratkilometer Fläche aus. Die Flammen waren am Montag aus zunächst unbekannter Ursache ausgebrochen. Starke Winde hätten sie angefacht. Die Feuerwehr war mit Löschflugzeugen im Einsatz. Die Flammen seien bisher zu fünf Prozent eingedämmt worden, hieß es. Die örtlichen Behörden ordneten Evakuierungen an. Die Häuser zahlreicher Menschen im Bezirk Santa Barbara wurden von den Flammen bedroht.

VERASOL
Verasol Wachtendank
T. 02836 28 39 500

Den Sommer länger genießen

10% Rabatt

auf Aluminium- (Schiebe)türen oder -fenster

Sind Sie neugierig auf die Möglichkeiten für zusätzlichen Wohnraum bei Ihnen zu Hause? Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.
verasol.de

Wetter: Durchzug eines Regengebietes

NRW Der Himmel ist stark bewölkt, und ein Regengebiet zieht von Nord nach Süd. Danach lockern die Wolken wieder auf. Der weht Wind mäßig aus Südwest, später dreht er auf Nordwest.

Düsseldorf Der Himmel ist stark bewölkt, und im Laufe des Vormittags kommt Regen auf. Dann lockern die Wolken wieder auf, und die Sonne zeigt sich noch. Die Temperaturen erreichen 12 bis 14 Grad.

AUSSICHTEN

Samstag	Sonntag
14 6	15 9
Montag	Dienstag
18 12	19 14

DEUTSCHLAND heute

Flensburg	13°	Regenschauer
Sylt	14°	wolkig
Binz/Rügen	13°	Regenschauer
Hamburg	14°	Regenschauer
Berlin	12°	Regenschauer
Hannover	13°	Regenschauer
Dresden	14°	Regenschauer
Erfurt	13°	Regenschauer
Frankfurt	14°	Regenschauer
Stuttgart	15°	wolkig
Nürnberg	14°	wolkig
München	14°	wolkig
Passau	14°	wolkig
Freiburg	15°	wolkig
Konstanz	13°	wolkig
Zugspitze	-1°	heiter

WELTWETTER heute

Amsterdam	15°	Regenschauer
Antalya	26°	wolkig
Bangkok	29°	Gewitter
Johannesburg	30°	sonnig
Kairo	33°	wolkig
Las Palmas	26°	wolkig
London	16°	bedeckt
Mallorca	24°	wolkig
Miami	31°	Regenschauer
Moskau	9°	wolkig
New York	27°	wolkig
Rio de Janeiro	30°	Regenschauer
Sydney	22°	wolkig
Tokio	23°	wolkig

EUROPAWETTER

SONNE & MOND
Angaben für Düsseldorf
☀️ 07:57 🌙 17:26 Vollmond: 20.10.
🌅 18:40 🌄 01:18 Neumond: 04.11.

RP-WETTER ONLINE
immer aktuell
- abrufbar nach Postleitzahl
- Unwetterwarnung
- Reisewetter
www.rp-online.de/wetter

RHEINPEGEL gestern, 5 Uhr
Quelle: www.elwis.de

Konstanz	329	(-1)	Köln	164	(-4)
Mannheim	182	(-4)	Düsseldorf	122	(-5)
Mainz	203	(+6)	Ruhrort	255	(-11)
Bingen	122	(+5)	Wesel	203	(-8)
Koblenz	111	(+2)	Rees	151	(-2)
Bonn	167	(-2)	Emmerich	104	(+1)

BIOWETTER
Zurzeit hat das Wetter einen großen Einfluss auf den Organismus. Herz und Kreislauf werden besonders belastet.

GESAGT

„Kein anderes EU-Mitgliedsland ist in den nächsten Jahren so sehr auf Zuwanderung angewiesen wie die Bundesrepublik.“

Wido Geis-Thöne, Arbeitsmarktexperte des Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft, zum Fachkräftemangel

Wirtschaft

Börse

DAX	15463	Euro	1,1602	Gold	1798
Umlaufrendite	-0,24				-4,35 %
Roh-Öl (Brent, \$/Barrel)	83,76				+0,47 %
Euro Stoxx 50	4149				+1,61 %

Konjunktur gibt Regierung Rückenwind

Das nächste Kabinett startet unter günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen, sagen Ökonomen voraus. Zugleich aber mahnen sie nachdrücklich zu Konsumverzicht.

VON BIRGIT MARSCHALL

BERLIN Kräftiges Wirtschaftswachstum, ein Beschäftigungsrekord und allmählich wieder sinkende Verbraucherpreise – die wirtschaftlichen Voraussetzungen sehen zum Start einer neuen Bundesregierung auf den ersten Blick nicht schlecht aus. Mittelfristig stehe die Regierung beim Klimaschutz, bei der Digitalisierung und der Reform der sozialen Sicherungssysteme jedoch vor enormen Herausforderungen. Das geben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute den Parteien mit auf den Weg, die aktuell um die Bildung einer neuen Regierung ringen.

In ihrer am Donnerstag vorgelegten Gemeinschaftsdiagnose prognostizieren die Institute ein Wachstum der deutschen Wirtschaft von 4,8 Prozent im kommenden Jahr – doppelt so viel wie im laufenden Jahr. Die Corona-Pandemie werde allmählich überwunden, doch Lieferengpässe in der Industrie und die noch anhaltenden Beschränkungen bei kontaktbezogenen Dienstleistungen würden das Anziehen der Konjunktur auf das kommende Frühjahr verschieben, so die Öko-

nomen. Vor sechs Monaten hatten sie den kräftigen Aufschwung bereits für dieses Jahr erwartet. Nun mussten sie die bisherige Vorhersage von 3,7 Prozent für 2021 stark nach unten korrigieren. Dafür werde der Aufschwung 2022 umso kräftiger: Die Prognose von plus 3,9 Prozent wurde nach oben geschraubt.

Die aktuellen Lieferprobleme, die durch die Pandemie entstanden sind, würden sich nach dem ersten Quartal 2022 auflösen, sind sich die Institute sicher. Maßgeblicher Treiber der Konjunktur werde aber der private Konsum sein. Die Lage am Arbeitsmarkt werde besser, die Zahl der Erwerbstätigen mit 45,4 Millionen im kommenden Jahr wieder über dem Vorkrisenniveau von 2019 liegen. Auch das Staatsdefizit werde bis 2023 deutlich fallen – allerdings wissen die Ökonomen nicht, welche finanzpolitischen Entscheidungen die mögliche künftige Ampel-Regierung fällen wird.

Die für die Verbraucher wichtige Inflationsrate werde von drei Prozent in diesem Jahr auf 2,5 Prozent im nächsten und 1,7 Prozent 2023 fallen. Allein 1,5 Punkte in der aktuellen Teuerungsrate von vier Prozent seien auf die niedrigeren Preise während der Pandemie 2020 zurückzuführen. Da die Mehrwertsteuer im zweiten Halbjahr 2020 vorübergehend gesenkt worden war, seien die Vergleichswerte im zweiten Halbjahr 2021 besonders hoch. Ab 2022 falle dieser Basiseffekt wieder weg. Dennoch warnen die Institute mittelfristig vor höheren Preisen. Wegen der nötigen Dekarbonisierung verteuere sich fossile Energie. Zudem könnten die „Wachstumskräfte überstrapaziert werden, ohne dass die Geldpolitik gegensteuert“, sagte Stefan Kooths vom Kieler Institut für Weltwirtschaft.

Die nächste Bundesregierung müsse den Klimaschutz, die Digitalisierung und eine Rentenreform an-



Gemeinschaftsdiagnose der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute

	2020	2021*	2022*	2023*
Bruttoinlandsprodukt (BIP) Veränderung in % gegenüber Vorjahr	-4,6	2,4	4,8	1,9
Erwerbstätige in Tausend	44.898	44.918	45.368	45.764
Arbeitslosenquote in %	5,9	5,7	5,3	5,1
Verbraucherpreise Veränderung in % gegenüber Vorjahr	0,5	3,0	2,5	1,7
Defizit des Staates in Prozent des Bruttoinlandsprodukts	-4,3	-4,9	-2,1	-0,9

*PROGNOSE | QUELLE: INSTITUTE | FOTO: DPA | GRAFIK: C. SCHNETTLER

lisierung und eine Rentenreform anpacken. Vor allem beim Klimaschutz seien massive private und staatliche Investitionen nötig: „Effiziente Klimaschutzpolitik bedeutet, dass wir den Gürtel etwas enger schnallen müssen“, sagte Oliver Holtemöller, Konjunkturchef am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH). Die Bevölkerung habe noch nicht verstanden, dass Klimaschutz nur funktionieren könne, wenn der Konsum je Einwohner zurückgehe. „An weniger Konsum geht in der Zukunft kein Weg vorbei“, sagte Holtemöller. Der CO₂-Preis müsse durch Verknappung der Zertifikate schneller steigen. Für Bedürftige müsse es einen sozialen Ausgleich geben, wenn die Preise für Benzin, Heizung, Strom und Lebensmittel weiter stiegen. Die Institute denken hier an höhere Hartz-IV-Sätze.

Der Konsumverzicht werde nicht nur wegen des Klimawandels nötig, so Holtemöller. Auch wegen der Demografie seien weniger Ausgaben künftig zwangsläufig. „Wenn ein größerer Teil der Menschen im Rentenalter ist, muss ein größerer Teil des Erwirtschafteten unverteilt werden. Das bedeutet weniger Konsummöglichkeiten für den Einzelnen“, sagte der IWH-Forscher.

Die Präsidenten des DIW und des Ifo-Instituts, Marcel Fratzscher und Clemens Fuest, haben unterdessen eine einmalige hohe Kreditaufnahme im Jahr 2022 gefordert, aus der eine Rücklage für Zukunftsinvestitionen gebildet werden solle. „Eine neue Bundesregierung kann sehr wohl stärkere Zukunftsinvestitionen mit der Schuldenbremse vereinbar machen. Sie sollte 2022 Rücklagen von 500 Milliarden Euro für die kommenden zehn Jahre für Zukunftsinvestitionen bilden“, sagte Fratzscher.

Fuest unterstrich die Bedeutung der Schuldenbremse, die unangestastet bleiben müsse. Der Klimaschutz erfordere aber massive Mehrinvestitionen auch des Staates. Auch Fuest plädierte daher für die Einrichtung einer kreditfinanzierten Rücklage im kommenden Jahr unter strengen Bedingungen.

STROMPREIS

EEG-Umlage wird 2022 voraussichtlich sinken

BERLIN (dpa) Die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostroms sinkt im kommenden Jahr deutlich – eine Entwarnung bei den hohen Strompreisen bedeutet das aber nicht. Die Umlage wird 2022 nach übereinstimmenden Medienberichten wohl von 6,5 auf 3,72 Cent pro Kilowattstunde zurückgehen. Dazu trägt auch ein Milliardenzuschuss des Bundes bei. Die Umlage ist nur ein Bestandteil des Strompreises. In der Branche wird damit gerechnet, dass eine sinkende EEG-Umlage die Strompreise insgesamt zwar stabilisiert, aber nicht senkt. Auf der anderen Seite nämlich sind zum Beispiel die Beschaffungskosten stark gestiegen. Die Betreiber der großen Stromnetze wollen die Höhe der EEG-Umlage für das kommende Jahr offiziell an diesem Freitag bekanntgeben.

PREISSTEIGERUNG

Verdi pocht auf höhere Löhne wegen Inflation

BERLIN (dpa) Angesichts der außergewöhnlichen hohen Inflationsrate will die Gewerkschaft Verdi in den kommenden Tarifverhandlungen „deutlich spürbare Reallohnsteigerungen“ erreichen. Diese seien nötig, damit die Beschäftigten und ihre Familien den Preisanstieg auffangen könnten, sagte Verdi-Chef Frank Werneke dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. „Da die Preissprünge etwa für Lebensmittel, Energie und Benzin insbesondere Menschen mit geringeren und mittleren Einkommen betreffen, beinhalten unsere Tarifforderungen Mindestbeträge, die die Lohnsteigerungen für diese Beschäftigten überdurchschnittlich wirken lassen“, so Werneke. Die Verbraucherpreise waren im September gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,1 Prozent gestiegen.

WECHSELKURSE

Türkische Lira fällt auf neues Rekordtief

ISTANBUL (dpa) Die türkische Lira ist erneut auf ein Rekordtief zum US-Dollar gefallen. Zwischenzeitlich waren am Mittwoch für einen Dollar 9,098 Lira zu haben. Die Währung steht seit Ende September nach einer Leitzinssenkung trotz der hohen Inflationsrate verstärkt unter Druck. Präsident Recep Tayyip Erdogan übt immer wieder Druck auf die Notenbank aus und verlangt niedrigere Zinsen. Er ist der Meinung, dass hohe Zinssätze Inflation verursachen, was allerdings der gängigen Wirtschaftslehre widerspricht.

INFO

Gemeinsam ist man schlauer

Gemeinschaftsdiagnose Jeweils im Frühjahr und Herbst erstellen im Auftrag der Regierung fünf Institute eine gemeinsame Konjunkturprognose.

Beteiligt Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Ifo-Institut München, Institut für Weltwirtschaft Kiel, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle und RWI-Leibniz-Institut Essen.

Ärzte: Kinder-Vakzin noch 2021

Unter Zwölfjährige sind die Einzigen, für die es bisher keine Impfpflicht gibt.

VON JAN DREBES

BERLIN Deutsche Kinder- und Jugendmediziner rechnen zeitnah mit einem Corona-Impfstoff für Kinder unter zwölf Jahren. Das sagte Jörg Dötsch, Direktor der Kinderklinik an der Uniklinik Köln und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, unserer Redaktion: „Wir erwarten noch in diesem Jahr eine Zulassung des Impfstoffes für die unter Zwölfjährigen“, so Dötsch. Daran, dass die Ständige Impfkommission (Stiko) dann gleich eine uneingeschränkte Empfehlung aussprechen wird, zweifelt Dötsch jedoch. „Es ist wahrscheinlich, dass nach der Zulassung die Stiko eine eingeschränkte Empfehlung für Risikogruppen, zum Beispiel Kinder mit schweren chronischen Erkrankungen, aussprechen wird“, sagte Dötsch.

Das deutsche Unternehmen Biontech und sein US-Partner Pfizer hatten vor einer Woche für ihren

Corona-Impfstoff eine Notfallzulassung für den Einsatz bei Kindern im Alter zwischen fünf und elf Jahren bei der US-Arzneimittelbehörde FDA beantragt. Entsprechende Daten seien der Behörde übermittelt worden, teilte Pfizer via Kurznachrichtendienst Twitter mit. Ein Beratergremium der FDA will sich am 26. Oktober mit dem Antrag befassen. Zuvor hatten klinische Stu-



Bisher können sich Kinder erst ab zwölf Jahren impfen lassen. FOTO: DPA

dien gezeigt, dass der Impfstoff von Kindern in dieser Altersgruppe gut vertragen wird und eine stabile Immunantwort hervorruft.

Käme es zu einer Zulassung in Deutschland oder auch nur zu einer eingeschränkten Empfehlung der Impfkommision, würde Dötsch dies begrüßen. „Dies wäre eine sehr gute und wichtige Verbesserung für die betroffenen Kinder und deren Familien“, sagte er. „Nach unserer Einschätzung ist es auch wahrscheinlich, dass die Stiko mit einer Empfehlung für alle Kinder und Jugendlichen wartet, bis umfangreichere Daten zu den Nebenwirkungen in der Altersgruppe vorliegen.“ Hintergrund sei der relativ milde Verlauf von Covid-19 bei unter Zwölfjährigen.

Eine mögliche Impfpflicht für Kinder unter zwölf Jahren wird aus Sicht der Stiko aber noch schwieriger als die für Zwölf- bis 17-Jährige, um die es eine lange und emotional geführte Debatte gegeben hatte.

Hessen erlaubt 2G in Supermärkten

Das Land NRW verweist dagegen auf die Privatautonomie von Unternehmern.

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF Ein Weg mit Vorbildcharakter für NRW? Hessens Einzelhändler haben künftig die Wahl, ob sie nur noch Kunden hereinlassen, die gegen Covid-19 geimpft oder davon genesen sind, oder auch jenen weiterhin den Zugang gestatten, die sich vorher haben testen lassen. Das Kabinett um Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) hat im Zuge der neuen Corona-Regeln den Supermärkten und anderen Handelsunternehmen diese Möglichkeit eröffnet. Ob die Einzelhändler davon tatsächlich Gebrauch machen werden, ist aber offen. Bis Freitag läuft noch eine Blitzumfrage des Handelsverbands Hessen bei den Mitgliedsunternehmen, in der sie ihre Meinung dazu kundtun können.

Zum Thema geworden ist das Ganze durch die Klage einer Frau, die mit Grillbedarf handelt und Getestete nicht mehr in ihr Geschäft lassen wollte. Das war ihr in der seit

Mitte September geltenden Corona-Verordnung des Landes aber nicht erlaubt – im Gegensatz zu beispielsweise den Betreibern von Kinos, Theatern, Gaststätten und Hotels. Das Hessische Verwaltungsgericht sah keinen Grund für die Ungleichbehandlung, kippte die Regel, und die Landesregierung musste noch mal ran (Az.: 5 L 2709/21.F).

„Gastronomen können entscheiden, nur Geimpfte oder Genesene einzulassen“

Ein Sprecher des Gesundheitsministeriums NRW

Kommt die 2G-Option somit auch bald in Nordrhein-Westfalen? Die Unternehmen haben sich dazu nicht geäußert. Und das Landesgesundheitsministerium stellt klar: „Eine Einführung einer 2G-Option ist derzeit weder für den Einzelhandel noch für andere Bereiche vorge-

sehen. Allerdings können zum Beispiel Gastronomen im Rahmen ihrer Privatautonomie entscheiden, nur Geimpfte oder Genesene einzulassen“, erklärte ein Sprecher des Ministeriums auf Anfrage unserer Redaktion. In NRW gelte derzeit „für verschiedene Angebote“ eine verpflichtende 3G-Regelung. Diese Verordnung gilt noch bis 29. Oktober.

„Wichtig ist vor allem, dass solche Regelungen für den Handel nicht zur gesetzlichen Pflicht werden“, meint Stefan Genth, Hauptgeschäftsführer des Branchenverbandes HDE. Seine Befürchtung: „Das würde bei vielen Geschäften zu Schlangen vor den Türen führen, die schon aus Gründen der Pandemiebekämpfung vermieden werden sollten.“ Einkaufen für alle und erfolgreiche Pandemiebekämpfung seien hervorragend miteinander vereinbar – das zeigten die funktionierenden Hygienekonzepte des Einzelhandels bereits seit dem Beginn der Pandemie, so Genth.

B2 Wirtschaft

Impfstoff-Aus für Bayer in Wuppertal

Weil Curevac seinen Kandidaten zurückzieht, platzt die Kooperation mit dem Großkonzern. Die Mitarbeiter bekommen andere Aufgaben.

VON ANTJE HÖNING

WUPPERTAL Mit dem Stopp seines Corona-Impfstoffs hat das Tübinger Unternehmen Curevac nicht nur Anleger schockiert. Auch der Kooperationspartner Bayer wurde überrascht. Bayer wollte in seinem Werk in Wuppertal 160 Millionen Dosen herstellen und erste schon Ende des Jahres ausliefern. Daraus wird nun nichts. „Nach der Rücknahme des Zulassungsantrags durch Curevac wird es nun keinen Impfstoff geben, den wir für Curevac in Wuppertal herstellen könnten. Wir bedauern diese Entwicklung“, sagte ein Sprecher von Bayer. „Die rund 30 Beschäftigten, die wir bereits für das Projekt eingestellt haben, werden nun andere Aufgaben am Standort Wuppertal

mit seinen rund 3000 Beschäftigten erhalten“, so der Sprecher weiter. Aufgrund des nötigen zeitlichen Vorlaufs habe Bayer bereits begonnen, sich um Lieferanten und den Technologie-Transfer zu kümmern, aber noch keine neue Anlage gebaut. Bayer hat nicht vor, die Produktion für einen anderen Hersteller wie Biontech zu übernehmen. „Die Impfstoff-Herstellung sollte kein neues Geschäftsfeld werden, wir wollten Curevac nur helfen.“

Dabei hatte alles mit viel politischem Tamtam begonnen: Der deutsche Staat war bei Curevac eingestiegen. Am 1. Februar hatten die Unternehmen im Beisein der Politik die Kooperation verkündet. Am 15. Februar besuchte Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) das Werk in Wuppertal und jubelte: „Der Ein-

stieg der Bayer AG in die Impfstoffproduktion ist ein weiterer wichtiger Schritt im Kampf gegen das Virus. NRW will zu einem Zentrum der mRNA-Technologie werden.“

Im Juni kam der erste Rückschlag: Der Impfstoff-Kandidat von Curevac kam in Studien nur auf eine Wirksamkeit von 47 Prozent. Am Dienstag gab Curevac bekannt, den Kandidaten aus dem Zulassungsprozess bei der Europäischen Arzneimittel-Agentur EMA zurückzuziehen. Die Curevac-Aktie brach zeitweise um 15 Prozent ein. Curevac will sich nun auf einen Nachfolge-Impfstoff konzentrieren und dabei mit dem britischen Konzern GSK zusammenarbeiten.

In der Pharmaforschung kommt es immer wieder vor, dass hoffnungsvolle Projekte scheitern. Cu-

INFO

Der deutsche Staat ist an Curevac beteiligt

Eigentümer Zu den Eigentümern von Curevac zählen die Dievini-Holding von Dietmar Hopp und die Gates-Stiftung.

Anteile Der deutsche Staat ist über die KfW mit 16 Prozent beteiligt.

Impfstoff Im Februar besichtigte Armin Laschet (r.) noch die Impfstoff-Produktion.



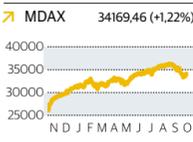
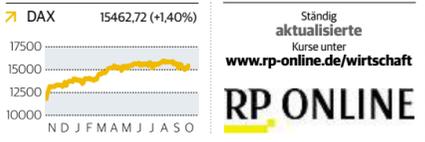
FOTO: MICHAEL HEINERTZ/TERRITORY

revac setzt einen unmodifizierten Botenstoff mRNA ein, während Biontech diesen zuvor verändert, damit er leichter in die menschlichen Zellen eindringt. Das war der entscheidende Unterschied. Nun sind alle kleinlaut. „Zu der Partnerschaft mit Bayer können wir uns nicht äußern“, so Curevac. Die Landesregierung verwie auf die Firmen. Dabei hatte sie noch im Juni darauf gesetzt, dass Bayer die Anlage in Wuppertal für andere Hersteller zur Verfügung stellt. Entsprechend reagiert nun die Opposition: „Die CDU ist gut beraten, mit dem Impfstoff keine Werbung für sich selbst zu machen. Im Erfolgsfall schmückt sich die Regierung in NRW mit fremden Federn, und wenn es dann nicht klappt, sind auf einmal die Produzenten schuld! Das ist doch keine verantwortungs-

volle Haltung“, sagte der SPD-Landesvorsitzende Thomas Kutschart. Zugleich dankte er den Forschern für ihr Engagement.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen für Bayer sind überschaubar: „Das ist für Bayer kein großes Ding“, sagt Markus Manns, Portfoliomanager bei der Fondsgesellschaft Union Investment. „Die Herstellung des Impfstoffs war kommerziell oder strategisch für Bayer nie von Bedeutung, es war eher ein Beitrag zur Pandemiebekämpfung.“ Die Einstellung des Curevac-Mittels sei nach den schlechten Wirksamkeitsdaten nicht überraschend. Auch Bayer hänge das Ganze tief. „Wir schauen uns die mRNA-Technologie grundsätzlich weiter an, setzen aber vor allem auf die Gen- und Zelltherapie.“

TECDAX 3711,42 (+1,70%) | SDAX 16462,63 (+0,85%) | HDAX 8608,18 (+1,37%) | REX 143,90 (+0,06%) | UMLAUFRENDITE -0,24 (-4,35%) | GOLD (\$/31IG) 1796,86 (+0,22%)



DIV	14.10.	Veränd.	52-Wochen	Hoch	Tief	rend.	KGV
Adidas NA*	3.00	267,00	+1,58	336,25	252,05	1,12	34,45
Airbus*	-	-	+1,16	120,92	59,29	-	29,81
Allianz vNA*	9,60	196,40	+0,68	223,50	148,60	4,89	9,82
BAFNA*	3,30	65,09	+0,29	72,88	45,92	5,07	18,60
Bayer NA*	2,00	47,78	+1,48	57,73	39,91	4,19	13,27
Bechtle	0,45	57,98	+2,01	66,40	35,99	-	-
Befesa	1,75	66,40	+3,59	94,18	41,09	-	-
Beiersdorf	0,70	94,18	+1,09	105,30	54,56	+3,14	-
Cancom	0,75	54,56	+3,14	66,40	35,99	-	-
Carl Zeiss Med.	0,50	166,95	+1,67	188,20	102,00	1,12	34,45
Commerzbank	-	-	-	6,04	2,07	-	-
CompuGroup	0,50	70,25	+1,66	76,20	41,09	-	-
CTS Eventim	-	-	-	66,20	41,09	-	-
Dürr	0,30	38,02	0,00	41,09	22,00	-	-
Evonik	1,15	271,8	+0,62	311,00	170,00	1,12	34,45
Evotec	-	-	-	42,43	24,46	-	-
Facebook	-	-	-	61,38	39,91	-	-
Freiport	1,65	22,47	+1,31	24,46	15,00	-	-
Fuchs P. Vz.	0,99	41,76	+1,77	45,90	28,00	-	-
GES Group	0,85	40,50	+1,40	45,90	28,00	-	-
Gerresheimer	1,25	81,93	+0,80	94,18	54,56	-	-
Grand City	0,82	21,96	+3,91	24,46	15,00	-	-
Hann. Rück.NA	4,50	153,90	+1,92	166,95	102,00	1,12	34,45
Hella	0,96	59,30	+0,03	66,40	35,99	-	-
Hugo Boss NA*	0,04	52,62	+3,00	57,73	39,91	4,19	13,27
Hypoport	-	-	-	47,70	28,00	-	-
Jungheinrich	0,43	40,18	+2,24	45,90	28,00	-	-
K+S NA*	0,41	84,26	+0,92	94,18	54,56	-	-
Kion Group	0,41	84,26	+0,92	94,18	54,56	-	-
Knorr-Bremse	1,52	91,20	+1,01	102,00	61,38	-	-
Lamexx	1,00	57,82	+0,80	66,40	35,99	-	-
LEG ImmoB.	3,78	129,00	+1,78	148,60	81,93	-	-
Lufthansa vNA	-	-	-	5,75	0,70	-	-
Nemetschek	0,30	87,90	+1,90	94,18	54,56	-	-
ProS.Sat.1	0,49	14,40	+0,49	15,00	9,00	-	-
Rational	4,80	783,00	+3,63	842,00	459,00	-	-
Rheinmetall	2,00	87,08	+1,31	94,18	54,56	-	-
Scout24	0,82	60,08	+1,90	66,40	35,99	-	-
Software	0,76	41,26	+3,93	45,90	28,00	-	-
Striver	2,00	73,55	+0,20	81,93	54,56	-	-
TAG Imm.	0,88	26,24	+2,26	28,00	15,00	-	-
TeamViewer	-	-	-	14,30	8,00	-	-
Telefonica Dt.	0,18	23,50	+0,60	24,46	15,00	-	-
thyssenkrupp	-	-	-	8,68	2,07	-	-
Uniper	1,37	36,46	+0,08	41,09	22,00	-	-
Utd. Internet NA	0,50	32,08	+0,82	35,99	22,00	-	-
Vantage T.	0,56	29,00	+1,16	31,10	18,00	-	-
Varta	2,48	126,75	+1,00	133,00	70,00	-	-
Wacker Chemie	2,00	197,95	0,00	211,00	122,00	-	-
zooplus	-	-	-	47,90	28,00	-	-

DIV	14.10.	Veränd.	52-Wochen	Hoch	Tief	rend.	KGV
Aixtron	0,11	22,05	+2,70	24,46	15,00	-	-
Alstria Off.	0,53	16,27	+0,81	18,00	11,00	-	-
Aroundtown	0,07	5,99	+0,30	6,60	4,00	-	-
Auris	1,30	73,20	+3,19	81,93	54,56	-	-
Autol Group	-	-	-	29,57	0,00	-	-
Bechtle	0,45	57,98	+2,01	66,40	35,99	-	-
Befesa	1,75	66,40	+3,59	94,18	54,56	-	-
Beiersdorf	0,70	94,18	+1,09	105,30	54,56	-	-
Cancom	0,75	54,56	+3,14	66,40	35,99	-	-
Carl Zeiss Med.	0,50	166,95	+1,67	188,20	102,00	1,12	34,45
Commerzbank	-	-	-	6,04	2,07	-	-
CompuGroup	0,50	70,25	+1,66	76,20	41,09	-	-
CTS Eventim	-	-	-	66,20	41,09	-	-
Dürr	0,30	38,02	0,00	41,09	22,00	-	-
Evonik	1,15	271,8	+0,62	311,00	170,00	1,12	34,45
Evotec	-	-	-	42,43	24,46	-	-
Facebook	-	-	-	61,38	39,91	-	-
Freiport	1,65	22,47	+1,31	24,46	15,00	-	-
Fuchs P. Vz.	0,99	41,76	+1,77	45,90	28,00	-	-
GES Group	0,85	40,50	+1,40	45,90	28,00	-	-
Gerresheimer	1,25	81,93	+0,80	94,18	54,56	-	-
Grand City	0,82	21,96	+3,91	24,46	15,00	-	-
Hann. Rück.NA	4,50	153,90	+1,92	166,95	102,00	1,12	34,45
Hella	0,96	59,30	+0,03	66,40	35,99	-	-
Hugo Boss NA*	0,04	52,62	+3,00	57,73	39,91	4,19	13,27
Hypoport	-	-	-	47,70	28,00	-	-
Jungheinrich	0,43	40,18	+2,24	45,90	28,00	-	-
K+S NA*	0,41	84,26	+0,92	94,18	54,56	-	-
Kion Group	0,41	84,26	+0,92	94,18	54,56	-	-
Knorr-Bremse	1,52	91,20	+1,01	102,00	61,38	-	-
Lamexx	1,00	57,82	+0,80	66,40	35,99	-	-
LEG ImmoB.	3,78	129,00	+1,78	148,60	81,93	-	-
Lufthansa vNA	-	-	-	5,75	0,70	-	-
Nemetschek	0,30	87,90	+1,90	94,18	54,56	-	-
ProS.Sat.1	0,49	14,40	+0,49	15,00	9,00	-	-
Rational	4,80	783,00	+3,63	842,00	459,00	-	-
Rheinmetall	2,00	87,08	+1,31	94,18	54,56	-	-
Scout24	0,82	60,08	+1,90	66,40	35,99	-	-
Software	0,76	41,26	+3,93	45,90	28,00	-	-
Striver	2,00	73,55	+0,20	81,93	54,56	-	-
TAG Imm.	0,88	26,24	+2,26	28,00	15,00	-	-
TeamViewer	-	-	-	14,30	8,00	-	-
Telefonica Dt.	0,18	23,50	+0,60	24,46	15,00	-	-
thyssenkrupp	-	-	-	8,68	2,07	-	-
Uniper	1,37	36,46	+0,08	41,09	22,00	-	-
Utd. Internet NA	0,50	32,08	+0,82	35,99	22,00	-	-
Vantage T.	0,56	29,00	+1,16	31,10	18,00	-	-
Varta	2,48	126,75	+1,00	133,00	70,00	-	-
Wacker Chemie	2,00	197,95	0,00	211,00	122,00	-	-
zooplus	-	-	-	47,90	28,00	-	-

Exklusiv für Wertpapierleger bis zu 2 % p.a.

0211 157 605 910

Angebot freibleibend.

DIV	14.10.	Veränd.	52-Wochen	Hoch	Tief	rend.	KGV
Biotech Vz.	0,04	41,30	+2,23	45,90	28,00	-	-
Bor. Dortmund	1,92	72,00	+2,49	76,20	41,09	-	-
Conomy St.	-	-	-	3,66	1,48	-	-
Deutz	-	-	-	7,18	4,78	-	-
DIC Asset	0,70	15,05	+0,13	16,27	9,00	-	-
Drägerwerk St.	0,19	69,80	+0,94	76,20	41,09	-	-
Drägerwerk St.	0,13	63,50	+0,93	70,00	41,09	-	-
DT. EuroShop	0,04	17,36	+0,95	18,00	11,00	-	-
DT. PfandbB	0,26	10,29	+1,08	11,00	6,00	-	-
DWS Group	1,81	36,20	+1,23	39,91	24,46	-	-
elumee	-	-	-	6,20	3,13	-	-
EWB W.	1,00	78,60	+2,08	84,26	54,56	-	-
Encavis	0,28	10,16	+0,06	11,00	6,00	-	-
Fiellmann	1,20	56,45	+0,18	61,38	39,91	-	-
Hugo Boss NA*	0,98	32,18	+0,49	35,99	22,00	-	-
Gerry Weber	-	-	-	28,40	0,00	-	-
Grenke NA	0,26	31,49	+1,84	35,99	22,00	-	-
GSW ImmoB.	1,04	125,00	0,00	133,00	70,00	-	-
Hamb. Hafen	0,45	19,31	+0,78	21,10	13,00	-	-
Hamburger Reel	0,47	9,00	+0,05	10,00	6,00	-	-
Heidelberg. Druck	-	-	-	2,09	1,46	-	-
Henkel	1,83	72,60	+0,41	76,20	41,09	-	-
Hochtief	3,93	71,50	+1,94	76,20	41,09	-	-
Homag	1,01	51,00	0,00	54,56	35,99	-	-
Hornbach H.	2,00	98,55	+0,10	102,00	61,38	-	-
Hornbach-Bau.	0,90	36,55	+0,96	39,91	24,46	-	-
Indus. Hold.	0,80	33,70	+0,75	35,99	22,00	-	-
Inst. Real	0,26	24,40	+2,40	26,24	15,00	-	-
Jenoptik	0,25	29,78	+3,19	31,10	18,00	-	-
KUKA	0,11	72,40	+1,12	76,20	41,09	-	-
KWS Saat	0,70	71,20	+0,42	76,20	41,09	-	-
Leont NA	-	-	-	12,75	3,12	-	-
LPKF Laser	0,10	19,39	+0,73	21,10	13,00	-	-
Manz	-	-	-	48,20	21,58	-	-
Medigene NA	-	-	-	3,64	1,23	-	-
Medion	0,69	15,60	+1,96	16,27	9,00	-	-
Metro St.	0,70	11,25	+1,57	12,20	7,00	-	-
MLP	0,23	8,36	+1,95	9,00	4,50	-	-
MVV Energie NA	0,95	30,80	+0,65	33,00	20,00	-	-
New Work	2,59	207,50	+5,22	211,00	122,00	-	-
Norma Group	0,70	37,56	+1,62	41,09	22,00	-	-
Patrizia	0,29	18,57	+1,84	20,00	12,00	-	-
Pfeiffer Vac.	1,60	185,00	+3,24	191,19	119,17	-	-
q.yobond	-	-	-	2,00	22,88	-	-
RIB Software	0,98	42,65	+0,12	45,90	28,00	-	-
RTL Group	3,00						

Wenn Hacker das Handy kapern

Viele Verbraucher betreiben mittlerweile Onlinebanking mit ihrem Smartphone. Dabei lauert Gefahr: Haben die Täter einmal Zugriff auf Nummer oder Sim-Karte, können sie relativ leicht die Konten ihrer Opfer leer räumen.



FOTO: ISTOCK

VON GEORG WINTERS

DÜSSELDORF An sich meint Swapping nichts Böses. Der Begriff „swap“ kommt aus dem Englischen und bedeutet Tausch. An der Börse sind Swaps längst gängige Anlagegeschäfte, bei denen beispielsweise variable gegen feste Zinsen getauscht werden – alles ganz legal. Auch vom Computer kennt man das Verfahren, wenn beispielsweise kein freier Arbeitsspeicher mehr verfügbar ist und deshalb nicht benötigte Daten vorübergehend ausgelagert, also „geswapt“ werden, damit Platz geschaffen wird. Müssen die Daten wieder rein in den Speicher, werden sie neu geladen – und es wird etwas anderes beseitigt.

Wenn es jedoch um Sim-Swapping geht, wird es kriminell. Die Tä-

ter sind Hacker, die es auf die Mobilfunknummer oder die Sim-Karte ihrer Opfer abgesehen haben. Wie schaffen Sie das? Wie bekommen Sie beispielsweise Mitarbeiter des Handy-Providers dazu, die Telefonnummer eines Kunden preiszugeben?

Meistens sammeln die Cyberkriminellen zunächst Informationen über den Nutzer. Über das Internet im Allgemeinen, über Facebook, Twitter und Instagram oder andere Quellen. Haben die Täter genug Informationen über die Ausgespähten zusammen, kontaktieren sie die Mobilfunkfirma und bitten um eine neue Sim-Karte, weil sie die bisherige angeblich verloren haben, die alte nicht ins neue Smartphone passt, sie den Vertrag kündigen und die Rufnummer mit zu einem anderen Anbieter nehmen wollen. Und je nach-

dem, wie glaubwürdig der Anrufer mit den gesammelten Daten wirkt, bekommt er die neue Karte – oft an eine angeblich neue Adresse, die in Wirklichkeit erfunden ist und mit deren Hilfe die Täter die Karte abgreifen können. „Grundsätzlich lassen Mobilfunkanbieter natürlich Sorgfalt walten und geben nicht einfach neue Sim-Karten heraus. Zudem stellen sie meist hohe Anforderungen an die Kündigung eines Mobilfunkvertrags. Aber dennoch ist es möglich, dass Kriminelle es schaffen, mit ihrer Lügengeschichte durchzukommen“, warnt der Bundesverband deutscher Banken.

Dass auf diesem Weg auch immer häufiger sensible Daten im Darknet ankommen, ist nicht verwunderlich. Denn immer mehr Menschen nutzen das Smartphone beispielswei-

INFO

Wie Verbraucher das Sim-Swapping erkennen

Anhaltspunkte Dass man Opfer geworden ist, erkennt man meist.

SMS „Ein Indiz dafür, dass jemand Ihre Rufnummer quasi gestohlen haben könnte, ist beispielsweise, wenn Sie von Ihrem Handy keine SMS mehr versenden können“, erklärt der Bankenverband.

Apps Auch wenn Anwendungen, die über die mobilen Daten laufen, nicht mehr möglich sind, könnten die Täter bereits zugegriffen haben.

se für das Onlinebanking und lassen sich im Rahmen der sogenannten Zwei-Faktoren-Authentifizierung Kurznachrichten (SMS) mit Code-Nummern aufs Handy schicken. Hat der Verbrecher erst einmal Zugriff auf die Sim-Karte, kann er beispielsweise diese Kurznachrichten auf sein eigenes Gerät umleiten und bekommt dann Zugriff auf das Konto seines Opfers. Auf diese Art und Weise kann man nicht nur Geld vom Konto abzweigen, sondern auch die Kreditkarte des Bankkunden missbrauchen.

Der Bankenverband hat für Verbraucher deshalb noch einmal einen Leitfaden mit den sechs wichtigsten Punkten zusammengestellt, die man beachten sollte, um den Betrug durch den Nummern- oder Kartenklau zu verhindern:

Sicherheitsabfrage Wer bei seinem Handyanbieter eine solche Abfrage hinterlässt (beispielsweise eine Pin oder eine tatsächliche Frage), hat schon die erste Hürde aufgebaut. Wichtig: Diese Abfrage nicht woanders nutzen – dann kann man sie auch nicht in anderen Quellen recherchieren.

Push-Nachrichten Auf Wunsch informiert der Mobilfunkanbieter aktiv über alle Vorgänge rund um das Mobiltelefon.

Facebook und Co. Wer über soziale Netzwerke kommuniziert, sollte immer daran denken: Wer viel im Netz teilt, wird leichter zum Opfer. „Gerade weil Kriminelle gern die Daten ihrer späteren Opfer ausspähen, sollten Sie mit sämtlichen Informationen, die Sie über sich im Internet und vor allem über Ihre Social-Media-Accounts veröffentlichen, sparsam umgehen. Geben Sie nicht mehr von sich preis als unbedingt nötig“, empfiehlt der Bankenverband.

Passwörter Sogenannte starke Passwörter sind das A und O bei dem Bestreben, Zugänge so zu verschlüsseln, dass sie möglichst schwer geknackt werden können. Je länger ein Passwort ist und je mehr unterschiedliche Zeichenformen darin vorkommen (Buchstaben, Ziffern, Sonderzeichen), umso schwerer haben es die Diebe.

Phishing-Mails Experten raten dazu, keine Links in E-Mails oder SMS von Unbekannten zu öffnen.

Kontobewegungen Wer regelmäßig die Ein- und Ausgänge auf seinem Konto prüft, stößt schneller auf mögliche Ungereimtheiten und kann im Notfall rasch handeln.

Deutsche legen so viel zur Seite wie nie

Die Bürger sparen kräftig und profitieren von Kursgewinnen. Das Geldvermögen erreicht Rekordgröße.

FRANKFURT (dpa) Auch nach der schrittweisen Lockerung der Corona-Einschränkungen halten die Menschen in Deutschland ihr Geld stärker zusammen als zuvor. Zugleich profitierten sie von gestiegenen Börsenkursen – die Summe des Geldvermögens erreichte im zweiten Quartal ein Rekordniveau. Laut der Deutschen Bundesbank wuchs das Vermögen der Privathaushalte aus Bargeld, Wertpapieren, Bankeinlagen sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen im Vergleich zum ersten Vierteljahr um 159 Milliarden Euro auf 7325 Milliarden Euro. Ökonomen rechnen mit einem weiteren Zuwachs im Laufe des Jahres.

Wie die gewaltige Summe verteilt ist, geht aus den Daten nicht hervor.

Zwar kurbelte die schrittweise Lockerung der Corona-Restriktionen die Konsumlust der Verbraucher im zweiten Quartal des Jahres an, die Sparquote – also der Anteil der Ersparnisse am monatlichen Einkommen – sank daher nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. Dennoch legten die Menschen weiter viel Geld auf die hohe Kante. Bargeld und Bankeinlagen etwa auf Giro- und Tagesgeldkonten machten mit gut 2910 Milliarden Euro Ende Juni weiter den größten Posten aus. Im zweiten Quartal kamen rund 52 Milliarden Euro hinzu. Spa-

rer profitieren wegen der Zinsflaute zwar nicht von dieser Anlageform, können aber bei Bedarf rasch auf ihr Geld zugreifen.

Zugleich trauen sich die als eher risikoscheu geltenden Sparer in Deutschland zunehmend an den Aktienmarkt: „Liquide oder als risikoarm wahrgenommene Anlageformen erfreuen sich insgesamt noch immer großer Beliebtheit, aber das Kapitalmarkt-Engagement der privaten Haushalte nimmt seit Jahren zu“, resümierte die Notenbank am Donnerstag. So kauften die privaten Haushalte allein im zweiten Quartal den Angaben zufolge Investmentfondsanteile für 24 Milli-

arden Euro sowie Aktien für sieben Milliarden Euro. Bewertungsgewinne bei Aktien und Investmentfondsanteilen spielten dabei laut Bundesbank eine bedeutsame Rolle.

Etwas weniger Geld als in den Vorquartalen steckten die Privathaushalte demnach in Versicherungen und andere Altersvorsorgeprodukte. Hier legten die Bestände um rund 20 Milliarden Euro auf etwa 2529 Milliarden Euro zu. Die DZ Bank rechnet damit, dass das Geldvermögen im laufenden Jahr noch größer wird. So dürfte es dank Wertgewinnen bei Aktien, Fonds und Zertifikaten auf rund 7,6 Billionen Euro wachsen.

LUFTVERKEHR

Flugbranche will die EU bei Klimaschutz bremsen

FRANKFURT (rtr) Gewerkschaften und Luftfahrtunternehmen treten gemeinsam gegen Wettbewerbsnachteile für europäische Airlines durch die geplanten schärferen Klimaschutzregeln in der EU ein. Es müsse verhindert werden, dass Airlines und die großen EU-Drehkreuze gegenüber Konkurrenten aus Drittstaaten benachteiligt werden, erklärten Luftfahrtverbände, die Gewerkschaften IG Metall, Ufo, Verdi und Cockpit am Donnerstag. Der EU sei es bisher nicht gelungen, faire Rahmenbedingungen zu schaffen. Generell bekennen sich die Unterzeichner zum Kampf gegen den Klimawandel: „Klimaschutz geht uns alle an, und wir müssen handeln, nachhaltig und wirkungsvoll“, hieß es.

MONTANINDUSTRIE

Stahlverband befürchtet schwächere Nachfrage

LONDON (rtr) Die globale Erholung der Stahlnachfrage wird in diesem und im nächsten Jahr nach Einschätzung des Weltstahlverbands geringer ausfallen als erwartet. Die Nachfrage werde 2021 um 4,5 Prozent ansteigen, teilte der Verband am Donnerstag mit. Im April hatte er noch ein Wachstum von 5,8 Prozent in Aussicht gestellt. Für 2022 liegt die Prognose nun bei plus 2,2 anstatt 2,7 Prozent. Ursache hierfür sei vor allem die schwächere Nachfrage in China, das etwa die Hälfte des weltweit produzierten Stahls verbraucht. Das ist auch für Branchenriesen wie ThyssenKrupp oder Salzgitter von enormer Bedeutung: Sinkt der Verbrauch, weichen dortige Hersteller auf Exporte nach Europa aus.

Digitales Start-up macht Apotheken-Bringdienst Konkurrenz

Der von zwei Düsseldorfern gegründete Lieferservice Mayd will Arzneien in 30 Minuten ausliefern. Doch beim Branchenverband regt sich Widerstand.

VON ARNE BENSIEK

BERLIN Es ist gewissermaßen das Gorilla für die Gesundheit: Das Berliner Start-up Mayd liefert seit Donnerstag in den zentralen Bezirken der Hauptstadt Medikamente und andere Apothekenprodukte ab Bestellung per Smartphone-App innerhalb von 30 Minuten an die Haustür der Kunden: „Wir haben mehrere Hundert Apotheken, mit denen wir jetzt schon kooperieren oder es zukünftig tun werden“, sagt Lukas Pieczonka, der Mayd gemeinsam mit Hanno Heintzenberg gegründet hat.

Die Jungunternehmer, beide 33 Jahre alt und ursprünglich aus Düsseldorf, hatten schon einmal Erfolg mit einer Geschäftsidee für eine Firmengründung: 2015 gründeten sie das Start-up Mc Makler,

aus dem sie erst im vergangenen Jahr ausgestiegen sind. Für ihr neues Unternehmen Mayd haben Pieczonka und Heintzenberg bereits 13 Millionen Euro an Risikokapital von 468 Capital, Early Bird und Target Global eingesammelt. Nach eigenen Angaben beschäftigten das Start-up bereits 150 Mitarbeiter, darunter 100 festangestellte Fahrer, sogenannte Rider, die per Fahrrad oder Elektroroller die Arzneien ausliefern.

„Die Einführung des E-Rezeptes zum 1. Januar 2022 war einer der entscheidenden Gründe dafür, warum wir Mayd gegründet haben“, sagt Heintzenberg. Die Digitalisierung von Rezepten für verschreibungspflichtige Medikamente ermöglichte es, dass diese zukünftig online eingelöst würden. „Die Gesetzeslage verbietet es uns zwar, selbst als Apotheke zu fungieren,

aber die Kooperation mit bestehenden Apotheken hat für uns den großen Vorteil, dass wir keine Lieferketten aufbauen müssen“, erklärt Heintzenberg. Mayd bringe über seine App lediglich Kunden und Apotheken zusammen und übernehme die Zustellung.

Geld verdient das Start-up durch eine Umsatzbeteiligung bei verschreibungsfreien Produkten – für rezeptpflichtige Medikamente ist solch eine Provision nicht zulässig. „Es war nicht leicht, diesen regulatorischen Dschungel zu durchforschen und herauszufinden, was geht und was nicht“, sagt Lukas Pieczonka über den hart umkämpften Markt der Pharmaprodukte. „Wir haben sehr viel Zeit und Geld in rechtliche Sauberkeit investiert.“

Nach Auffassung der Bundesvereinigung Deutscher Apotheker-

verbände (Abda) ist das Geschäftsmodell von Mayd allerdings nicht rechtens. Arzneimittel zustellen dürfe nur ein Bote, der zum Apothekenpersonal gehöre, heißt es sinngemäß in einer Stellungnahme der Abda. Der Einsatz externen Personals für die Lieferung sei apothekenrechtlich unzulässig, unterstreicht der Dachverband.

Bei Mayd deutet man die Apothekenbetriebsordnung allerdings anders: In der Begründung zur Verordnung finde sich ausdrücklich der Hinweis, dass auch externes Personal zulässig sei, sofern es der Weisungshoheit der Apothekenleitung unterstehe. Gut möglich, dass am Ende Gerichte in dieser Frage entscheiden werden.

Bis zum Jahresende plant Mayd ohnehin, lediglich verschreibungsfreie Produkte zu liefern, mit Einfüh-



Das zum Januar eingeführte E-Rezept soll neue Märkte erschließen. FOTO: DPA

zung des E-Rezeptes dann auch rezeptpflichtige Arzneimittel. Anders als die Versandapotheke Doc Morris mit Sitz in den Niederlanden würde Mayd von den stationären Apotheken nicht als direkte Konkurrenz wahrgenommen – das ist zumindest Pieczonkas Beobachtung: „Die Zusammenarbeit mit uns ist für sie die Möglichkeit, in der digitalen Welt Relevanz zu erlangen.“ Expandieren will Mayd in diesem Jahr noch in vier weitere deutsche Städte.

Im Laufe des kommenden Jahres möchte das Start-up dann alle interessanten Märkte in Deutschland bedienen. „Wir können diese Dienstleistung leicht adaptiert in fast allen europäischen Ländern anbieten und müssen uns nur überlegen, was das attraktivste für den nächsten Start ist“, betont Firmengründer Pieczonka.

Sport

FINANZEN

Wieso Sport-Sponsoring heute viel mehr ist als nur Trikotwerbung und Geld gegen Aufmerksamkeit. Seite 2

RADSPORT

Die Etappen der Tour de France 2022 versprechen ein Spektakel mit vielen Bergankünften. Seite 2

Der neue 1. FC Köln

Dem Klub aus der Domstadt ist der beste Saisonstart seit fünf Jahren gelungen. Das liegt auch, aber nicht nur am neuen Trainer Steffen Baumgart. Wie sich seine Arbeit in der Statistik niederschlägt und welche Erwartungen das weckt.

VON SAM BURTH

KÖLN Kölner Fans können sich nach jahrelangem Abstiegskampf und wöchentlichem Zittern derzeit endlich wieder auf das Wochenende freuen. Denn der „Effzeh“ steht nach sieben Spieltagen mit zwölf Punkten auf dem sechsten Tabellenplatz und zeigt in diesen Wochen konstant gute Leistungen. Es gibt natürlich Gründe, woran das liegt und warum dann auch gewisse Erwartungen an das Spiel gegen Hoffenheim am Freitagabend geknüpft sind.

So holt der neue FC-Coach Steffen Baumgart mit seiner Mannschaft im Schnitt 1,71 Punkte pro Spiel und hat so den besten Saisonstart des 1. FC Köln hingelegt – seit 2016/17, als am Ende die Qualifikation für die Europa League gelang. Mit Markus Gisdol, der in der vergangenen Spielzeit entlassen und durch Retter Friedhelm Funkel ersetzt wurde, kamen die Kölner nur auf 1,07 Punkte pro Partie.

Der gute Saisonstart schürt bei allen Beteiligten die Hoffnung auf ein weiteres Erfolgserlebnis am Freitag (20.30 Uhr/Dazn) im Bundesligaduell bei der TSG 1899 Hoffenheim. Dass die Ausbeute beim Angstgegner in den vergangenen vier Partien mit null Punkten und 1:16-Toren nichts Gutes verheißt, kann Torhüter Timo Horn nicht schrecken: „Das kommende Spiel steht unter völlig anderen Voraussetzungen. Ich denke, dass wir gefestigter sind. Wir fahren mit Selbstbewusstsein nach Hoffenheim und wollen unseren Fußball auch dort durchsetzen.“

So eine forsche Aussage ist ganz im Sinne des neuen Trainers. Unter Baumgarts Regie wirkt der FC wie verwandelt. Aus einer verunsicherten



Kölns Ellyes Skhiri (r.) feiert sein Tor zum 3:1 gegen Greuther Fürth am 7. Spieltag.

FOTO: MARIUS BECKER/DPA

cherten Mannschaft mit tempoarmem Fußball ist eine geschlossene Einheit mit viel Tempo und Selbstvertrauen geworden. „Jeder hat wohl gesehen, dass wir unter Steffen Baumgart unser Spiel umgestellt haben. Wir agieren offensiver und versuchen, den Gegner mit einem aggressiven Pressing früh unter Druck zu setzen und die Bälle schon im gegnerischen Drittel zu gewinnen“, sagt Horn. Das zeigt sich unter anderem an der Laufbereitschaft: An den ersten sieben Spieltagen lie-

INFO

Die nächsten Gegner des 1. FC Köln

TSG 1899 Hoffenheim (Bundesliga, 8. Spieltag)

Bayer 04 Leverkusen (Bundesliga, 9. Spieltag)

VfB Stuttgart (DFB-Pokal, 2. Runde)

fen die Kölner insgesamt 823,43 Kilometer, das sind pro Partie 2,5 Kilometer mehr als im Durchschnitt des vergangenen Jahres.

Und das zahlt sich aus: Das Team stellt die fünfthöchste Offensive nach Treffern und ist bei der Chancenverwertung die Nummer sechs der Liga. In der Abwehr kassierte der FC bislang nur neun Gegentore – auch dank eines stark verbesserten Timo Horn, der vor allem beim 1:1 gegen Leipzig wichtige Paraden zeigte. Extreme Leistungssteigerungen sind

zudem bei Stürmer Anthony Modeste und Außenverteidiger Benno Schmitz zu beobachten, die zusammen auf bereits acht Scorepunkte kommen. Beide haben großen Anteil an der neuen Flankenstärke der Kölner. Baumgart lobte neulich in einem Interview: „Benno (Schmitz) bringt super Bälle rein“. Bereits zehn Tore der Kölner sind durch Hereingaben von außen entstanden.

Etwas Luft nach oben hat das Team derzeit noch bei Standards. Erst einmal gelang ein Treffer nach ruhendem Ball, dem entgegengesetzt fielen drei der neun Kölner Gegentore nach Ecken oder Freistoßen. Doch zum neuen Kölner Selbstverständnis gehört auch, nie aufzugeben. Bereits dreimal sind sie nach Rückstand wieder ins Spiel gekommen und haben zweimal sogar einen Rückstand in einen Sieg verwandelt.

Nicht nur der Spielstil berauscht die heimischen Fans. Auch verbal bedient der neue Coach die Kölner Sehnsucht nach mehr Größe. So monierte er unlängst, dass der Klub „in Sachen Infrastruktur weit hinter einigen Zweitligisten“ liege. „Grundsätzlich hat der FC als Verein sehr viel Potenzial. Das wurde bislang aber nicht ausgeschöpft. Der FC ist der größte Werbeträger der Stadt. Wir wollen als Klub einen guten und geilen Weg nach oben finden. Dafür brauchen wir alle in einem Boot.“ Auf diesem avisierten Weg geht Baumgart mit viel Pathos voran: „Nennen sie mir größere Verein als den FC. Es gibt nur drei: Der eine spielt 2. Liga, der zweite wird immer deutscher Meister und der dritte versucht, Meister zu werden. Von daher ist es hier eine spannende Aufgabe.“ (mit dpa)

DFB-Team hat „die Qualität für die Weltspitze“

Oliver Bierhoff untermauert nach den Spielen in der WM-Qualifikation die hohe Anspruchshaltung an die deutsche Nationalelf.

BERLIN (dpa) Oliver Bierhoff sieht die deutsche Nationalmannschaft 13 Monate vor dem Start der Fußball-WM auf einem guten Weg und hat zugleich Forderungen ans DFB-Team gestellt. „Wir haben die Qualität für die Weltspitze. Als deutsche Nationalmannschaft muss man den Anspruch haben, Weltmeister werden zu wollen“, sagte der DFB-Direktor im „Kicker“-Interview. Spielerisch gehe zwar noch nicht alles auf, und auch die Chancenverwertung müsse wesentlich besser wer-

den. Aber: „Die Mannschaft bringt das auf den Platz, was das Trainerteam vorlebt. Man spürt die Begeisterung, die Freude und die Identifikation mit dieser Mannschaft.“

Nach der desaströsen EM und dem Aus im Achtelfinale gegen England (0:2) startete das DFB-Team unter dem neuen Bundestrainer Hansi Flick mit fünf Siegen in fünf Spielen und schaffte als erstes Team die Qualifikation für die WM im kommenden Winter in Katar. Daran haben aus Sicht von Bierhoff auch die

Bayern-Spieler einen großen Anteil.

„Wer bei Bayern München spielt und sich dort erfolgreich hält, bringt Qualität und Mentalität mit. Diese Spieler haben einen absoluten Siegeswillen, eine hohe Professionalität und sind sehr darauf fokussiert, ihre hohen Ziele und die ihrer Mannschaften zu erreichen“, erklärte der Europameister von 1996. Zuletzt standen in Manuel Neuer, Niklas Süle, Joshua Kimmich, Leon Goretzka, Serge Gnabry und Thomas Müller gleich sechs Bayern-

Profis in der Startelf.

Für Bierhoff, der nun schon Planungssicherheit hat, beginnen jetzt die Vorbereitungen auf die erste WM in den Wintermonaten November und Dezember 2022. Normalerweise bereitet sich die DFB-Auswahl in einem Trainingslager intensiv auf das Turnier vor. 2010, 2014 und 2018 war das Team um Ex-Bundestrainer Joachim Löw in Südtirol. Im kommenden Jahr wird es aufgrund des engen Spielplans kein Trainingslager geben.

Denn am 13. November 2022 endet der letzte Bundesliga-Spieltag vor den Titelkämpfen, und schon acht Tage später startet am 21. November das WM-Turnier in Katar. „Wenn, dann kann es nur einen Kurzaufenthalt zur Akklimatisierung geben, für ein eigentliches Trainingslager ist die Zeit zu knapp“, sagte Bierhoff und plant in dieser Zeit „auf jeden Fall“ ein Testspiel ein. Eine Entscheidung über das WM-Quartier soll im kommenden Frühjahr fallen.

Die Dauerläufer der Bundesliga

Bielefeld legt besonders viele Kilometer zurück, Leverkusen weniger als gewohnt.

DÜSSELDORF (sabu/kron) Gibt es einen Zusammenhang zwischen spielerischer Klasse und der Laufleistung von Fußball-Bundesligisten? Ein Blick auf die Laufstatistik sagt: Ja.

Bereits bei den Aufsteigern Greuther Fürth und VfL Bochum gibt es deutliche Unterschiede. Greuther Fürth befindet sich mit 812,12 Kilometern nach sieben Spieltagen in der Spitzengruppe der Bundesliga was die Laufleistung angeht. Der andere Aufsteiger aus Bochum weist jedoch derzeit mit großem Abstand die wenigsten gelaufenen Kilometer auf. Das Team aus dem Ruhrgebiet lief nur 760,1 Kilometer in den ersten sieben Spielen. Trotzdem steht der VfL in der Tabelle punktetechnisch vor den laufstarken Fürthern – allerdings als Vorletzter.

Angeführt wird die Liste der Dauerläufer von Arminia Bielefeld und Eintracht Frankfurt. Das Team der Arminia legte bislang 831,55 Kilometer zurück, die Frankfurter knapp drei Kilometer weniger. Bielefeld



Bielefelds Okugawa (r.) im Duell mit Leverkusens Paulinho. FOTO: DPA

war schon in der vergangenen Saison die zweitbeste Mannschaft im Hinblick auf die Laufbereitschaft. Der Lohn war damals der Klassenerhalt. Heute steht Bielefeld allerdings trotz der vielen gelaufenen Kilometer nur auf dem Relegationsrang 16.

Der größten Unterschied zur Vorsaison ist bei Bayer 04 Leverkusen zu verzeichnen. Unter dem neuen Trainer Gerardo Seoane legt das Team deutlich weniger Meter zurück als noch unter Ex-Coach Peter Bosz, mit dem Leverkusen in der vergangenen Saison die meisten Kilometer aller Bundesligaklubs lief. Am Ende sprang dafür in der Tabelle Platz sechs heraus. Heute gibt es nur drei Teams, die nach sieben Spieltagen noch weniger gelaufen sind als Bayer 04. Erfolgreich ist die Werksself als Tabellenzweiter trotzdem.

Schalke kann erstmals auf einen Aufstiegsplatz springen

GELSENKIRCHEN (dpa) Zweitligist FC Schalke kann erstmals in dieser Saison auf einen Aufstiegsplatz klettern. Mit einem Sieg am Freitag (18.30 Uhr) bei Hannover 96 wäre der Bundesliga-Absteiger zumindest für einen Tag auf einem Tabellenplatz, der am Ende die Rückkehr in das Fußball-Oberhaus beschern könnte. Nach zuletzt zwei Auswärtssiegen in Paderborn und Rostock hofft Trainer Dimitrios Grammozis auf eine Fortsetzung des Aufwärtstrends: „Die Vorfreude ist sehr groß. Beide Vereine haben Tradition, beide haben ein super Fan-Lager.“

Im Fokus steht erneut Simon Terodde, der mit einem weiteren Treffer den bisherigen Zweitliga-Rekordschütze Dieter Schatzschneider (153 Tore) ablösen kann. Dass der Schalker Torjäger in seinen insge-

samt sechs Partien gegen Hannover bisher stets sieglos blieb und erst einmal traf, wertete Grammozis nicht als schlechtes Omen: „Er hat die notwendige Lockerheit, um solch eine Partie anzugehen. Ich bin sehr positiv gestimmt, dass er auch in Hannover zu seinen Möglichkeiten kommen wird.“

Bis auf die Langzeitverletzten kann der Coach auf alle Profis zurückgreifen. So dürfte Mittelfeldspieler Victor Pálsson nach abgelaufener Sperre in die Startelf zurückkehren. Zur Freude des Trainers ist auch bei den drei Problemfällen ein baldiges Comeback in Sicht: „Wir haben die Pause nutzen können, um ein paar Jungs ans Mannschaftstraining heranzuführen. Danny Latza, Salif Sané und Blendi Idrizi konnten schon an paar Teile mitmachen.“

FUSSBALL

BUNDESLIGA

8. Spieltag

TSG Hoffenheim - 1. FC Köln.....	Fr. 20.30 Uhr
Borussia Dortmund - 1. FSV Mainz 05	
Eintracht Frankfurt - Hertha BSC	
1. FC Union Berlin - VfL Wolfsburg	
SC Freiburg - RB Leipzig	
SpVgg Greuther Fürth - VfL Bochum.....	alle Sa. 15.30 Uhr
Borussia Mönchengladbach - VfB Stuttgart	alle Sa. 18.30 Uhr
Bayer 04 Leverkusen - Bayern München.....	So 15.30 Uhr
FC Augsburg - Arminia Bielefeld.....	So 17.30 Uhr

Tabelle

1. (1.) Bayern München	7 5 1 1 24: 7 16
2. (4.) Bayer 04 Leverkusen	7 5 1 1 20: 7 16
3. (2.) Borussia Dortmund	7 5 0 2 19:13 15
4. (3.) SC Freiburg	7 4 3 0 11: 5 15
5. (5.) VfL Wolfsburg	7 4 1 2 9: 8 13
6. (6.) 1. FC Köln	7 3 3 1 13: 9 12
7. (10.) 1. FC Union Berlin	7 3 3 1 10: 9 12
8. (7.) RB Leipzig	7 3 1 3 15: 7 10
9. (8.) 1. FSV Mainz 05	7 3 1 3 7: 5 10
10. (9.) Bor. Mönchengladbach	7 3 1 3 9:10 10
11. (11.) 1899 Hoffenheim	7 2 2 3 12:11 8
12. (12.) VfB Stuttgart	7 2 2 3 12:13 8
13. (14.) Eintracht Frankfurt	7 1 5 1 8:10 8
14. (13.) Hertha BSC	7 2 0 5 8:20 6
15. (15.) FC Augsburg	7 1 2 4 3:13 5
16. (16.) Arminia Bielefeld	7 0 4 3 3:10 4
17. (17.) VfL Bochum	7 1 1 5 4:16 4
18. (18.) SpVgg Greuther Fürth	7 0 1 6 5:19 1

2. BUNDESLIGA

10. Spieltag

SC Paderborn - Jahn Regensburg	
Hannover 96 - Schalke 04.....	alle Fr. 18.30 Uhr
Karlsruher SC - Erzgebirge Aue	
1. FC Heidenheim - FC St. Pauli	
FC Ingolstadt - Holstein Kiel.....	alle Sa. 13.30 Uhr
Hamburger SV - Fortuna Düsseldorf.....	Sa. 20.30 Uhr
SV Darmstadt - Werder Bremen	
Dynamo Dresden - 1. FC Nürnberg	
Hansa Rostock - SV Sandhausen.....	alle So. 13.30 Uhr

Tabelle

1. (3.) FC St. Pauli	9 6 1 2 19: 8 19
2. (1.) SV Jahn Regensburg	9 5 3 1 20:10 18
3. (2.) SC Paderborn 07	9 5 2 2 20:10 17
4. (10.) FC Schalke 04	9 5 1 3 16:11 16
5. (4.) 1. FC Nürnberg	9 3 6 0 11: 7 15
6. (5.) 1. FC Heidenheim	9 4 3 2 10: 9 15
7. (6.) Hamburger SV	9 3 5 1 15:11 14
8. (7.) SV Werder Bremen	9 4 2 3 14:12 14
9. (13.) SV Darmstadt 98	9 4 1 4 21:13 13
10. (9.) Karlsruher SC	9 3 4 2 14:11 13
11. (8.) Dynamo Dresden	9 4 1 4 13:11 13
12. (11.) Fortuna Düsseldorf	9 3 2 4 13:15 11
13. (12.) Hannover 96	9 3 2 4 12: 11
14. (14.) Hansa Rostock	9 3 1 5 10:14 10
15. (15.) Holstein Kiel	9 2 2 5 9:19 8
16. (16.) SV Sandhausen	9 2 1 6 8:20 7
17. (17.) Erzgebirge Aue	9 0 4 5 6:16 4
18. (18.) FC Ingolstadt	9 1 1 7 6:23 4

3. LIGA

12. Spieltag

Viktoria Berlin - VfL Osnabrück.....	Fr. 19 Uhr
Eintracht Braunschweig - Borussia Dortmund II	
1860 München - Waldhof Mannheim	
FSV Zwickau - MSV Duisburg	
Hallescher FC - 1. FC Saarbrücken	
SV Meppen - 1. FC Magdeburg.....	alle Sa. 14 Uhr
Türkçüçü München - SV Wehen Wiesbaden.....	So 13 Uhr
Viktoria Köln - Würzburger Kickers.....	So 14 Uhr
SC Verl - TSV Havelse.....	Mo. 19 Uhr

Tabelle

1. (3.) 1. FC Magdeburg	11 7 1 3 22:11 22
2. (1.) Borussia Dortmund II	11 6 2 3 18:11 20
3. (2.) SV Waldhof Mannheim	11 5 4 2 17: 9 19
4. (4.) Viktoria 89 Berlin	11 5 3 3 22:14 18
5. (5.) SV Wehen Wiesbaden	11 5 3 3 17:13 18
6. (6.) 1. FC Saarbrücken	11 4 5 2 17:13 17
7. (7.) VfL Osnabrück	11 5 2 4 14:10 17
8. (8.) Eintracht Braunschweig	11 4 5 2 15:12 17
9. (9.) Hallescher FC	11 4 5 2 19:17 17
10. (10.) 1. FC Kaiserslautern	11 4 3 4 14: 8 15
11. (11.) Türkçüçü München	11 4 3 4 13:17 15
12. (12.) SV Meppen	11 4 3 4 10:14 15
13. (13.) TSV 1860 München	11 2 7 2 10:11 13
14. (14.) SC Verl	11 3 4 4 16:19 13
15. (15.) SC Freiburg II	11 3 4 4 8:13 13
16. (16.) FSV Zwickau	11 2 6 3 11:13 12
17. (17.) MSV Duisburg	11 4 0 7 13:18 12
18. (18.) Viktoria Köln	11 2 3 6 13:20 9
19. (19.) Würzburger Kickers	11 1 4 6 5:15 7
20. (20.) TSV Havelse	11 2 1 8 7:23 7

Mehr als Trikotwerbung

Sponsoring im Sport hat sich seit der Einführung vor rund 50 Jahren grundlegend geändert und ist heute viel mehr als nur Geld gegen Aufmerksamkeit. Ein Überblick über die Chancen und Möglichkeiten für Vereine und Unternehmen.

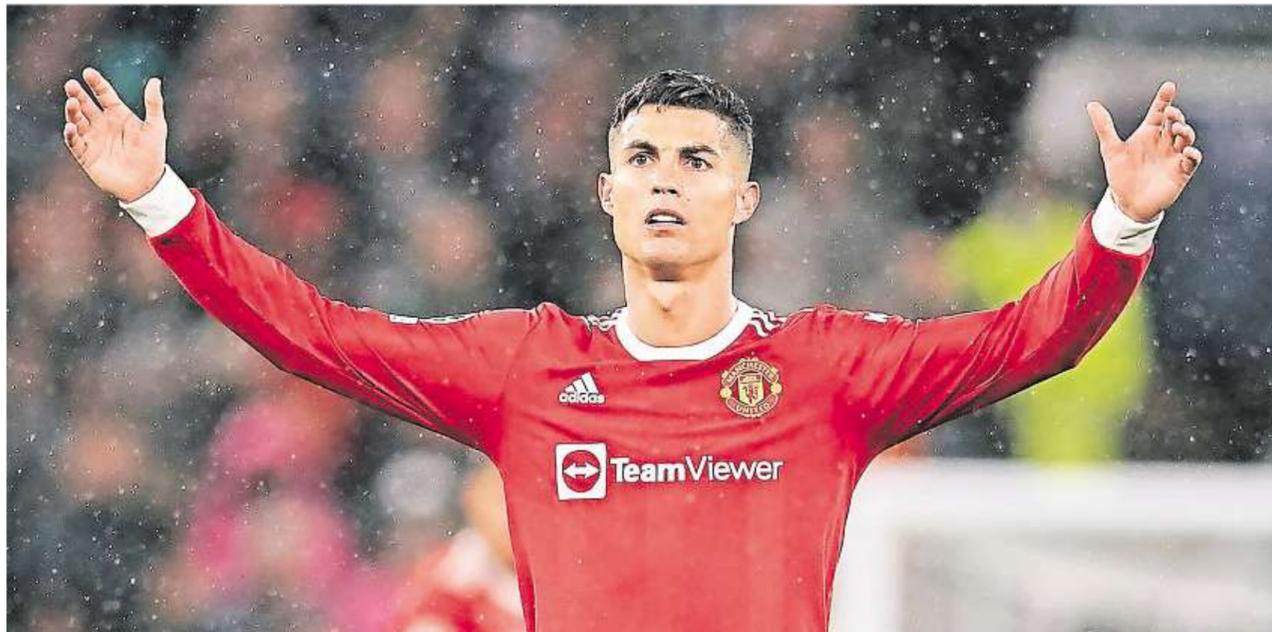
VON CHRISTINA RENTMEISTER

DÜSSELDORF Es war der Urknall der deutschen Sponsoring-Geschichte: In der Regionalliga Südwest trat am 20. August 1967 der SV Wormatia Worms gegen den SV Alsenborn an – mit Trikotwerbung für den Baumaschinen-Riesen Caterpillar. Der Klub hatte Geldsorgen, der Konzern ließ 5000 Mark und drei Trikotsätze springen. Die Tageszeitung „Welt“ betrauerte den „nicht gerade sympathischen Schritt zur weiteren Kommerzialisierung des Leistungssports“. Der DFB verbot „das Tragen von Firmennamen, von Firmenzeichen und Werbeaufschriften auf der Spiel- und Trainingskleidung“, und zwar „im Interesse der Aufrechterhaltung der sportlichen Ordnung und des Ansehens des Fußballsports“. Zum nächsten Eklat kam es schon 1973, als der Bundesligist Eintracht Braunschweig mit dem „Jägermeister“-Logo warb. Der Rest ist Geschichte.

Heute, ein knappes halbes Jahrhundert später, funktioniert Sponsoring im Lokalsport noch genauso: Örtliche Unternehmen werben auf Trikots, Vereinsfahrzeugen, auf Bänden und Plakaten am Sportplatz. Auf die dafür fließende finanzielle Unterstützung sind gerade kleine Vereine angewiesen.

Im Profi-Bereich indes ändern sich die Spielregeln des Sponsorings: Neben Brauereien, Lebensmittelketten oder Versicherungen tauchen immer mehr internationale Marken auf, deren Produkte auf den ersten Blick eher für ein sehr spezielles Publikum interessant erscheinen. Was bringt dem Wassertechnik-Unternehmen BWT das Sponsoring in Wintersport oder Formel 1? Und warum sollten sich die weltweit verstreuten Fans von Manchester United für die Angebote des Softwareentwicklers TeamViewer aus dem schwäbischen Göppingen interessieren, dessen Logo die Brust der Spieler ziert?

„Die Idee vom reinen Trikotsponsor ist heute viel zu kurz gedacht“, sagt Georg Beyschlag, Executive Vice President Strategy & Corporate Development bei TeamViewer, im Gespräch mit unserer Redaktion. Es gehe vielmehr darum, das Potenzial an gemeinsamen Anwendungsmöglichkeiten zu nutzen. Die Digitalisierung bietet Unternehmen und Vereinen ganz neue Formen der Kooperation. Über soziale Netzwerke wie Instagram oder Facebook erreichen Athleten und Vereine Millionen Menschen. Von dieser Reich-



Cristiano Ronaldo trägt als Spieler von Manchester United den Schriftzug von Sponsor „TeamViewer“ auf dem Trikot.

Foto: Dave Thompson/AP

weite profitieren die Sponsoren – erst recht, wenn sie diese Kanäle mit eigenen Formaten und Konzepten bespielen.

Aus diesem Grund wagte auch TeamViewer den Sprung aus Göppingen in die Premier League und in die Formel 1. „Wir sind eine globale Firma, auf eine Art zwar noch klein, aber dennoch verkaufen wir unsere Produkte in weltweit fast allen Ländern“, sagt Beyschlag. Daher habe man globale Partner gesucht. „Sport bietet den klaren Vorteil der Emotionalität, aber auch der Reichweite und dass er in allen Regionen der Welt über alle Kanäle ausgespielt wird.“ So könne TeamViewer seine Produkte zur Digitalisierung aller Arten von Arbeitsprozessen bekannter machen. „Wir wollen die Botschaft transportieren, dass wir nicht nur für unseren herkömmlichen Anwendungsfall stehen, sondern ein breites Produktportfolio für die Digitalisierung aller Arten von Arbeitsprozessen anbieten. Das ist etwas, das wir sehr gut über Manchester und das Mercedes-F1-Team transportieren können.“

Längst fließt aber nicht mehr nur Geld gegen Aufmerksamkeit: Der Softwareentwickler unterstützt Manchester United und Mercedes auch mit seinen Lösungen, die zur Nutzung bei den Partnern weiterentwickelt werden. „Eine von uns bereitgestellte App im Augmented-Reality-Bereich, in der dann zum

Beispiel ein Fußballer als 3D-Visualisierung auftaucht, ist für uns besser als jede Anzeige“, sagt Beyschlag. „Und wir können mit unseren Lösungen helfen, dass sie näher an ihre Fans herankommen.“ Zum Beispiel, indem man Fanveranstaltungen digital unterstützt oder Programme kreiert, mit denen sich Artikel im Online-Fanshop virtuell anzeigen lassen. Für Mercedes entwickle die Firma eine App, mit der Fans sich den Rennwagen dreidimensional anschauen und auch in seine Einzelteile zerlegen können. Von solchen Projekten würden bei-

Trikotsponsoring in der Bundesliga 2021/22

VfL Wolfsburg (Volkswagen)

70 Millionen Euro

Bayern München (Telekom)

45

Borussia Dortmund (1&1 und Evonik)

35

RB Leipzig (Red Bull)

35

VfB Stuttgart (Mercedes-Benz-Bank)

10

QUELLE: KICKER
GRAFIK: C. SCHNETTLER

de Seiten profitieren, betont Beyschlag. TeamViewer könne seine Technologie präsentieren, bekomme wichtiges Feedback und die Partner würden als sehr innovativ wahrgenommen.

Wichtig sind für die Schwaben auch die Reichweite der Partner im Internet sowie das Know-how der Marketing-Leute. „Gemeinsame Videos und Fallstudien sind für uns Gold wert“, sagt Beyschlag. Die Botschaften würden so oft viel besser transportiert als auf Messen oder in Fachmagazinen. Dass Manchester United jüngst auch noch Superstar Cristiano Ronaldo verpflichtet habe, sei ein zusätzlicher Glücksfall. Mehr als 350 Millionen Menschen folgen ihm bei Instagram.

Insgesamt sei es zwar schwer messbar, welchen Anteil Sportsponsoring tatsächlich an der positiven Entwicklung eines Unternehmens habe, räumt Beyschlag ein. Insbesondere dank des „Ronaldo-Effekts“ seien gemeinsame Videos aber millionenfach geklickt worden. „Bei dem, was messbar ist, hebt uns das jetzt in ganz andere Sphären“, schwärmt der Manager.

Eine Tendenz, die auch die Deutsche Sport Marketing (DSM) als Tochter der Stiftung Deutscher Sport nutzt. Sportsponsoring könne viel mehr als Trikot- oder Bandenwerbung sein, sagte Alexander Steinforth, Managing Director der DSM, im September beim Sport-

business-Treff Spobis in Düsseldorf. „Für uns ist das Storytelling, die besondere Geschichte wichtig, und es ist wichtig, diese Themen zu aktivieren“, sagte Steinforth. So könne man auch mit Randsportarten Geld generieren und Athleten aus dem Nischendasein holen. Bei den Olympischen Spielen in Tokio habe man besonders stark auf die digitalen Kanäle gesetzt, weil die Fans nicht vor Ort sein durften.

Toyota machte es ähnlich. „Uns kam es da nicht so sehr auf die Medaillenchancen an“, betonte Niels Klemma von Toyota Deutschland beim Spobis. Auf den Social-Media-Kanälen des Automobilherstellers und der Athleten erzählte man deren persönliche Geschichten, stellte aber auch Themen vor wie Wasserstofftechnik oder die Entwicklung von Prothesen.

Doch die Plattform Sport dient nicht nur zur Produktwerbung. Manchen Unternehmen geht es vor allem um die Bekanntheit ihrer Marke. So wird das Logistikunternehmen Kühne und Nagel ab November Partner des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Ein Grund für die Partnerschaft sei das Thema Nachhaltigkeit, bei dem die Logistik eine wichtige Rolle einnehme, sagte Jörn Schneemann, Manager bei Kühne und Nagel. „Die globale Präsenz des Unternehmens ist aber auch für große Kunden wichtig und für den Kampf um Talente.“

Zverev trumpt in Indian Wells weiter auf

INDIAN WELLS (dpa) 61 Minuten genügte Alexander Zverev, dann hatte Deutschlands bester Tennisspieler beim Masters-Turnier in Indian Wells erstmals das Viertelfinale erreicht. Beim klaren 6:1, 6:3 gegen den zuletzt wiedererstarnten französischen Routinier Gael Monfils musste der Olympiasieger nur im zweiten Satz etwas mehr kämpfen, untermauerte mit einer starken Leistung aber seine Ansprüche auf den nächsten Titel bei einem der wichtigsten Turniere neben den vier Grand Slams. „Ich habe mich heute gut auf dem Platz gefühlt. Weil ich Gael vorher noch nie geschlagen hatte, wusste ich, dass ich mein bestes Tennis spielen muss“, sagte Zverev. Nächster Gegner ist am Freitag der Amerikaner Taylor Fritz, den er zuletzt im Sommer in Wimbledon bezwingen konnte.

Zverev zählt nach dem Aus von US-Open-Sieger Daniil Medvedev aus Russland erst recht zu den Titelfavoriten bei der mit gut 8,3 Millionen Dollar dotierten Veranstaltung in Kaliforniens Wüste.

KOMPAKT

TV-TIPPS

Fußball/Sky, 18 bis 20.30 Uhr: 2. Bundesliga, 10. Spieltag, Konferenz und Einzel; u.a. Hannover 96 - Schalke 04.

Tennis/Sky, 20 bis 0 Uhr: Tennis, ATP-Turnier in Indian Wells/Kalifornien, Viertelfinale.

Fußball/Dazn, 20.30 bis 22.30 Uhr: Bundesliga, 8. Spieltag, TSG Hoffenheim - 1. FC Köln.

EISHOCKEY

DEL, 12. Spieltag: Düsseldorfer EG - Fishtown Pirguins 5:2

HANDBALL

Bundesliga, 7. Spieltag: TuS N-Lübbecke - HC Erlangen 20:21, TSV Hannover-Burgdorf - Füchse Berlin 22:25, Frisch Auf Göppingen - MT Melsungen 26:26

BASKETBALL

Euroleague

Hauptrunde, 4. Spieltag: Zenit St. Petersburg - FC Bayern München 79:71, Alba Berlin - Saski Baskonia SAD 76:80

FUSSBALL

Frauen, Champions League, Gruppenphase, 2.

Spieltag: WFC Arsenal - TSG 1899 Hoffenheim 4:0, Bayern München - BK Häcken 4:0

*Bei Produktion dieser Zeitung nicht beendet.

Kopfsteinpflaster, Alpe d'Huez und viele Zeitfahrkilometer

Fans der Tour de France erwartet 2022 ein Spektakel.

PARIS (dpa) Mit dem Grand Départ im dänischen Kopenhagen, einer Kopfsteinpflaster-Etappe im Norden Frankreichs, der Rückkehr des Mythos Alpe d'Huez sowie vier weiteren Bergankünften verspricht die 109. Tour de France, ein grandioses Sommer-Spektakel vom 1. bis 24. Juli 2022 zu werden. Neben Tour-Dominator Tadej Pogacar dürfte auch die deutsche Radsport-Hoffnung Emanuel Buchmann die Streckenführung mit nur einem langen Zeitfahren freuen.

„Alpe d'Huez, das Kopfsteinpflaster. Das sieht gut aus. Das Kopfsteinpflaster ist eine Herausforderung, die mich reizt. Ich bin das noch nie gefahren“, sagte Pogacar bei der Präsentation der 109. Tour de France am Donnerstag in Paris und schwärmte: „Es wird ein unglaubliches Rennen.“ Mit seinen Siegen 2020 und 2021 ist der erst 23 Jahre alte Slowene der Mann, den es zu schlagen gilt. Und mit den fast 20 Kilometer Kopfsteinpflaster auf der fünften Etappe stellen die Tour-Organisatoren Pogacar immerhin vor eine neue Aufgabe. Diese wird es

auch schon zuvor auf den drei Etappen in Dänemark geben, auf denen mit Windkanten zu rechnen ist. Auf der siebten Etappe steht dann auf der Skipiste von La Planchette des Belles Filles die erste Bergankunft an – und damit für Pogacar, Buchmann und die weiteren Klassement-Fahrer gewohntes Terrain.

Eine Vorentscheidung könnte durchaus schon in den Alpen fallen. Die Etappe elf endet auf dem 2413 Meter hohen Col du Granon, einen Tag später geht es erstmals seit 2018 wieder nach Alpe d'Huez. An beiden Tagen muss dabei der 2642 Meter hohe Col du Galibier erklommen werden. Für Leichtgewicht Buchmann, 2019 Vierter der Tour, ein Parcours wie gemalt. Auch die Bergankünfte in den Pyrenäen auf den Etappen nach Peyragudes und Hautacam dürften dem Ravensburger gefallen.

Knackpunkt auf den insgesamt 3328 Kilometern von Kopenhagen nach Paris mit Abstechern nach Belgien und in die Schweiz dürfte das 40 Kilometer lange Einzelzeitfahren am vorletzten Tag sein.

Moderner Fünfkampf unter Druck

Die Bilder des Reitwettbewerbs bei Olympia in Tokio haben viele Zuschauer schockiert. Athletin Annika Schleu und der Verband stehen seitdem in der Kritik. Es droht ein juristisches Nachspiel.

DARMSTADT (dpa) Beim Modernen Fünfkampf herrscht in diesen Tagen eisernes Schweigen. Die ungewollt berühmt gewordene Olympia-Teilnehmerin Annika Schleu möchte derzeit lieber nicht reden, und auch der Weltverbands-Präsident Klaus Schormann will in absehbarer Zeit keine Interviews geben, wie er auf Anfrage betonte. Der Druck ist derzeit offensichtlich zu groß: durch die öffentliche Empörung, durch die Forderungen des deutschen Reitverbandes – und vor allem durch die juristischen Ermittlungen.

Wegen Tierquälerei ermittelt die Staatsanwaltschaft Potsdam gegen Schleu und Bundestrainerin Kim Raisner – und scheint das auch intensiv zu tun. Mehrere Wochen werde es noch dauern, heißt es angesichts der Anzeige des Tierschutzbundes. Die Organisation wirft Schleu aufgrund der Ereignisse beim Reitwettbewerb bei den Olympischen Spielen in Tokio Tierquälerei vor und Bundestrainerin Kim Raisner Beihilfe dazu. Eine schnelle Einstellung des Verfahrens ist jedenfalls nicht in Sicht.

Die Athletin war beim Reiten Anfang August mit einem zugelosten und völlig verunsicherten Pferd nicht zurechtgekommen, hatte verzweifelt Gerte und Sporen eingesetzt, so dass viele TV-Zuschauer und Reiterinnen wie die Dressurolympiasiegerinnen Isabell Werth und Jessica von Bredow-Werndl entsetzt waren. Die Trainerin hatte das Pferd zudem mit der Faust geschlagen. Diese dramatischen Bilder und Raisners rustikale Aufforderung „Hau mal richtig drauf!“

Die deutsche Reiterin Annika Schleu nach ihrer Disqualifikation in Tokio.

FOTO: MURAT/DPA

dürften bald in vielen Jahresrückblicken wieder auftauchen.

Angesichts der Empörung und der laufenden Ermittlungen scheint Schleus Schweigen verständlich, bei Weltverbands-Chef Schormann verwundert es. Der erfahrene und gewiefte Funktionär kämpft seit Jahren um Anerkennung für den Modernen Fünfkampf und den Erhalt des Olympiastatus, derzeit verweist er aber nur auf offizielle Stellungnahmen der Union Internationale de Pentathlon Moderne (UIPM). „Die

Probleme, die während des Reitwettbewerbs im Frauenfinale in Tokio auftraten, erforderten eine rasche und umfassende Reflexion und Abhilfe“, schrieb der im hessischen Gudernshausen lebende Verbandspräsident dort vor ein paar Tagen. Sicher ist aus Schormanns Sicht, „dass Reiten integraler Bestandteil des Modernen Fünfkampfs auf der Grundlage der Vision von Baron Pierre de Coubertin“ bleibe. Im einzigen Interview seit Olympia hatte er gesagt: „Das Reiten ist die Würze des Fünfkampfs.“

Ganz anders sehen das viele Reiter und Verbände, die den Fünfkampf mit seinen Wurzeln im militärischen Mehrkampf gar nicht mehr modern finden. Sie halten das Zulösen von fremden Pferden und die Behandlung von Saint Boy in Tokio für völlig inakzeptabel. „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Druck auszuüben“, sagte Hans-Joachim Erbel, der Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), zuletzt in Aachen. „Wir sagen, dass die Fünfkämpfer das Reiten rausnehmen sollen.“



Gewinn der Woche

Siemens Waschmaschine WM 14 G 492

Die Waschmaschine verfügt über eine große Schontrommel mit 8 kg Fassungsvermögen. Mit iQdrive-Motor mit 10 Jahren Garantie LED Display, rundum-Wasserschutz Bis zu 65 % zeitverkürzte Programme UVP: 989 €



holzleitner www.holzleitner.de

Table with 10 columns: zurückgehender Wasserstand, Beifallsruf, Erdhöhle des Fuchses, Fluss in Südtirol, Empfehlung, zu Ende, vorbei, Erbauer der Arche, Abwendung, 14. griechischer Buchstabe, Lieb-schaften betref-fend, Alt-waren-händler, genau, sanit., vorsich-tig, Ausruf der Ver-wund-erung, ältere franzö-sische Münze, Vorname Seelers, digitaler Daten-träger, Stürich-tung der Popmu-sik, Benutzer eines Com-puters

Kakuro grid with numbers 9, 19, 27, 24, 10, 7, 17, 21, 15, 3, 9, 31, 26, 16, 36, 15, 17, 20, 24, 17, 11, 22, 14, 6, 17, 3, 17, 11, 22, 14, 6

KAUKURO Vorgegeben sind die Ziffernsummen, die sich aus den waagrecht bzw. senkrecht folgenden Boxen ergeben. Fügen Sie je Box eine Ziffer von 1 bis 9 ein, jede Ziffer nur einmal pro Summe.

Sudoku grid with numbers 5, 6, 4, 6, 9, 2, 8, 7, 8, 2, 5, 9, 1, 6, 9, 3, 1, 7, 5, 1, 4, 2, 6, 3, 9, 3, 9, 8, 7, 5

Sudoku-Gewinnspiel Wöchentlich die Chance auf 50 Euro sichern! Nennen Sie die Lösungszahl im blauen Feld unter: 01379 88 66 43*

*50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk abweichend oder SMS mit dem Kennwort „RPSpiel“ für das Kreuzworträtsel bzw. „psudoku“ für das Sudoku, Leerzeichen, Ihrem Namen, Adresse und Lösungszahl an 1111 (ohne Vorwahl, 50 Cent/SMS) Teilnahme erst ab 18 möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbundener Unternehmen. Das Los entscheidet, die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen. Teilnahme- und Datenschutzbedingungen finden Sie unter rp-online.de/teilnahmebedingungen. Teilnahme-schluss: 15.10.2021, 24 Uhr!

Kreuzwort-Gewinnspiel Lösungswort nennen unter: 01379 88 67 99*

Lösungen vom 14.10. Tolle, G E W I N N D E S O H R E R R A U G E A H W H E R R C R O N W E L L E I E R B E H E R D E K O E N N E N

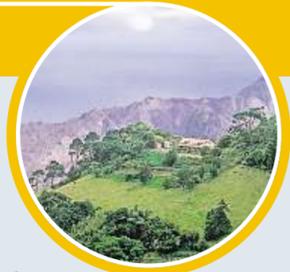
Grids for crossword solutions with numbers 7 4 1 2 3 6, 9 8 9 8 2 8, 5 2 7 9 4 8, 2 1 2 1 3, 5 9 9 1, 2 1 8 1 4, 6 9 8 7 3 5, 8 7 1 2 6 1, 9 3 9 8 7 5

Das Programm am Freitag

Table with 10 columns: ARD, ZDF, WDR, SWR, RTL, SAT.1, PRO 7, ARTE, PHOENIX, ZDF NEO, RBB, NDR, BAYERN, MDR, HESSEN, 3 SAT, KINDERKANAL, DISNEY CHANNEL, SUPER RTL, VOX, RTL II, KABEL 1, EUROSPORT 1, SPORT 1, SKY SPORT NEWS. Each column lists programs and their start times.

Kalenderblatt

15.10.1815



Napoleon auf St. Helena

Die Insel St. Helena liegt mitten im Atlantik zwischen Südamerika und Afrika. Sie war im 16. Jahrhundert zunächst von den Portugiesen entdeckt, später dann von Briten besiedelt worden. St. Helena misst in der Länge nur 15, in der Breite elf Kilometer. Die höchste Erhebung ist der 818 Meter hohe Diana's Peak. Heute leben auf der Insel etwas mehr als 4000 Menschen, davon etwa ein Drittel in der Hauptstadt Jamestown und ihrem Vorort Half Tree Hollow. Von einer solchen Einwohnerzahl war die Insel noch weit entfernt, als ihr berühmtester Bewohner sie am 15. Oktober 1815 zum ersten Mal betrat: Napoleon Bonaparte war nach der „Herrschaft der Hundert Tage“ und seiner Niederlage bei Waterloo dorthin verbannt worden. Er bewohnte mit einer besonderen Entourage das Haus des Gouverneurs, Longwood House (Foto). Das Gebäude war vor seinem Einzug etwas luxuriöser ausgestattet worden, es entsprach aber längst nicht dem Lebensstandard, den Napoleon gewohnt war. Insbesondere die Lage gab Anlass zur Kritik: Das Haus befindet sich in einem windigen und feuchten Gebiet der Insel, andere Gegenden weisen ein angenehmeres Klima auf. Napoleon beschwerte sich deshalb mehrfach und unterstellte der britischen Verwaltung, vorsätzlich seine Gesundheit schwächen zu wollen. Mehrere Anträge auf einen Umzug wurden aber abgelehnt. Napoleon lebte knapp sechs Jahre lang auf St. Helena. 1821 starb er, die Todesursache war vermutlich ein Magentumor, der Blutungen verursachte. Napoleon wurde zunächst auf St. Helena bestattet, 1840 exhumiert und nach Frankreich überführt. Heute befindet sich der Sarg des früheren Kaisers der Franzosen im Invalidendom in Paris.

TEXT: JENI | FOTO: DPA

DER GRAFSCHAFTER

MOERS KAMP-LINTFORT
NEUKIRCHEN-VLUYN RHEURDT

NIEDERREIN

Immobilienmesse Expo Real: Flächen im Kreis sind gefragt Seite C 3

KAMP-LINTFORT

„Kies ist ein Wahlkampfthema“. Das kritisieren Theo Rams und Helmut Wiedemann Seite C 4

RHEINISCHE POST

Zweiter Prozess um Brand in Shisha-Bar

In der Nacht vom 11. auf den 12. Februar 2015 brannte in der Moerser Innenstadt ein Ladenlokal an der Kirchstraße. Zwei Menschen wurden damals verletzt, der mutmaßliche Täter sogar lebensgefährlich. Im zweiten Anlauf startet jetzt der Prozess.

VON JULIA HAGENACKER

MOERS Es waren dramatische Szenen, die sich vor gut fünfzehn Jahren, in der Nacht vom 11. auf den 12. Februar 2015, in der Moerser Innenstadt abspielten. Gegen 2 Uhr früh waren Feuerwehr und Polizei alarmiert worden, weil es im Keller eines Mehrfamilienhauses an der Ecke Oberwallstraße und Kirchstraße brannte. Im Erdgeschoss des Gebäudes befand sich damals eine Shisha-Bar. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, quoll bereits dichter schwarzer Qualm aus dem Lokal und dem Keller. Im Treppenhaus gab es bereits kein Durchkommen mehr.

Bei dem Feuer wurden zwei Menschen verletzt. Ein damals 22 Jahre alter Duisburger musste mit lebensgefährlichen Brandverletzungen in die Duisburger Unfallklinik gebracht werden. Außerdem hatte ein 33-Jähriger gefährlichen Brandrauch eingeatmet.

Brandermittler entdeckten wenig später Spuren und Hinweise darauf, dass das Feuer absichtlich gelegt worden war. Eine juristische Aufarbeitung vor dem Landgericht Kleve gab es allerdings erst im vergangenen Jahr. Im September 2020 sollte eigentlich ein Urteil gesprochen werden. Das war aber nicht möglich, weil sich die entscheidenden Zeugen, der damalige Betreiber der Shisha-Bar und seine Ehefrau, in der Türkei aufhielten. Ein Auslieferungsverfahren wurde eingeleitet, der Prozess ausgesetzt. Am 25. Oktober nimmt das Verfahren nun einen neuen Anlauf. Es geht um gemeinschaftlichen Diebstahl im besonders schweren Fall und gemeinschaftliche gefährliche Körperverletzung in Tateinheit mit schwerer Brandstiftung.

Der Angeklagte, der 1992 in der Türkei geboren wurde, soll in der Tatnacht mit einer weiteren unbekannt Person durch den Keller in die Shisha-Bar eingebrochen sein und aus der Kasse, aus einem Portemonnaie sowie aus Geldautomaten mehr als 2200 Euro Bargeld gestohlen haben.

Um Spuren zu verdecken, soll der heute 29-Jährige – davon geht die Staatsanwaltschaft aus – in der Gaststätte Benzin vergossen und in Brand gesetzt haben. Dabei zog er sich selbst schwere Brandverletzungen zu. Zwei Monate in stationärer,



Die Shisha-Bar nach dem Brand im Februar 2015.

intensivmedizinischer Behandlung waren die Folge. Der Gebäudeschaden soll mindestens 50.000 Euro betragen haben.

Im ersten Prozess vor einem Jahr bestritt der Angeklagte den Tatvorwurf. Vielmehr sei er Opfer einer eingefädelten Geschichte – „fingierter Einbruch, Versicherungsbetrug“ – geworden. Eigentlich sollten auch der damalige Betreiber der Shisha-Bar und seine Ehefrau im Zeugenstand sitzen. Sie mussten aber vom Vorsitzenden Richter Johannes Huisman wieder abgeladen werden, weil sie sich „aus beruflichen Gründen in der Türkei befinden“, wie das Ehepaar in einer E-Mail an die Kammer mitgeteilt hatte.

Der Betreiber, so behauptet der Angeklagte vor Gericht, soll damals die Tür zur Shisha-Bar selber aufgeschlossen und ihn gemeinsam mit zwei Mittätern hereingelassen haben. Einer der angeblichen Komplizen bestritt das aber. Im Zeu-

genstand saß vor einem Jahr auch ein Mann, der damals über der Shisha-Bar wohnte. Er habe auf der Couch gelegen und plötzlich erst ein Pfeifen und dann einen lauten Knall gehört, erzählte er. „Ich bin zum Fenster, habe Rauch aus der Bar aufsteigen sehen und sofort die Feuerwehr gerufen.“ Dann sei er die Treppe runter gelaufen, „der Haus-



Das Ladenlokal befand sich damals an der Kirchstraße.

flur war voller Qualm“. Draußen habe er kurz frische Luft getankt, dann bei den anderen Mietparteiern geklingelt und die Bewohner gewarnt, bis die Feuerwehr kommt.

Der Angeklagte, der nach eigener Aussage im Prozess 30.000 Euro Schulden hat, ist kein unbeschriebenes Blatt. Er war zwischen 2013 und

2017 bereits mehrfach wegen wiederholten Schwarzfahrens für kurze Zeit inhaftiert. Wegen schweren sexuellen Missbrauchs von Kindern und versuchter Nötigung wurde er zu einer Jugendstrafe von einem Jahr verurteilt, die zur Bewährung ausgesetzt wurde. Wegen Betrugs kam eine Bewährungsstrafe von vier Monaten hinzu, wegen Erschleichens von Sachleistungen in drei Fällen wurde eine Geldstrafe von 45 Tagessätzen zu je 30 Euro verhängt. Je 40 Tagessätze zu je 30 Euro wegen Betrugs und Bedrohung komplettieren sein Strafregister.

Zum Hauptverhandlungstermin am 25. Oktober sind drei Zeugen und eine Dolmetscherin geladen. Das Landgericht weist darauf hin, dass die Hauptverhandlung der Klärung dient, ob die erhobenen Vorwürfe zutreffen oder nicht; für den Angeklagten gilt bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung die Unschuldsvermutung.

INFO

Prozess vor der auswärtige Strafkammer

Termine Verhandelt wird der Fall am Montag, 25. Oktober, um 9.30 Uhr vor der auswärtige Strafkammer (große Strafkammer) des Landgerichts Kleve im Gebäude des Amtsgerichts Moers, Haagstraße 7, Saal 106. Fortsetzungstermine sind für den 27. und 28. Oktober angesetzt.

Zwei weitere Corona-Todesfälle

KREIS WESEL (RP) Im Kreis Wesel sind zwei weitere Menschen verstorben, die positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Dabei handelt es sich um einen 79 Jahre alten Mann und eine 102 Jahre alte Frau aus Neukirchen-Vluyn. Damit steigt die Zahl der in Zusammenhang mit dem Coronavirus verstorbenen Menschen im Kreis auf 322. Die aktuelle Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei 28,3. Alle Zahlen unter <https://rtp-online.de/nrw/staedte/moers/>

Betrüger an der Haustür unterwegs

MOERS (RP) Am Mittwoch gegen 14 Uhr klingelte ein Betrüger bei einer 90 Jahre alten Frau aus Moers-Hülsdonk und gab an, die Wasserhähne überprüfen zu wollen. Prompt ließ die alte Dame den Unbekannten in ihre Wohnung. Als dieser sie anwies, im Bad das Wasser laufen zu lassen und die Tür hinter der 90-Jährigen schloss, kam der Frau das komisch vor und sie warf den Unbekannten beherzt aus der Wohnung. Die Gelegenheit, etwas zu stehlen, hatte der Betrüger offensichtlich nicht gehabt. Nach Angaben der Dame fehlte nichts. Parallel dazu kam es im Ortsteil Rheinkamp zu einem Vorfall, bei dem sich Betrüger als Spendensammler ausgaben. Eine 97-Jährige ließ zwei Frauen und einen Mann in ihre Wohnung. Nachdem das Trio die Wohnung verlassen hatte, bemerkte die betagte Dame, dass ein Wandschrank und mehrere Schubladen im Wohnzimmer geöffnet worden waren. Auch dort ist nichts gestohlen worden. Anders dagegen in Neukirchen-Vluyn im Ortsteil Neukirchen. Dort trat eine unbekannte Frau als Spendensammlerin bei einer 86-Jährigen auf. Anschließend fehlte ihr Schmuck. Ob es sich bei dem vermeintlichen Wasserwerker um den gleichen handelt, der bereits am Dienstag in Erscheinung getreten war, ist Gegenstand der Ermittlungen. Damit Bürger nicht Opfer von Trickdiebstählen werden, appelliert die Polizei erneut, keine Fremden in die Wohnung zu lassen. Bewohner sollten Unbekannte bitten, zu einem späteren Zeitpunkt wiederzukommen, wenn eine Vertrauensperson mit dabei ist. Wenn Besucher aufdringlich werden, sollen Bewohner diese laut und energisch abwehren und um Hilfe rufen. Ratsam ist es, Handwerker nur ins Haus zu lassen, wenn ein Termin vereinbart wurde oder die Hausverwaltung diese angekündigt hat.

BLAULICHT-TICKER

Blitzeinbruch in Handygeschäft Ein Anwohner der Steinstraße in Moers hörte am frühen Donnerstagmorgen um 3.50 Uhr auf dem Weg zur Arbeit eine Alarmanlage. Als er dem Geräusch nachging, stellte er fest, dass die Eingangstür eines Handygeschäfts an der Steinstraße eingeschlagen war. Der Anwohner rief die Polizei. Diese fahndete parallel im Bereich der Innenstadt und traf auf einen weiteren Zeugen, der die Homberger Straße mit dem Fahrrad in Richtung Königlicher Hof befuhr. Dieser gab an, in Höhe der Auguststraße einen Unbekannten auf einem Mountainbike gesehen zu haben, der dunkel gekleidet war, eine schwarze Umhängetasche trug und offenbar aus Richtung des Geschäfts kam. Am Tatort selbst stellten die Polizisten fest, dass der oder die Täter die Tür mit einem unbekanntem Gegenstand derart eingeschlagen hatte, dass sie vollständig entglast war. Aus dem Inneren wurden Handys und diverse elektronische Gegenstände gestohlen.

Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen auf und bittet Zeugen, die Beobachtungen gemacht haben, sich mit der Polizeiwache Moers unter der Telefonnummer 02841 171-0 in Verbindung zu setzen.

Feuermelder absichtlich eingeschlagen Brandalarm am Mittwoch gegen 11.50 Uhr in einem Parkhaus eines Krankenhauses an der Asberger Straße in Moers. Unbekannte hatten einen Feuermelder eingeschlagen, der im ersten Obergeschoss des Parkhauses neben der Tür zum Treppenhaus angebracht war. Das rief sofort die Feuerwehr und die Polizei auf den Plan. Das Sicherheitsglas des Feuermelders war komplett zerstört worden, Glasscherben lagen auf dem Boden verstreut herum. Die Feuerwehr ersetzte die zerstörte Scheibe.

Die Polizei sucht jetzt Zeugen, die Beobachtungen gemacht haben und bittet diese, sich bei der Polizeiwache in Moers, Telefon 02841 171-0, zu melden.

Peter Dicks
Teppich | Parkett | Linoleum | Estrich | Holztreppe
60 Jahre Kompetenz & Qualität für Bodenbeläge



ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG
Höre auf die Botschaft von MUTTER NATUR
Wir haben gut zugehört und fühlen uns daher verpflichtet, unser Unternehmen im Sinne der Natur und ihrer Vorgaben auszurichten.

Römerstraße 698 • 47441 Moers • Telefon 02831/3881
Schulstraße 47 • 47608 Geldern-Veert
E-Mail: fussbodentechnik-dicks@t-online.de
www.fussbodentechnik-dicks.de

seit 1925
MODEHAUS BOOT

Die neue Herbstmode ist da!!!



Dorfstr. 32 | 47546 Kalkar-Wissel | Tel.: 02824/6543
www.modehaus-boot.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10.00-13.00 Uhr u. 14.00-17.00 Uhr
Sa. 10.00-13.00 Uhr

MENSCH & STADT

„Tante Pati“ gibt nicht auf

Seit mehr als zwei Jahren bietet Patrizia Paulus in ihrem Laden in Moers Lebensmittel ohne Plastikverpackungen an. Warum sich die Pandemie in ihrem Geschäft immer noch bemerkbar macht und was sie dagegen unternehmen will.

VON SABINE HANNEMANN

MOERS Die frischen Milchprodukte sind gerade angeliefert worden und werden umgehend ins Kühlregal einsortiert. Patrizia Paulus ist in ihrem Element, während Kundinnen stöbern und sich über unverpackte Produkte informieren. Die 25 Jahre alte Geschäftsinhaberin betreibt in Moers an der Unterwallstraße, gegenüber dem alten Finanzamt, ihr Geschäft „Tante Pati“ – Moers' ersten und bislang einzigen Unverpackt-Laden. Auch eine weitere Nische im Kundeninteresse hat Paulus besetzt: Haushaltswaren von einem deutschen Traditionshaus sowie Handfeger und Bürsten. „Kunden fragten immer wieder nach. Wir können auf Kundenwunsch bestellen. Moers hat leider kein Haushaltswarengeschäft mehr“, erzählt die Unternehmerin.

Der Umzug im Oktober vergangenen Jahres von der Fußgängerzone an der Neustraße auf nun ebenerdige 140 Quadratmeter Ladenfläche habe sich gelohnt, sagt Paulus. „Allein schon, weil ich jetzt mehr Lagerraum habe. Ich bin beinahe ein Vollsortimenter an unverpackten Artikeln und habe am neuen Standort mein Angebot mit veganen Artikeln aus dem Kühlregal noch einmal ausgebaut.“

Trotzdem läuft das Geschäft noch nicht wieder reibungslos. Der verkaufte Sonntag in der vergangenen Woche habe ihr zwar Kunden beschert, doch das Bummeln in Nebenstraßen und Gassen, wie es vor Corona üblich war, habe sich noch nicht wieder eingestellt, sagt Paulus. Es werde weiterhin viel per Mausclick bestellt, so ihre Beobachtung: Ein Verbraucherverhalten, an dem die Geschäftsleute vor Ort noch zu knacken hätten.

Der erste wirtschaftliche Einbruch kam bei „Tante Pati“ mit dem Lockdown in der Pandemiephase. Für die nachfolgende Delle ist kei-



Im Oktober vergangenen Jahres ist „Tante Pati“-Inhaberin Patrizia Paulus mit ihrem Unverpackt-Laden an die Unterwallstraße gezogen.

RP-FOTO (ARCHIV): CREI

„Bewusste Müll- und Plastikvermeidung wird immer mehr in den Alltag integriert“

Patrizia Paulus
„Tante Pati“

auch das Thema Klima gerade erst wieder mit ersten Aktionen der Fridays-for-Future-Engagierten ins öffentliche Bewusstsein geholt. Patrizia Paulus rührt mit ihren drei Mitarbeiterinnen die Werbetrommel, ist Ausstellerin, beispielsweise auf dem Markt der Möglichkeiten im Dorf Neukirchen einmal im Monat, oder jetzt, auf dem letzten Feierabendmarkt des Jahres in Vluy. Sie plant für Neukirchen eine

Erklärung plausibel. „Das war ein spürbarer Dämpfer in diesem Jahr. Dabei habe ich sogar meine Kundenparkplätze direkt vor der Tür“, so die 25-Jährige. Allerdings werde

INFO

Handgemachte Advents- und Gewürzkalender

Im Advent Patrizia Paulus will auch in diesem Jahr wieder eine limitierte Auflage des Unverpackt-Adventskalenders anbieten. Außerdem soll es einen Gewürzkalender geben. Alle Stücke werden von Hand gemacht.

Öffnungszeiten „Tante Pati“ hat von Dienstag bis Freitag, 9.30 bis 18 Uhr, geöffnet; am Samstag von 10 bis 14 Uhr. Montags ist Ruhetag. Im Laden gilt Maskenpflicht.

Info Kurstermine, Buchung und ausführliche Informationen zum Sortiment gibt es im Internet unter www.tantepati.de

Art Abholdepot aufzubauen. Kunden setzen auf Transparenz mit Rückverfolgbarkeit von Produkten wie Obst, Säften und Gemüse, sagt Paulus. Das Interesse am Klimaschutz, Klimawandel, Nachhaltigkeit, Regionalität und Saisonalität sei grundsätzlich ausgeprägt.

Auch ihre Kursangebote laufen. Renner war unter anderem die Herstellung von eigenen Putzmitteln oder Kosmetika. Aktuell ist das Thema Erkältungskrankheiten und Stärkung des Immunsystems angesagt. Mit ihren Kursteilnehmenden stellt Paulus Hustensaft, -balsam und Badeszusätze her. „Ich biete jetzt noch drei weitere Termine an“, sagt sie. „Wir haben im Laden einen eigenen Kursraum.“

Als einen Knackpunkt schätzt die Händlerin jedoch ihre Außenwerbung ein: „Auf dem Fußweg darf beispielsweise kein Aufsteller stehen, sagt dazu die Stadt. Dadurch bleiben wir auf den ersten Blick unscheinbar. Ich setze jetzt auf erste Weihnachtsbeleuchtung im Fenster an meinem Standort und bleibe optimistisch.“

Ab heute Anmeldung für Rübengeisterumzug

MOERS (RP) Als „Maskenball“ findet der 13. Rübengeisterumzug am Sonntag, 31. Oktober, statt. Das Grafschafter Museum lädt kleine verkleidete Geister zwischen fünf und zehn Jahren ein, den Moerser Schlosspark zu erobern. Anmeldungen sind ab Freitag, 15. Oktober, ab 10 Uhr telefonisch möglich.

Das Gruselteam des Museums führt die Teilnehmenden zu verschiedenen Stationen, an denen schaurige Geschichten vom Niederrhein erzählt werden. Da Gespenster meist lichtscheue Gestalten sind, empfiehlt es sich, eine Laterne mitzubringen. Der medizinische Mundschutz kann passend zum Kostüm gestaltet sein. Im Park wird das Tragen der Grusel-Masken empfohlen. Die Kinder werden je nach Teilnehmerzahl in zwei Gruppen aufgeteilt.

Der erste Rundgang startet um 16.30 Uhr, Rundgang zwei um

18.30 Uhr. Treffpunkt ist jeweils eine Viertelstunde vorher am Moerser Schloss, Kastell 9. Danach gibt es Gruselwaffeln und andere leckere Stärkungen im Musenhof. Der Aufenthalt im Musenhof im Anschluss ist auf maximal 1,5 Stunden begrenzt.

Die Teilnahme kostet für erwachsene Begleitpersonen 3 Euro und für Kinder 2 Euro. Wegen der großen Nachfrage müssen die Karten bis spätestens Freitag, 29. Oktober, an der Museumskasse abgeholt werden. Bis dahin reservierte und nicht abgeholte Tickets werden danach wieder freigegeben.

Eine Anmeldung ist telefonisch möglich unter der Nummer 02841 201-68200 oder direkt an der Museumskasse. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.

Drei Schauspieler - zwei Lesungen

Joachim Henn, Heike Trinker und Joanne Gläsel wollen das Publikum unterhalten.

MOERS (RP) Joachim Henn kehrt für eine Lesung ans Schlosstheater zurück. Am Sonntag, 17. Oktober, präsentiert der Schauspieler und ehemalige Schlosstheater-Dramaturg um 18 Uhr im Studio seine dialogische Lesung von Franz Kafkas „Die Verwandlung“. Als Kollegin bringt er Heike Trinker mit, die bereits zwei Mal als Gast in Moers zu erleben war und den Zuschauerinnen außerdem als TV-Schauspielerin bekannt sein dürfte. Zusammen haben sich Henn und Trinker „Die Verwandlung“ von Franz Kafka vorgenommen.

Kafka, der in diesem Werk seine zentralen Themen wie Verlorenheit, Unbehaustheit, Entmenschlichung, Bürokratie, Unverbundenheit und Einsamkeit in besonders plastischer Weise gestalte, habe sich immer wieder gewundert, dass das Publikum so wenig über „Die Verwandlung“ lachte oder zumindest lächelte. Handele es sich bei diesem Text doch um die absurde Phantasie der Metamorphose eines Mannes in einen Käfer. Heike Trinker und Joachim Henn richten, so das Schlosstheater, in der Lesung ihr Augenmerk auf die feine, surreale Komik, die dieser Erzählung innewohnt.

Am Donnerstag, 21. Oktober, liest das neue Ensemblemitglied und ehemalige TV-Kommissarin Joanne Gläsel um 19.30 Uhr im Studio des Schlosstheaters aus Texten der jüdischen Schriftstellerin Etty Hillesum. 1941 bis 1942 begann die in Amsterdam lebende Slawistin, Psychologie-



Joachim Henn gastiert mit seiner dialogischen Lesung von Franz Kafkas „Die Verwandlung“ in Moers.

FOTO: KDI

studentin und Jüdin Etty Hillesum Tagebuch schreibend ihr Leben, ihren Alltag, ihre Liebe und ihre Ängste zu bewältigen: In den Jahren der Verfolgung von Juden und Jüdinnen in ganz Europa erzählt sie von Persönlichkeitsfindung und – paradoxerweise – Selbstbefreiung über das Bekenntnis zu einem radikalen Altruismus. Etty Hillesum war wurde am 30. November 1943 in Auschwitz ermordet. Die letzten Zeilen des Tagebuchs lauten: „Man möchte ein Pflaster auf vielen Wunden sein.“ Joanne Gläsel, neues Ensemblemitglied, zeigt ihre Lesung „Das denkende Herz“, mit der sie bereits vielerorts im deutschsprachigen Raum unterwegs war, nun auch

im Schlosstheater. Für den Einlass zu beiden Lesungen im Studio des Schlosstheaters gilt die 3G-Regel. Theaterbesucher müssen genesen, geimpft oder getestet sein. Zudem gelten die nötigen Hygiene- und Abstandsregeln, teilt das Schlosstheater in einer Pressemitteilung mit.

Über die aktuellen Bestimmungen informieren sich Interessierte bitte auf der Homepage des Theaters unter www.schlosstheater-moers.de.

Eintrittskarten zu beiden Lesungen gibt es wie gewohnt unter der E-Mail-Adresse info@schlosstheater-moers.de sowie 028418834110. Die Abendkasse befindet sich im Schloss-Foyer.

GUT ZU WISSEN

Vereinsrecht für Einsteiger Vorstandsmitglieder von Vereinen müssen viel fachliches Know-how aufweisen – auch im ehrenamtlichen Einsatz. Rechtliche und steuerliche Fragen kommen auf sie zu. Das Wissen, um den Job gut zu meistern, erhalten Vorstandsmitglieder in einem Vortrag am Dienstag, 26. Oktober, von 19 bis 20.30 Uhr. Die Vhs Moers – Kamp-Lintfort bietet in Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Fachanwalt eine Einführung in das Vereinsrecht. Veranstaltungsort ist das Alte Landratsamt (Kastell 5). Die Teilnehmenden erhalten am Abend außerdem Tipps und Hinweise, um Fehler im Jahresabschluss und der Steuererklärung zu vermeiden. Auch Vertreterinnen und Vertreter von Stiftungen und anderen gemeinnützigen Einrichtungen sind willkommen. Für erfahrene Vereinsvorstände gibt es im Januar 2022 einen Vortrag mit den wichtigsten gesetzlichen Neuerungen im Vereinsrecht. Anmeldungen sind möglich unter www.vhs-moers.de oder telefonisch unter 02841 201-565. Die Kosten betragen fünf Euro. Es gilt die 3G-Regel.

Für Mütter und Töchter „Mit leichtem Gepäck“ lautet der Titel eines Workshops des evangelischen Familienbildungswerks Moers. Angesprochen sind Mütter und ihre Töchter ab 15 Jahren. Gemeinsam nehmen sie ihre Lebenswege in den Blick. Was sind meine Träume, wie will ich in Zukunft leben, wie meine neuen Freiräume nutzen? Über diese Fragen tauschen sich Mütter und Töchter miteinander aus. In dem besonderen Rahmen eines Fotostudios finden die Generationen die Zeit, über die wichtigen Fragen des Lebens zu sprechen. Mit Fotografin Andrea Zmrzlak halten sie den davon geprägten Blick aufeinander in persönlichen Fotografien fest. Die Treffen sind am Freitag, 29. Oktober, von 19 bis 21.15 Uhr, am Samstag, 6. November, von 10 bis 17 Uhr, und am Sonntag, 21. November, 10 bis 13 Uhr im Kunstraum 70, Feldstraße 70. Die Materialkosten betragen pro Person 25 Euro. Anmeldung per Telefon unter 02841 100136 oder 02841 100135 und per E-Mail an m.oertel@kirche-moers.de

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ moers@rheinische-post.de
☎ 02841 140628
f RP Moers
📧 rp-online.de/messenger
FAX 02841 140629

Sie erreichen die Redakteurin Anja Katzke heute von 11 bis 12 Uhr unter der Rufnummer 02841 140633



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigerservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de



Im Grafschafter Museum wird's gruselig.

FOTO: TANJA PICKARTZ

RHEINISCHE POST

Redaktion Moers: Neumarkt 13, 47441 Moers; verantwortlich: Julia Hagenacker

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

Rock und Pop im historischen Saal

In der Traditionsgaststätte „Zur Post“ soll wieder richtig gefeiert werden.



Diana Körber steht im neuen Saal ihres Restaurants „Zur Post“.

FOTO: AKÖ

RHEURDT (akö) Lange musste Diane Körber, Betreiberin der Gaststätte „Zur Post“, warten, um wieder richtig Leben in den rund 130 Quadratmeter großen Saal des Lokals einzulassen. Der Saal wurde im vergangenen Jahr während des ersten Lockdowns aufwändig von den Besitzern Oliver Boy und Volker Berendes renoviert und saniert. Dabei wurde unter anderem das alte Tonnengewölbe freigelegt. Das Gebäude, das Mitte des 16. Jahrhunderts errichtet wurde, wurde bis in die

1960er Jahre als Post genutzt. Am Samstag, 30. Oktober, ist es endlich so weit und im Saal soll so richtig gefeiert werden: Bei der Rock- und Pop Night sollen die Wände wackeln, dafür sorgen gleich zwei Livebands.

Popmusik ist das Spezialgebiet von „Luke Vito“. Die Moerser Band covert eingängige Lieder, die jeder kennt, aber nicht zu abgedroschen sind. Songs von George Michael, R.E.M., U2, Lenny Kravitz, Pink Floyd werden für beste Stimmung sorgen. Als zweiter Act konnte die Band

„DyeWorks“ gewonnen werden. Die Mitglieder der Akustik-Coverband kommen aus Düsseldorf, Krefeld, Rheurdt und Wegberg. Die Musiker interpretieren und „färben“ Lieder (engl. dyeworks = Färbearbeiten) aus verschiedenen Musikrichtungen mit viel Liebe zum Detail und ganz nach eigener Fassung. Neben deutschen Liedern gehören viele englischsprachige Songs aus den Stilbereichen Rock, Pop, R&B und Punk, von den 60ern bis heute, zu dem breiten Repertoire.

Einlass zur Rock- und Pop Night ist ab 19 Uhr, los geht es mit der Livemusik um 20.30 Uhr. Der Eintritt kostet zehn Euro, Karten sind im Vorverkauf in der Gaststätte „Zur Post“, Rathausstraße 2, erhältlich. Bei der Veranstaltung gilt die 3G-Regel, das heißt die Besucherinnen und Besucher müssen geimpft, genesen oder getestet sein und einen entsprechenden Nachweis vorlegen können.

Und ein weiteres Highlight lässt nicht lange auf sich warten. Am Samstag, 27. November, findet die erste Karaoke-Party in der Gaststätte „Zur Post“ statt. Diana Körber hofft auf viele mutige Gesangstalente, die sich an Mikrofon trauen. Start der Party ist um 20 Uhr. Auch hier gilt für alle, die teilnehmen möchten, die 3G-Regel.

Halloween KÜRBISSE

Kartoffeln mehlig 25 Pfund 1.90

Kaki 29ct.

ANBAU PORREE pro Kilo 50ct.

MÖHREN

SELLERIE

FEDERWEISSER & FEDERROTER

Stiefmütterchen Callunen Große Auswahl Grabgestecke

Walnüsse - Maronen JUMBO Erd-Nüsse

Mettenden sind da! vom Pfalzdorfer Landschwein

BAUERNMARKT Lindchen.de
Keppeln - Am Lindchen 3
Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr
Sa. 7.30 - 16.00 Uhr

FOLGE UNS AUF: facebook.com/bauernmarktlindchen instagram.com/bauernmarktlindchen

Flächen im Kreis auf Messe gefragt

VON FRITZ SCHUBERT

KREIS WESEL Während bei der publikumsintensiven Wassersportmesse Boot in Düsseldorf die meisten Besucher am Ende wenigstens mit einer neuen Mütze oder Kleinteilen für die Kombüse nach Hause gehen, so ist das auf der Expo Real in München ganz anders. Auf der internationalen Messe für Immobilien und Investitionen geht es ums Vorfühlen und Ausloten von Möglichkeiten, die irgendwann einmal zu sichtbaren Ergebnissen führen könnten.

Gleichwohl ist das Interesse der Fachwelt regelmäßig riesengroß. Nach dem coronabedingten Ausfall im vergangenen Jahr zeigte sich dies nun um so deutlicher. Ingo Brohl, Landrat des Kreises Wesel, und Michael Düchting, Leiter der Entwicklungsagentur Wirtschaft (EAW) des Kreises Wesel, waren hoch erfreut über die Gespräche mit potenziellen Investoren und Projektentwicklern an ihrem Messestand. Wie Düchting auf Anfrage unserer Redaktion am Mittwoch, dem letzten Tag der Messe, sagte, standen die Interessenten regelrecht Schlange. „Wir hatten reichlich Andrang und haben eng getaktet ein Gespräch nach dem anderen geführt“, sagte Düchting. „Wir hätten sofort einen Scheck bekommen, wenn kurzfristig Flächen zur Verfügung stünden.“

Bundesweit sind besonders größere Arealen für Industrie, Handel und Gewerbe rar gesät. Der Kreis Wesel könnte sie bieten, wenn denn die gesetzlichen Voraussetzungen gegeben wären. Kurz: Alles wartet darauf, dass der neue Regionalplan Ruhr rechtskräftig wird. Denn den braucht man, um an die Flächen-nutzungspläne sowie die Bauleitplanung gehen und konkrete Verträge abschließen zu können.

Was im Kreis Wesel alles geht, verdeutlicht ein Blick in die jüngste Vergangenheit. Zur Eröffnung des Gemeinschaftsstandes Niederrhein betonte Landrat Brohl, dass der Kreis auf fünf sehr erfolgreiche Jahre bei der Flächenvermarktung zurückblicken kann. Die 13 kreisangehörigen Kommunen verkauften rund 40 Hektar nur an größere überregionale Neuansiedler. Zudem gab es 2020 bei der EAW Anfragen nach Flächen im Umfang von mehr als 200 Hektar. „Diese können leider immer schwerer passgenau bedient

Auf der Immobilienmesse Expo Real in München standen die Interessenten am Stand des Kreises Wesel Schlange. Was fehlt, ist die Sicherheit des Regionalplans.



Ein Blick auf den Stadthafen in Wesel: Die Nähe zum Rhein gilt als Pluspunkt für Gewerbeflächen im Kreis Wesel.

RP-FOTO: JANA BAUCH



Landrat Ingo Brohl (links) und EAW-Chef Michael Düchting warben in München für den Standort Kreis Wesel.

FOTO: KW

werden, da im Kreisgebiet insbesondere größere zusammenhängende Flächen fehlen“, sagte Brohl mit Verweis auf den Regionalplan.

Neben der Größe ist die Verkehrs-anbindung entscheidend. Beide Faktoren sollen mit den sogenannten regionalen Kooperationsstandorten erfüllt werden. Ins Auge gefasst war Dinslaken/Barmingholten, wo sich allerdings die Stadt der ablehnenden Haltung einer Bürgerinitiative angeschlossen hat. Weitere Potenziale böten die Fläche des ehemaligen Steag-Kraftwerks, Are-

ale am Industrie- und Gewerbepark Hünxe-Bucholtswelmen sowie ein Gebiet an der Freudenbergstraße (B 58) in Schembeck, wo jedoch Schermbeck und Dorsten das Rüster Feld priorisieren. In Hamminkeln gäbe es beiderseits der A3 bei Bonita/Tom Tailor Möglichkeiten und in Alpen an der B 58 gegenüber dem Landmaschinenhersteller Lemken. Hier möchte die Gemeinde aber auch einen Teil für den lokalen Bedarf vorhalten, worüber laut Düchting Gespräche mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) geführt werden

INFO

Die größte Fachmesse für Immobilien Europas

Netzwerk Seit 1998 ist die Expo Real jährlich – mit Ausnahme des coronabedingten Ausfalls 2020 – im Oktober drei Tage lang Gastgeber für die gesamte Immobilienbranche. Als größte Fachmesse für Immobilien und Investitionen in Europa bietet sie nach eigenen Angaben „die besten Bedingungen für effizientes Networking“.

sollen. In Kamp-Lintfort sind riesige Flächen an der Rheinberger Straße (B 510) und am Abfallentsorgungszentrum Asdonskhof ausgeguckt, das unmittelbar an der A 57 liegt.

Was die Verkehrsverbindungen angeht, sieht Michael Düchting den Kreis Wesel ohnehin als sehr gut aufgestellt. Da sei die Nähe zu den Seehäfen in Belgien und den Niederlanden ebenso zu nennen wie der Rhein und die Kanäle sowie nicht zuletzt die eigenen Häfen. Bahnanschlüsse seien gegeben und diverse Autobahnen mit 16 Anschlussstel-

len. „Am Rand des Ballungsraums kann sich der Interessent die Verkehrswege also aussuchen.“

Wie Düchting weiter erläutert, geht es dem Kreis und den Kommunen bei Ansiedlungen um Qualität. Eine zwar sehr große, aber nur von drei Mann betriebene Bananenreifungshalle wäre beispielsweise unerwünscht. Denn man wolle „möglichst solche Investoren gewinnen, die ein nachhaltiges sowie flächen- und umweltschonendes Investment mit möglichst hoher Kapital-, Wertschöpfungs- und Beschäftigungsintensität auf der Fläche erwarten lassen“. Um diese zu finden, würden Messen wie die Expo regelmäßig besucht.

Seit Jahren selbst im Programm hat der Kreis das Angebot, in eine Wassersportanlage in Rheinberg – Stichwort Kanu-Beach – zu investieren. Das Gebiet um den Lohheider See an der A 42 soll jedoch künftig in eine nachhaltigere Richtung weiterentwickelt werden. Es werden andere Maßstäbe in Sachen Naturschutz und Umweltverträglichkeit angelegt. Bereits im November sollen darüber Gespräche mit dem Eigentümer RVR geführt werden.

Feuerwehreinsatz: Rauch im Kamin

RHEURDT (RP) Grund für das Ausrücken beider Löscheinheiten der Feuerwehr Rheurdt und der Drehleiter aus Vluyn am Mittwochabend war ein gemeldeter Kaminbrand an der Ringstraße. Aus dem Kamin eines Einfamilienhauses war aus ungeklärter Ursache Rauch in den Wohnbereich eingedrungen, was die Bewohner folgerichtig dazu veranlasste, den Notruf zu wählen. Sicherheitshalber wurde durch die Feuerwehr ein spezielles Kaminkehrgeschirr in Bereitstellung versetzt. Zudem überprüfte die Feuerwehr das gesamte Haus und setzte zur Kontrolle ein Gas-Messgerät ein. Ein tatsächlicher Kaminbrand konnte zeitnah ausgeschlossen werden – und auch die Messungen der Feuerwehr blieben ohne Feststellung. Daraufhin wurde der Bezirks-schornsteinfeger zur Einsatzstelle beordert und der Einsatz der rund 40 Einsatzkräfte nach etwa 45 Minuten beendet.

GUT ZU WISSEN

Das Laub fällt So schön das bunte Herbstlaub auch ist – irgendwann fällt jedes Blatt vom Baum und landet auf dem Boden. Vielerorts sammeln sich so große Laubmengen an, die auch die Bürgersteige bedecken. Zur Reinigung sind die Anlieger verpflichtet. Zunächst ist dieses Laub über die eigene Biotonne zu entsorgen, teilweise kann es auch kompostiert werden, teilt die Stadt Neukirchen-Vluyn mit. Bei alleartem Baumbestand einer Straße fällt aber so viel Laub an, dass die Biotonne hierfür zu klein ist und auch der eigene Komposthaufen nicht ausreicht. Deshalb bietet die Stadt Neukirchen-Vluyn ausschließlich in Straßen mit vielen Bäumen für diese Übermengen an Straßenlaub wieder eine Entlastung an. Ab Mitte Oktober sind dort Laubsammelkörbe aufgestellt. Informationen rund um die Laubsorgung erteilt auch das Tiefbau- und Grünflächenamt der Stadt Neukirchen-Vluyn.

Gemeinderat tagt Am Mittwoch, 27. Oktober, findet um 18.30 Uhr eine Sitzung des Rates der Gemeinde Rheurdt statt. Auf der Tagesordnung stehen an diesem Abend neben der Wahl von sachkundigen Bürgern unter anderem auch die Verkehrssituation im Neufeld und an der Rathausstraße sowie die Straßenbeleuchtung im gesamten Gemeindegebiet.

Tanzen als Ausgleich für Alleinerziehende

KAMP-LINTFORT (RP) Die Anlaufstelle Gestfeld auf der Rundstraße 37a öffnet ihre Türen bald auch freitags. Das durch die gesetzliche Krankenkasse geförderte Projekt „Bewegt und gesund im Quartier“ bietet in Kooperation mit dem Awo-Kreisverband Wesel freitags um 10 Uhr ein Tanz- und Bewegungsangebot an, welches sich vornehmlich an alleinerziehende Frauen richtet. Es soll ein Ausgleich zu den besonderen Herausforderungen der Pandemie für Alleinerziehende geschaffen werden. In den ersten Terminen geht es um das Kennenlernen und um die Frage nach den Erwartungen und Bedürfnissen der Frauen, sodass der Kursinhalt angepasst werden kann. Der Kurs ist kostenfrei, und es sind nur noch wenige freie Plätze verfügbar. Anmeldungen sind ab sofort bei Melanie Kovacs-Kaczmarek, Amt für Soziales und Wohnen, unter 02842 912276 oder per E-Mail an melanie.kovacs@kamp-lintfort.de, möglich. Frauen, die am Vormittag zeitlich eingebunden sind, aber trotzdem Interesse an einem Tanz- und Bewegungsangebot haben, können das interkulturelle Tanzangebot im Schirrhof, Friedrich-Heinrich-Allee, mittwochs um 17:30 Uhr ausprobieren.

WIR EMPFEHLEN

Filmgottesdienst Die Freie evangelische Gemeinde lädt am 17. Oktober um 10 Uhr zu einem ungewöhnlichen Gottesdienst ein: einem Filmgottesdienst zum Thema „Gott ist da“. Gibt es Gott? Ist er wirklich da? Wenn Menschen über diese Frage nachdenken, geraten sie oft an ihre Grenzen. Der Input kommt vom ehemaligen Präses des Bundes Freier evangelische Gemeinden, Peter Strauch, Theologe, Liedermacher und vielen auch bekannt als Sprecher beim „Wort zum Sonntag“, der auch das gleichnamige Lied „Gott ist da“ geschrieben hat. Der Gottesdienst soll all jenen Menschen Mut zusprechen, die in den vergangenen Wochen und Monaten immer mehr verloren haben. Der Gottesdienst findet bei der Freien evangelischen Gemeinde Hoerstgen, Molkereistraße 18 statt.

Fotobücher In der Begegnungsstätte 50plus lernen Interessierte das Erstellen von Fotobüchern. Dieser Kurs richtet sich an Menschen mit EDV-Grundkenntnissen. Das Mitbringen des eigenen Notebooks ist erforderlich. Kursbeginn ist Dienstag, 2. November, 17 bis 18.30 Uhr. Die Teilnahme kostet 30 Euro. Ort ist die Begegnungsstätte. Anmeldung unter Telefon 0151 40130098.

„Kies ist jetzt ein Wahlkampf-Thema“

Mitglieder der IG Dachsbruch ärgern sich über Aussagen des CDU-Landtagskandidaten. Gerade in der CDU seien die Appelle der Bürgerinitiativen ungehört geblieben. Die Christdemokraten im RVR fordern Dialog aller Beteiligten ein.

VON ANJA KATZKE

KAMP-LINTFORT Das Wickrather Feld steht zwar aktuell nicht in der Entwurfsplanung des RVR für weiteren Kiesabbau am Niederrhein. Zur Ruhe kommen die Mitglieder der Interessengemeinschaft (IG) Dachsbruch aber nicht. Theo Rams und Helmut Wiedemann ärgern sich darüber, wie das Thema Kiesabbau schon jetzt mit Blick auf den Landtagswahlkampf ausgelegt werde, aber die Bürger, die sich gegen weitere Abgrabungen aussprechen, nicht gehört würden.

„Kies ist jetzt Wahlkampf-Thema“, betonen Wiedemann und Rams in einer Pressemitteilung. Auf den Plan gerufen habe sie, erklären die beiden, eine Aussage des CDU-Landtagskandidaten Sascha von Beek. Der habe gesagt: Alle Kieslöcher am Niederrhein gingen allein auf das Konto von SPD und teilweise von Grünen.

Und dass so viele Abgrabungsflächen ausgewiesen würden, sei vor allem dem hohen Kiesbedarf geschuldet, der sich aus dem von Rot-Grün eingeführten Monitoring ergebe. Das entspreche nicht so ganz den Tatsachen, finden Rams und Wiedemann. Dass die Methode der Bedarfsermittlung dringend überarbeitet werden müsse, sei inzwischen doch jedem klar und auch schon vor der Änderung des Landesentwicklungsplans (LEP) mehr als offensichtlich gewesen, erklären sie. „Die aktuelle Landesregierung hat leider keine Maßnahme ergriffen, um dies zu korrigieren. Im Gegenteil. Sie hat im Landtag dafür gestimmt, dass der Versorgungszeitraum von 20 auf 25 Jahre erhöht wurde.“ Seit dreieinhalb Jahren kämpfe die IG Dachs-



Theo Rams ist Sprecher der IG. FOTO: KDI



Der neue Entwurf des Regionalplans sieht am Niederrhein neue Auskiesungsflächen vor. FOTO: ARCHIV

bruch „gegen einen ungezügelt Kiesraubbau“ und habe sich in dieser Zeit und die Bürger gut informiert. Man habe viele Gespräche auch mit CDU-Politikern geführt. Die Appelle seien jedoch nicht gehört worden. „Mit der Abstimmung im Landtag wurde der Wille von Tausenden von Niederrheinern ignoriert“, heißt es in dem Schreiben, in dem kritisiert wird, dass nun auch in Trinkwasserschutzgebieten ausgekieset werden dürfe. „Zurzeit wird vieles einfach verdreht“, meint Rams auf RP-Nachfrage. So könne man auch nicht allein den RVR verantwortlich machen und mit einem Austritt des Kreises Wesel drohen. „Die

INFO

Moratorium über Auskiesungsflächen

Positionen Die Fraktion „Die Linke“ im RVR kritisiert die Absage an die Forderung nach einem Moratorium über weitere Auskiesungsflächen. Fraktionsvorsitzender Wolfgang Freye: „Wir halten den Ansatz eines Moratoriums für richtig. Denn wenn

die Klage des Kreises Wesel Erfolg hat, hätte sich die ‚Geschäftsgrundlage‘ für den Regionalplanentwurf geändert. Das würde sicherlich auch zu einer Änderung der im Regionalplan darzustellenden Flächen führen, denn sie beruht auf der durch den Landesentwicklungsplan vorgegebenen Bedarfsberechnung“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Vorgaben, die der RVR vom Land bekommen hat, müssen eingehalten werden.“ Die IG Dachsbruch will deshalb auch in Zukunft am Ball bleiben. „Wir unterstützen den Niederrheinappell“, erklärte Rams. Nach der Kies-Demo, die parallel zur Abgrabungskonferenz des RVR

letzte Woche stattfand, regte sich jedoch auch Kritik an den Bürgerinitiativen: So meldete sich Roland Mitschke, CDU-Fraktionsvorsitzender im Ruhrparlament, zu Wort. „Aus meiner Sicht ist ein Dialog aller Beteiligten die einzige Möglichkeit eine tragfähige Lösung herbeizuführen“, erklärte er. „Leider scheint das Interesse an einem lösungsorientierten Dialog bislang nicht bei allen Betroffenen besonders stark ausgeprägt, was der Boykott der zweiten Abgrabungskonferenz vieler Akteure aus dem Kreis Wesel deutlich zeigt“, kritisiert Mitschke.

„Wir stehen jederzeit zum Dialog bereit und haben das in der Vergangenheit auch mehrfach bewiesen“, so Mitschke in einer Pressemitteilung. Leider sei das zwischen 2011 und 2018 verwaltungsseitig nicht ausführlich genug gesehen. Man habe aber im Planungsbereich des RVR personelle und strukturelle Konsequenzen gezogen, auch mit dem Ziel durch Abgrabungskonferenzen einen wirklichen Diskurs zwischen allen Beteiligten beim Thema Kies zu ermöglichen.

Unesco-Schüler ernten den ersten eigenen Honig

KAMP-LINTFORT (RP) Im Frühjahr zog ein Bienenvolk auf das Gelände der Unesco-Schule. Fortan summt es besonders in und um den Bienenkasten herum. Immer wieder wurden die fleißigen Arbeiterinnen auch von den Schülerinnen und Schülern an den verschiedenen Blüten beim Nektarsammeln gesichtet, berichtet die Schulleitung. Das Innere des Bienenstocks sei einmal

wöchentlich zur Kontrolle geöffnet worden – natürlich mit Schutzkleidung.

Biologielehrerin Kirsten Matthes: „Der Umgang mit den schuleigenen Bienen ist eine wertvolle Erfahrung für unsere Schülerinnen und Schüler. Der Bienenstock auf dem Gelände der Unesco-Schule ermöglicht unmittelbare Beobachtungen, die durch keine anderen Medien zu er-



Der Honig sei „sehr lecker“, berichten die Schüler. FOTO: UNESCO-SCHULE

setzen sind.“ Relativ spät im Bienenjahr war es dann soweit: Unter Anleitung von Imker Marc Bergmann, der die notwendige Ausrüstung mitbrachte, fand die erste Honigernte statt. Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 und 8 und ihre Lehrkräfte entdeckten stolz die Waben und schleuderten den ersten Unesco-Honig. Schulleiterin Sabine Kliemann: „Der erste Jahreszyklus unserer Bienen von der Entwicklung des Volkes bis zu Honigernte war ein tolles Erlebnis. Jetzt hoffen wir, dass unsere Bienen gut durch den Winter kommen und freuen uns schon auf das kommende Bienenjahr.“ Und weiter: „Der goldgelbe Honig ist ein ganz besonderer. Die Schülerinnen und Schüler haben ihn natürlich sofort probiert und fanden: Sehr, sehr lecker!“

IN GEDENKEN

Anspruchslos und bescheiden war Dein Leben, treu und fleißig Deine Hand.
Friede sei Dir nun gegeben, ruhe sanft und habe Dank!

Nach einem arbeitsreichen Leben und voller Liebe und Sorge für seine Familie rief Gott, der Herr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Albers

* 24.02.1932 † 12.10.2021

zu sich in sein Reich.

In liebevoller Erinnerung

Hans-Josef

Annemarie

Christoph

Stephan und Antje

Enkel und Urenkel

sowie Anverwandte



Traueranschrift: Familie Albers, c/o Bestattungen Peters, Hochstr. 52, 47665 Sonsbeck
Der Wortgottesdienst ist am Montag, 18. Oktober 2021 um 14.00 Uhr in der Friedhofshalle zu Sonsbeck. Anschließend findet die Beisetzung von der Friedhofshalle aus statt.
Wir bitten die „3-G“ Regeln zu berücksichtigen.
Anstelle von freundlich zugelegten Kranz- und Blumenspenden bitten wir im Sinne des Verstorbenen um eine Spende an SOS-Kinderdorf e. V. unter der IBAN: DE02 7002 0500 7840 4635 27 mit dem Stichwort „Johannes Albers“.

Besuchen Sie jetzt den größten und gemütlichsten überdachten
Weihnachtsmarkt
Neueste Trends - viele Angebote
gartencenter
Oosterik
Gravenveen 6, Denekamp/NL | www.oosterik.de
7 TAGE DIE WOCHE GEÖFFNET

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

In einer Teilaufgabe mit Prospekten von:

betten giesberts

Die Prospekte finden Sie auch online unter weekti.de

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

www.denkmalschutz.de

AUSSCHREIBUNGEN

Hansestadt Wesel am Rhein

Ausschreibung der Stadt Wesel

Erweiterung der Gemeinschaftsgrundschule Fusternberg - Baustraße und Entwässerungskanalarbeiten

Die Stadt Wesel schreibt hiermit die Arbeiten zu der vorgenannten Maßnahme nach VOB/A öffentlich aus. Die vollständige Veröffentlichung finden Sie in den nächsten Ausgaben des Submissionsanzeigers, im Subreport, auf www.bi-online.de, auf www.vergabe.nrw.de, auf www.bund.de, auf www.deutsches-ausschreibungsblatt.de und auf der Internetseite www.wesel.de unter Bekanntmachungen.

Wesel, 06.10.2021

Stadt Wesel
Die Bürgermeisterin
Im Auftrag
gez. Hummel

JOHANNITER

Im Gedenken **Gutes tun: Kondolenzspenden!**

Gemeinsam Spenden!

Informationen unter:
E-Mail: guenaelle.bartmann@johanniter.de
oder Tel.: 030 269 973 79

INTERVIEW THOMAS LUYVEN

„Ich konnte einfach nicht nein sagen“

Der neue Coach des SV Sonsbeck II scheint das Team nach dem Trainerwechsel wieder neu belebt zu haben.

SONSBECK Zwei Siege in drei Spielen - die bisherige Punkteausbeute von Thomas Luyven beim Fußball-Berzirkligisten SV Sonsbeck II ist zufriedenstellend. Gut vier Wochen nach der Trennung von Trainer Daniel Langefeld herrscht plötzlich Aufbruchstimmung beim SVS II. Für Luyven ist es die erste Station als verantwortlicher Coach, nachdem der 35-Jährige bereits als Co-Trainer unter Johannes Bothen an der Seitenlinie stand. Beide schafften 2019 gemeinsam den Aufstieg.

Seit dem Trainerwechsel geht's wieder bergauf. Was sind die Gründe für den sofortigen Aufschwung?

Luyven Bei meiner ersten Trainingseinheit waren direkt 19 Spieler dabei. Seit meiner Übernahme kamen nie weniger als 15 Leute. Die Jungs ziehen super mit und bringen die richtige Einstellung auf den Platz. Das allein macht schon viel aus.

Wie schwer fällt es, nun die alleinige Verantwortung zu tragen?

Luyven Der Aufwand ist natürlich deutlich größer geworden. Mein Co-Trainer Thomas Loeffen und unser Sportlicher Leiter Tobias Bogedain nehmen mir sehr viel ab und unterstützen mich, wo sie können. Frank Schlarb hat sich zudem freiwillig angeboten, als Betreuer zurückzukehren. Ich werde mir wohl auch noch etwas Hilfe bei Johannes Bothen einholen, wann man am besten Spieler von anderen Vereinen anspricht.

Was hat Sie motiviert, ausgerechnet



Thomas Luyven schnürt die Schuhe, bevor es raus geht auf den Trainingsplatz. Die Arbeit mit dem Team macht ihm Spaß. RP-FOTO: ARMIN FISCHER

zu diesem Zeitpunkt Ihren ersten Cheftrainer-Posten anzutreten?

Luyven Zwischen dem Abbruch und der neuen Saison gab es verschiedene Ansichten, ohne böses Blut zu vergießen. Wir als Trainerteam hat-

ten unsere Bedenken und wollten nicht in der Bezirksliga weitermachen, der Verein schon. Vielleicht wäre es sinnvoller gewesen, in die Kreisliga A zu gehen. Man kann den Vorstand auch verstehen, dass eine

zweite Mannschaft in der Bezirksliga spielen sollte, wenn die „Erste“ um den Aufstieg in die Landesliga kämpft. Da sind wir in der Umgebung die einzigen. Trotzdem haben wir uns zurückgezogen und Johannes ging nach Xanten.

Ihm zum TuS zu folgen, war für Sie keine Option?

Luyven Ich hätte mit ihm gehen können, wollte aber eine Pause einlegen und mehr Zeit für mich haben. Aber ich bin ja nie ganz weg gewesen, habe den Kontakt zu einigen Spielern gehalten und die Entwicklung weiter verfolgt. Mir war irgendwie klar, dass ich irgendwann angesprochen werden könnte. Ich bin dem Verein verbunden, habe quasi mein ganzes Leben hier verbracht und viele positive Dinge erlebt. Am Ende mussten mich die Verantwortlichen überreden. Ich konnte einfach nicht nein sagen. Und es macht mehr Spaß als gedacht.

Ihr Vorgänger Daniel Langefeld beklagte neben unterschiedlichen, sportlichen Auffassungen auch die fehlende Rückendeckung von Seiten des Vorstands mit Blick aufs Personal. Wie beurteilen Sie diese Meinungsverschiedenheiten?

Luyven Ich kann schlecht sagen, was vorher passiert ist, weil ich nicht nah genug dran war. Es war sicher nicht optimal, dass seit Beginn der Vorbereitung Verletzungsbedingt nur wenige Spieler zur Verfügung standen. Als zweite Mannschaft ist es sowieso immer schwieriger, Neuzugänge zu bekommen. Dass manche Spie-

ler, wie vor zwei Jahren beispielsweise Klaus Keisers, in die „Erste“ aufzurücken, ist nur schwer aufzufangen, aber irgendwo auch Sinn und Zweck eines Unterbaus. Wir haben viele junge Spieler, die sich noch verbessern können.

Dementsprechend groß wird der Austausch zu Heinrich Losing sein.

Luyven Genau, wir haben ein gutes Verhältnis. Er hat natürlich auch nicht den Riesenkader, den er sich vielleicht wünschen würde. Wir sind beide umgängliche Typen. Es gibt keine Reibereien, wenn mal ein Spieler aushelfen muss, egal ob bei uns oder in der ersten Mannschaft.

Hand aufs Herz. Reicht die Qualität im Kader aus, damit der SV Sonsbeck II langfristig in der Bezirksliga bleibt?

Luyven Davon bin ich überzeugt. Der Klassenerhalt muss immer das Ziel sein. Wenn wir den Einsatz und die Geschlossenheit beibehalten, können wir viele Teams ärgern. Aber wir sind eben auch nur eine zweite Mannschaft. Da läuft vieles anders als bei anderen Bezirksliga-Vereinen, wie zum Beispiel in Xanten oder Veen. Wir müssen hart arbeiten und Spieler aus der eigenen Jugend integrieren. Die Stimmung in der Mannschaft ist positiver, als es im Vorfeld nach den Negativerlebnissen zu vermuten war. Das hat mir den Einstieg leichter gemacht. Wir blicken optimistisch in die Zukunft.

FABIAN KLEINTGES-TOPOLL FÜHRTE DAS GESPRÄCH.

SV Budberg: Birker sieht sein Team nicht chancenlos

BUDBERG (DK) Der Monat Oktober ist für die Frauen-Mannschaft des SV Budberg weit entfernt davon, ein Goldener Oktober zu werden. In seinen bisherigen zwei Spielwochen hat es für den Fußball-Regionalligisten zwei Niederlagen mit einem Torverhältnis von 0:13 und den Absturz auf den vorletzten Tabellenrang gegeben. Am Sonntag ab 13 Uhr steht der nächste Versuch an, die rasante Talfahrt zu beenden. Doch mit der SpVgg. Berghofen reist allerdings eine Mannschaft an, gegen die die Trauben einmal mehr sehr hoch hängen dürften.

Der Zweitliga-Absteiger aus dem Südosten Dortmund hat trotz seiner bereits fünf Zähler Rückstand auf den aktuellen Spitzenreiter der Liga, die SGS Essen II, sein Ziel „Wiederaufstieg“ noch nicht begraben. Aber Budbergs Trainer André Birker hat auch schon bemerkt, dass die Berghofenerinnen nicht unfehlbar sind. Gegen Alemannia Aachen musste das Team beispielsweise eine überraschende 1:3-Niederlage hinnehmen. „Ich sehe uns mit Aachen auf Augenhöhe“, sagt Budbergs Trainer. „Und was die Alemannia geschafft hat, sollte für uns auch möglich sein“, so Birker. Zudem haben sich beim SVB die bewährten Tugenden Kampf und Leidenschaft trotz des 0:5 der Vorwoche in Mönchengladbach wieder eingestellt. „Daran müssen wir anknüpfen“, sagt der Coach. Nachdem ihm bei der Partie gegen die Borussia lediglich 13 Spielerinnen zur Verfügung standen, könnte zumindest die Bank am Sonntag wieder besser besetzt sein. Birker hofft auf die Rückkehr von Lara Köchl und Jessica Roth.

SV Orsoy weiter, weil MSV verzichtet

RHEINBERG (me) Der SV Orsoy steht in der dritten Runde des Fußball-Kreis Pokals. Die Partie der zweiten Runde gegen den MSV Moers war vom Schiedsrichter beim Stand von 6:0 für den Gastgeber kurz vor der Pause abgebrochen worden, weil sich der Unparteiische seitens des MSV bedroht gefühlt hatte. Das Weiterkommen wurde allerdings nicht auf der Sitzung der Kreis-Spruchkammer beschlossen. Die setzte die Begegnung neu an, weil sie laut Pokalspielleiter Peter Hanisch keine ausreichenden Gründe dafür sah, dass der Referee das Spiel hätte abbrechen müssen. Ein erneutes Aufeinandertreffen wird es aber dennoch nicht geben, weil der MSV Moers auf die Austragung der Partie verzichtet. „Wir sind froh darüber, dass das Spiel nicht stattfindet“, sagt Timm Ernicke, Fußball-Abteilungsleiter beim SV Orsoy.

Faustball: Heiko Ganster kehrt zur SpVgg zurück

RHEURDT (zak) Kurz vor Ende der Wechselperiode können die Faustballer der SpVgg Rheurdt-Schaephuysen/TV Asberg noch einen Transfererfolg vermelden. Musste das Team vor der Corona-Pandemie noch Lars Vollmann zum Bundesligisten nach Leverkusen ziehen lassen, schloss sich nunmehr ein alter Bekannter der SpVgg an. Der 32-jährige Heiko Ganster kehrt erst einmal für die anstehenden Hallensaison an den Niederrhein zurück.

„Mit Heiko konnten wir einen echten Allrounder für uns gewinnen. Er kann uns mit seiner Erfahrung durchaus weiterhelfen“, sagte SpVgg-Sprecher Florian Sonfeld und fügte hinzu: „Schon in der Vergangenheit hat Heiko das Trikot der SpVgg getragen. Wir waren in den letzten Jahren immer im Gespräch.“

Ich bin mir sicher, er wird seine Leistung bringen, sodass es nicht bei einem kurzen Gastspiel bleiben muss.“

Weitere Zugänge gibt es bis dato nicht. „Durch die letzten coronabedingt spielfreien Jahre haben viele Vereine zur Zeit arg zu kämpfen. Ob wir eventuell noch einmal zugreifen können und vor allem wollen, wird sich zeigen. Wir haben einen starken Kader, der jahrelang eingespielt ist. Mit dieser Qualität sind wir in der Lage, uns in der Verbandsliga erfolgreich behaupten zu können“, so Kapitän Timo Tewes.

Die Hallensaison startet am Sonntag, 31. Oktober, 10 Uhr, in der Heinrich-Pattberg Realschule in Moers. Weitere Heimspieltage sind am 13. November, 15 Uhr, und am 16. Januar, 10 Uhr, ebenfalls in Moers.

SPORT AM WOCHELENDE

FUSSBALL
3. Liga: FSV Zwickau - MSV Duisburg (Sa., 14).
Regionalliga: VfB Homberg - SC Preußen Münster (Sa., 14).
Landesliga: SV Sonsbeck - Blau-Weiß Dingden, SV Scherpenberg - TuS Fichte Lintfort (So., 15.30).
Berzirkliga, Gruppe 5: VfL Repelen - Borussia Veen, SF Broekhuysen - SV Schwafheim, TuS Xanten - SV Budberg (alle So., 15), GSV Moers - 1. FC Kleve II (So., 15.30).
Gruppe 6: Fortuna Millingen - SV Sonsbeck II (So., 15), VfB Homberg II - SC 26 Bocholt (So., 15.30).
Gruppe 8: Schwarz-Weiß Alstaden - ESV Hohenbudberg (So., 15.15).
Kreisliga A: VfL Rheinhausen - MSV Moers (Sa., 15), DJK Lintfort - SSV Lüttingen, TV Asberg - SpVgg. Rheurdt-Schaephuysen, SV Millingen - VfL Repelen II, TuS Borth - Rot-Weiß Moers (alle So., 15), OSC Rheinhausen - Concordia Rheinberg (So., 15.15), Rumelner TV - TuS Asterlagen, FC Rumeln-Kaldenhausen - Viktoria Alpen (beide So., 15.30), FC Neukirchen-Vluyn - FC Meerfeld (So., 16).
Kreisliga B, Gruppe 1: SV Budberg II - SV Menzelen, SV Orsoy - SV Sonsbeck III, Concordia Rheinberg II - FC Rumeln-Kaldenhausen III, SV Vynen-Marienburg - Borussia Veen II (alle So., 15), Viktoria Birten

- SV Budberg IV (So., 15.15), SV Büderich - Rumelner TV II (So., 15.30).
Gruppe 2: SpVgg. Rheurdt-Schaephuysen II - SV Scherpenberg II (So., 12.30), SV Schwafheim II - ESV Hohenbudberg II, Rumelner TV III - TuS Fichte Lintfort II (beide So., 13), VfB Homberg III - GSV Moers II (So., 13.30), SC Rheinkamp - FC Rumeln-Kaldenhausen II, SV Haesen-Hochheide - TV Kapellen (beide So., 15), SV Budberg III - FC Neukirchen-Vluyn II (So., 17).
Kreis Kleve/Geldern, Gruppe 2: DJK Labbeck/Uedemerbruch - DJK Twisteden II (So. 15 Uhr)
Kreisliga C, Gruppe 1: SV Büderich II - TuS Borth II (So., 11), TuS Xanten II - SV Menzelen II (So., 12.30), SV Millingen II - DJK Wardt, SV Orsoy II - SSV Lüttingen II (beide So., 13).
Gruppe 2: Concordia Rheinberg III - OSC Rheinhausen IV (So., 12.30), TuS Fichte Lintfort III - Viktoria Alpen III, SC Rheinkamp II - TuS Baerl II (beide So., 13), FC Neukirchen-Vluyn III - Alemannia Kamp II (So., 13.15), Rot-Weiß Moers II - SV Budberg V, SuS Rayen - SV Millingen III (beide So., 15).
Gruppe 3: Rumelner TV IV - DJK Lintfort II (Fr., 18.30), FC Neukirchen-Vluyn IV - Alemannia Kamp III (So., 10.30), OSC Rheinhausen III - TuS Baerl II (So., 11), FC Rumeln-Kaldenhausen IV - VfL Repelen

III (So., 12.45), OSC Rheinhausen II - GSV Moers III (So., 13), TuS Asterlagen II - TV Asberg II (So., 15).
Ü32-Alt-Herren-Niederrheinpokal, 1. Runde: DJK Lintfort - Arminia Lirich (Sa., 16), SC Viktoria Mennrath - SV Budberg (Sa., 17).
Frauen, 2. Bundesliga: SG 99 Andernach - MSV Duisburg (So., 14).
Frauen-Regionalliga: GSV Moers - 1. FFC Recklinghausen, SV Budberg - SpVgg. Berghofen (beide So., 13).
Frauen-Berzirkliga, Gruppe 1: Alemannia Pfalzdorf - Borussia Veen (So., 13), SSV Lüttingen - SV 06 Donsbrüggen (So., 17).
Frauen-Kreisliga: SV Menzelen - TuS Borth, SV Orsoy - OSC Rheinhausen, GSV Moers III - FC Neukirchen-Vluyn, TV Kapellen - Viktoria Alpen (alle So., 11).
Futsal-Landesliga: FF Mönchengladbach 07 II - FC Mattheck Moers (Sa., 16).
HANDBALL
3. Liga: SGSH Dragons - HSG Krefeld Niederrhein (Sa., 19.30).
Frauen, 2. Bundesliga: Frisch Auf Göppingen - TuS Lintfort (Sa., 19).
VOLLEYBALL
2. Bundesliga: USC Braunschweig - Moers SC (Sa., 19.30).

Nur bis Montag
18 OKTOBER
20% + 15% HERBST-RABATT
5% ZUSÄTZLICH
AUF MÖBEL, KÜCHEN, MATRATZEN + TEPPICHE
...auch im K.N.A.S.T.

Einrichtungshaus Franz Knuffmann GmbH & Co. KG, Erfstraße 71, 41238 Mönchengladbach

Franz Knuffmann
Krefeld, Hülsener Str. 300 / Neuss, Theodor-Heuss-Platz 15

Knuffmann DIE KÜCHE
Mönchengladbach, Hindenburgstraße 274

K.N.A.S.T. DAS KULTIGE MÖBELHAUS
Krefeld, Kleinewefersstr. 46
Neuss, Theodor-Heuss-Platz 15

1) Gültig nur für Neuaufträge von Möbeln, Küchen, Matratzen und Teppichen bis zum 18.10.2021. Ausgenommen sind Artikel der Marken Dunlopillo, Emma, Erpo, Flexa, Joop, Kare Design, Müstling, Rolf Benz, Set one, Stressless, Tempur, sowie Artikel aus dieser Anzeige. Nicht verknüpfbar mit anderen Aktionen. Ausgenommen ist bereits reduzierte Ware, Artikel aus der design collection oder in unseren Häusern als „Best-Preis“ gekennzeichnete Artikel.

„Hohe Hausnummer“ für TuS Lintfort

Der Frauenhandball-Zweitligist muss beim selbst ernannten Titelfavoriten Frisch Auf Göppingen antreten. Nach der respektablen Vorstellung im Pokal gegen Erstligist Buxtehuder SV geht er die Aufgabe selbstbewusst an.

VON MICHAEL BLUHM

KAMP-LINTFORT Die Segel wurden unlängst im DHB-Pokal wieder eingeholt. Das Aus kam erwartungsgemäß in der 2. Runde gegen den Erstligisten aus Buxtehude, der schlichtweg eine Nummer zu groß war. So kann sich der TuS Lintfort nach einer zweiwöchigen Abstinenz von der Meisterschaft nun wieder voll und ganz auf den Spielbetrieb in der 2. Bundesliga der Frauen konzentrieren. Die Mannschaft von Trainerin Bettina Grenz-Klein tritt am morgigen Samstag bei Frisch Auf Göppingen an. Anwurf in der EWS-Arena ist um 19 Uhr.

Göppingen ist ein ganz heißer Kandidat, wenn es um die Titelvergabe geht. Und der Erstliga-Absteiger macht aus seinen hohen Ambitionen auch keinen Hehl, hat sich selbstbewusst den sofortigen Wiederaufstieg in die Eliteliga auf die Fahnen geschrieben. Den ersten Dämpfer setzte es allerdings gleich einmal am ersten Spieltag. Das Team kam auf neuem Terrain gegen den VfL Waiblingen überhaupt nicht zurecht, verlor deutlich mit 21:33. Diese schmerzliche Packung verfehlte jedoch nicht ihre Wirkung, holte Göppingen in der Folge gegen die beiden Aufsteiger Heide und Regensburg sowie gegen Nürtingen doch klare Siege.

Göppingen hat nach dem Abstieg sein Personal ordentlich durchgewechselt. Die neuen, hochkarätigen Spielerinnen benötigen daher noch etwas Zeit, damit die spielerischen Abläufe reibungsfrei ineinandergreifen. In der Offensive herrscht eine gute Mischung aus Individualität, Geschwindigkeit und solider Wurfkraft aus dem Rückraum. In der Verteidigung wird eine durchaus körperbetonte Herangehensweise bevorzugt. Die zahlreichen, physisch starken Spielerinnen packen in der zumeist offensiv gestalteten 6:0-Abwehr beherzt zu, gehen



In der Meisterschaft lag beim TuS Lintfort die Last zuletzt zu häufig auf den Schultern der Rückraumspielerinnen, wie zum Beispiel Prudence Kinlend (rechts). Das soll in Göppingen anders werden.

FOTO: ARNULF STOFFEL

ihre Gegnerinnen aktiv an.

„Göppingen ist schon eine hohe Hausnummer“, sagt Bettina Grenz-Klein. „Wir wollen sicherlich so lange wie möglich dran bleiben, müssen dafür aber unsere kämpferischen Qualitäten einbringen, ebenso wie das technisch-taktische Rüstzeug.“ Es mag sich zwar etwas merkwürdig anfühlen, aber die jüngste 28:36-Niederlage gegen den Bundesligisten Buxtehuder SV war in gewisser Weise auch lehrreich.

Lintfort hatte gegen dieses Schwergewicht überhaupt nichts zu verlieren und spielte daher über weite Strecken der Pokalpartie befreit auf. „28 Tore gegen einen Erstligisten taten richtig gut“, so Bettina Grenz-Klein, „meine Mädels haben sich im Angriff die Sperrn der vergangenen Meisterschaftsspiele einfach weggespielt, sind als Team aufgetreten und wurden mit fortlaufender Spieldauer immer selbstbewusster.“

Positiv war vor allem, dass der TuS Lintfort die Verantwortung auf viele Schultern verteilte. Zuletzt waren es bekanntlich oft die Rückraumspielerinnen wie Prudence Kinlend, Maxime Drent, Hannah Haase, Lisa Kunert oder Jule Samplonius, die einer Partie ihren Stempel aufdrückten. Gegen Buxtehude wurden die Außenspielerinnen jedoch besser in die Spielanlage integriert und in Szene gesetzt. So glänzten Rechtsaußen Leonie Lambertz oder die

INFO

Henschel und Kunert sind wieder dabei

Der TuS Lintfort tritt die knapp 500 Kilometer lange Anreise nach Göppingen aller Voraussicht nach mit einem kompletten Aufgebot an.

Anika Henschel ist wieder mit dabei. Die deckungsstarke Kreisläuferin fehlte zuletzt im DHB-Pokal gegen Buxtehude noch aus privaten Gründen.

Auch Lisa Kunert ist mit von der Partie. Die Linkshänderin wurde unlängst an der Lippe operiert. Die Fäden sind mittlerweile gezogen, so dass einem Einsatz in Göppingen nichts mehr im Wege steht.

beiden Linksaußen Lena Heimes und Dana Gruner gleich mehrfach.

Aber dennoch gilt es im Ligaalltag die Leistungsbereitschaft weiter anzufachen. „Gerade in puncto Rückzugsphase muss deutlich mehr kommen als zuletzt gegen Buxtehude“, sagt Bettina Grenz-Klein. „Wir müssen einfach handlungsschneller werden, Misserfolge im Angriff sofort abhaken und uns umgehend auf den Weg in die Abwehr begeben.“ Auf die Defensive des TuS Lintfort, wenn sie denn als Verbund erst einmal steht, ist im Regelfall Verlass. Die Mannschaft versteht es vor allem ihre kämpferischen Tugenden zu bündeln und somit gezielt einzusetzen.

Ein Lichtblick unlängst gegen Buxtehude war Laura Graef. Die 27-jährige Torfrau rief endlich mal wieder ihr großes Repertoire ab, bot eine erstklassige Vorstellung und machte zahlreiche Buxtehuder Großchancen zunichte. Sollte Graef am Samstag bei Frisch Auf eine ähnlich starke Leistung abrufen, ist auch in Göppingen etwas drin.

Frauen-Team des GSV Moers steht enorm unter Druck

MOERS (woja) Der GSV Moers ist am Sonntag um 13 Uhr in der Fußball-Regionalliga der Frauen fast schon zum Punkten verdammt. Denn mittlerweile steht das Team mit nur zwei Punkten am Tabellenende. Gegner wird der 1. FFC Recklinghausen sein, der am vergangenen Wochenende den ersten Saisonsieg schaffte und auf Rang zwölf vorrückte. Und ausgerechnet in diese Phase platzt die Hiobsbotschaft, dass Neuzugang Annika Dämkes mit einem Kreuzbandriss für den Rest der Saison ausfällt. „Das ist natürlich total bitter für sie und für uns“, sagt Trainer Eckart Schuster. Dass auch noch Elisa Kammen weiter ausfällt, sind nicht gerade gute Voraussetzungen für das wichtige Spiel gegen Recklinghausen.

Zudem sieht der Moerser Coach den FFC gar nicht so schlecht, wie es die bisherige Punkteausbeute vermuten lässt: „Schon vor dem 4:0 gegen Menden hat Recklinghausen in Warbeyen mit dem 1:1 seinen ersten Punkt geholt. Und die drei hohen Niederlagen zuvor gab es gegen Spitzenmannschaften. Recklinghausen steht von seiner Spielstärke sicherlich nicht da, wo sie eigentlich hingehören.“ Schuster will erst einmal vorsichtig an das Spiel herangehen: „Wir sollten unbedingt einen Rückstand vermeiden. Sonst stehen wir direkt wieder von Anfang an unter Druck und bekommen nicht die nötige Sicherheit. Dass wir mithalten können, haben wir zuletzt mehrmals bewiesen. Deshalb hoffe ich auch auf etwas Zählbares.“

TTC-Paare kehren erfolgreich aufs Parkett zurück

MOERS (zak) Erstmals nach Beginn der Corona-Pandemie gingen die Turnier-Tanzpaare des TTC Schwarz-Gold Moers wieder an den Start. Sie taten dies mit Erfolg und das auch noch in der Höhle der Löwen. Denn Köln ist für Turniertänzer ein besonders heißes Pflaster. Die Moerser Paare starteten beim TTC Rot Gold Köln, der auch in diesen schwierigen Zeiten ein Turnier organisiert hatte.

Trotz mangelnder Routine nach der unfreiwilligen Auszeit landeten Reinhard und Alex Schmitz zweimal auf dem fünften Platz. Zunächst gelang ihnen das bei den Senioren IIB, über 45 Jahre. Danach schafften sie diese Platzierung auch bei den IIBB, über 55 Jahre, im Standard. Nun brennen sie nach Angaben des Moerser Vereins auf die nächste Chance, ihr Können zu demonstrieren. Thorsten Mattheus und Elke Mattheus-Staack machten es eine Klasse höher bei den Senioren IIIA, der zweithöchsten deutschen Klasse, noch besser und verpassten nur ganz knapp den Turniersieg.

Reinhard Schmitz hat als stellvertretender TTC-Vorsitzender den Club während der Coronazeit tatkräftig unterstützt. Elke Mattheus-Staack hat außerdem als neue Sportwartin der Schwarz-Goldenen jede Menge Wiederaufbauarbeit geleistet.

Rieskamp warnt vor dem USC Braunschweig

Volleyball-Zweitligist Moerser SC ist beim Tabellensiebten zu Gast, der einen Platz unter den besten Drei anpeilt.

MOERS (zak) Hendrik Rieskamp sagt klipp und klar, was er von der bevorstehenden Volleyball-Zweitliga-Partie am morgigen Samstag, 19.30 Uhr, in der Tunica-Halle beim USC Braunschweig hält: „Das ist für uns ein Gradmesser.“ Zwar müssen sich die Adler vom MSC nicht vor den Braunschweigern fürchten, die die abgelaufene, vom Coronavirus beeinträchtigte Saison 2020/2021 beinahe komplett ohne ein Spiel abgesehen haben.

Doch mit neuem Personal peilt der einstige Abstiegskandidat nun einen Platz unter den Top Drei der 2. Volleyball-Bundesliga. Dafür wurden der polnische Zusprieler Maksymilian Skowronek und der US-amerikanische Mittelblocker Wyatt Dimke geholt. Der Moerser SC hingegen hat als klare Zielvorgabe den Aufstieg und damit die Rückkehr ins

Oberhaus genannt. Und in einem Atemzug hatte Rieskamp danach angemerkt, dass der MSC nun gejagt werden würde. Das gehöre aber einfach dazu, so der Coach. Wer am Ende der Saison auf dem einzigen Aufstiegsplatz stehen möchte, muss sich den eben erkämpfen.

Interessant beim bevorstehenden Duell in Braunschweig ist der bisherige Saisonverlauf beider Kontrahenten. Moers und Braunschweig haben je vier Spiele absolviert und dabei gegen TV Baden, TuB Bocholt und Humann Essen gespielt. Für Rieskamp ist diese Konstellation allerdings unerheblich. „Wir fangen in Braunschweig bei Null an und wollen möglichst drei Punkte mitnehmen. Der USC verfügt mit seinem finnischen Spielertrainer über Erfahrung und junge Akteure in seinen Reihen“, so Rieskamp mit Blick



Auf gute Arbeit im Block - hier Marvin Prolingheuer, Tim Ihde und Jannik Brenzel (von links) - wird es für den Moerser SC erneut ankommen.

FOTO: SABARZ

auf Antti Poikela, der auf der Bank und im Außenangriff das Sagen hat. „Wir müssen zu 100 Prozent da sein,

sonst kann es eine böse Überraschung geben. Braunschweig kann jeder Mannschaft gefährlich wer-

den.“

Der Gastgeber würde für einen Zweitligist sehr schnell spielen, warnt der Moerser Trainer: „Natürlich möchte ich immer zu null gewinnen. Doch so einfach wird es eben nicht. Auch am vergangenen Wochenende gegen Essen hat jeder erwartet, dass wir beide Spiele mit 3:0 nach Hause bringen. Doch das ist allein vom Kopf her schon schwierig, wenn man zwei Tage hintereinander gegen den selben Gegner spielt.“

Wie es bislang aussieht, hat Rieskamp alle Mann an Bord. Der zuletzt erkältet angeschlagene Lukas Schattenberg hat in der Woche wieder trainiert. Am Samstagvormittag wird es noch mal ein leichtes Training geben, bevor es auf den knapp 340 Kilometer langen Weg nach Braunschweig geht.

Scherpenberg und Sonsbeck souverän, Fichte mit etwas Mühe

In der zweiten Runde des Fußball-Niederrheinpokals wurden die drei Landesligisten jeweils bei A-Kreisligisten ihren Favoritenrollen gerecht.

NIEDERRHEIN (WOJA/ZAK) Mit dem SV Sonsbeck, SV Scherpenberg und Fichte Lintfort traten gestern im Fußball-Niederrheinpokal drei Landesligisten bei drei A-Kreisligisten an. Und sie taten es mit Erfolg und zogen in die dritte Runde ein.

Der SV Sonsbeck setzte sich beim DSC Preußen Duisburg mit 5:1 (2:0) durch. Von Beginn an zeigte der Landesliga-Spitzenreiter, dass er beim A-Ligisten rasch für eine Vorentscheidung sorgen wollte. Dies gelang dem Team von Trainer Heinrich Losing. In der neunten Minute führten die Gäste durch den über-

ragenden Thomas Bolz, der den Ball aus zehn Metern unter die Latte drosch. Und Sonsbeck blieb am Drücker. Bolz (24.) markierte mit einem tollen Schuss das 2:0. Und er krönte seine Leistung mit dem 3:0 (57.). Als Maximilian Fuchs (70.) das 4:0 erzielte, war die Partie längst entschieden. Das 1:4 für den Gastgeber durch Marco Juretzko fiel nicht mehr ins Gewicht. In der Nachspielzeit gelang Darwin Goecke noch das 5:1.

„Ein hochverdienter Erfolg für uns. Wir sind mit dem letzten Aufgebot angetreten. Die Jungs haben

das toll umgesetzt“, sagte Losing, der sich dennoch nicht vorbehalten freuen konnte: „Philipp Elspass hat sich am Fuß verletzt, musste ins Krankenhaus. Und das beim Stand von 3:0. Das ist bitter und wir hoffen sehr, dass es keine schwere Verletzung ist.“

Auch der SV Scherpenberg kam zu einem ungefährdeten 5:1 (4:0)-Erfolg. Beim TuB Mussum hätte eigentlich Philipp Giordani zwischen den Pfosten stehen sollen. Doch der bekam zu seinem 24. Geburtstag einen Kurztrip nach Paris geschenkt und erhielt von SVS-Coach Ralf

Gemmer die Freigabe. So hütete der etatmäßige Keeper Tobias Prigge das Scherpenberger Tor. Samet Sadiklar (17.) sorgte für die Gästeführung. Noch vor der Pause erhöhten El Houcine Bougjdji (27., 45.) und Nico Frömmgen (43.) per Strafstoß.

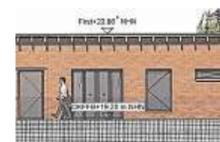
Der zur Halbzeit für Raffael Schütz gekommene Alemdar Oguzhan sah in der 62. Minute wegen groben Foulspiels die Rote Karte. Nick Rottstegge (66.) verkürzte prompt für den Gastgeber. Doch Andre Meier (80.) stellte den alten Abstand wieder her. „Wir haben unsere Pflichtaufgabe erfüllt, sind nur leider

nach der 4:0-Pausenführung etwas schläfriger in die zweite Halbzeit gestartet“, sagte Deniz Günes.

Fichte Lintfort hatte beim 2:0 (0:0)-Sieg beim SV Brünen deutlich mehr Mühe als die Ligarivalen. In den ersten 20 Minuten waren die Gäste spielbestimmend, nutzten aber ihre Chancen nicht. „Da waren wir klar besser. Doch Brünen wurde dann stärker, dadurch wurde das Spiel offener“, so Fichte-Coach Meik Bodden, „in der Viertelstunde nach der Pause haben wir ein wenig den Faden verloren.“ Da hatten die Lintforter dann auch Glück, dass Keeper

Gian-Luca Wilden den von ihm verursachten Elfmeter parierte. „Doch danach haben wir auf dem tiefen Boden wieder zu unserem Spiel gefunden. Das war ein starker A-Ligist, der für mich in die Bezirksliga aufsteigt“, sagte Bodden, der von einem „hochverdienten Sieg“ sprach, der „aber viel Kraft gekostet hat. Vier Siege in zehn Tagen, das kann sich sehen lassen.“

Gabriel Derikx erlöste die Lintforter Anhänger 20 Minuten vor dem Ende mit dem 1:0. Danach war es Florian Ortstadt, dem 120 Sekunden vor dem Abpfiff das 2:0 gelang.



Brückensperrung: Verkehrschaos droht

In der nächsten Woche beginnt die Sanierung der Klappbrücke in Xantens Ortsteil Wardt. Dann wird die Hauptzufahrt ins Inseldorf für zwei Monate gesperrt. Solange wird der Verkehr teilweise über das benachbarte Lüttingen umgeleitet.

VON MARKUS WERNING

XANTEN Die Sanierung der Klappbrücke zwischen der Xantener Nord- und Südsee hat nicht nur Folgen für Wardt, sondern auch für Lüttingen. In den nächsten zwei Monaten wird der Verkehr teilweise über das Nachbardorf umgeleitet. Das geht aus einem Informationsblatt hervor, das die Stadt Xanten und der städtische Dienstleistungsbetrieb (DBX) am Mittwoch in Wardt verteilt haben. Darin erklären sie die erforderlichen Arbeiten am Bauwerk.

Durch die Umleitung dürfte das Verkehrsaufkommen in Lüttingen deutlich zunehmen. Wardt hat rund 1900 Einwohner, die meisten arbeiten auswärts. Auch für größere Besorgungen müssen die Wardter in andere Orte fahren. „Die Lüttinger werden uns hassen“, sagte ein Anwohner aus Wardt, als er die geplante Umleitung sah. Hinzu kommen noch Touristen – das Dorf ist durch seine Nähe zur Nord- und Südsee ein beliebtes Ausflugsziel. Auch wenn es im Herbst deutlich weniger Besucher sein dürften als im Sommer.

Laut den Unterlagen sollen die Arbeiten an der Brücke am Montag, 18. Oktober, beginnen und voraussichtlich bis Ende April 2022 andauern. In den ersten zwei Monaten sei eine Vollsperrung der Brücke notwendig, also bis Mitte Dezember, erklären Stadt und DBX. Anschließend, also bis zum Abschluss der Sanierung, soll das Bauwerk einseitig befahrbar sein. An der Brücke müssen die Geländer, die Fahrbahn, die Gehwege und der Korrosionsschutz erneuert werden.

Während der Vollsperrung ist eine Einbahnstraßen-Regelung für Autofahrer vorgesehen: Sie sollen über die Straße Am Bruckend und die landwirtschaftliche Brücke ins Inseldorf hineinfahren. Herausfahren sollen sie dagegen über den Willibrordweg und Lüttingen – dort führt die Umleitung über Fischerstraße, Am Schürkamp, Am Blauen Stein und Salmstraße, also durch Wohngebiete. Diese Regelung gelte aber nur für Autofahrer und nicht für größere Fahrzeuge, erklärten Stadt und DBX.

Lastwagen, Busse, Müllabfuhr, Feuerwehr und Rettungsdienst fahren über denselben Weg aus



Bislang ist der schmale Willibrordweg, der an der Südsee vorbeiführt, nur für Anlieger freigegeben. Für die Brückenarbeiten soll sich das ändern.

RP-FOTO: FISCHER

Wardt heraus, wie sie hineinkommen: über die Straße Am Bruckend und die landwirtschaftliche Brücke. Auch Fahrradfahrer dürfen in beiden Richtungen darüber fahren. Deshalb soll dort eine Ampel aufgebaut werden. Den kleinen Fahrzeugen und Autos ist dagegen „die

Ortsausfahrt über die Brücke nicht gestattet“, betonen Stadt und DBX. Sie müssen über den Willibrordweg aus Wardt herausfahren. „Die Polizei hat umfassende Kontrollen angekündigt.“

Der Willibrordweg führt an der Xantener Südsee vorbei. Bisher ist

die schmale Straße nur für Anlieger freigegeben. Andere dürfen sie grundsätzlich nicht benutzen. Das Verbot wird aber oft missachtet, wie Anwohner immer wieder beklagen. Im Sommer zum Beispiel versuchen Besucher der Xantener Südsee, über Lüttingen näher ans Wasser heranzu-

kommen und in Ufernähe zu parken. Die Stadt hat deshalb auf Wunsch der Anwohner die Schilder, wonach die Strecke nur für Anlieger frei ist, weiter ins Dorf hinein versetzt.

Die Planung der Umleitung hatte die Menschen in Wardt in den vergangenen Wochen schon beschäftigt. In der Sitzung des Bezirksausschusses im September hatten Bürger Fragen dazu gestellt. In der Ratssitzung Anfang Oktober erkundigten sich Wardter Stadtverordnete danach. Hintergrund ist die Lage des Dorfes: Es ist umgeben von Nord- und Südsee, vom Rhein und dem Naturschutzgebiet Reeser Schanz. Die Straße Am Meerend ist die wichtigste Zufahrt, aber sie führt über die Klappbrücke. Es gibt sonst nur die deutlich schmalere Straße über das Bruckend und den Willibrordweg. Die Einwohner hatten auch die Umleitung über Lüttingen vorgeschlagen. Sie befürchteten, dass die Strecke über das Bruckend und die landwirtschaftliche Brücke den gesamten Verkehr nicht aufnehmen kann.



Die Brücke ist mehr als 30 Jahre alt. 2019 waren am Bauwerk mehrere Mängel festgestellt worden. Deswegen ist die Sanierung geplant.

RP-ARCHIVFOTO: 00

INFO

Darum dauert die Sanierung ein halbes Jahr

Arbeitsschutz Die Brücke wird von einer Fachfirma saniert. Die Abstrahlung und Neubeschichtung des Korrosionsschutzes sei kompliziert, erklärt der DBX. In der alten Beschichtung seien umweltbeeinträchtigende Inhaltsstoffe festgestellt worden. Deshalb sei eine Verkleidung der Bauteile erforderlich. Außerdem müssten die Fachkräfte in Schutzmontur arbeiten und danach eine Reinigungsschleuse durchlaufen.

Neuer Fahrplan um das Nadelöhr Cölve-Brücke

XANTEN/ALPEN/RHEINBERG (RP) Der Fahrplan der Linie RB 31 muss wegen der Sperrung der Cölve-Brücke bei Trompet und weiterer Bauarbeiten erneut angepasst werden. Am Samstag und Sonntag, 16./17. Oktober, fahren zwischen Duisburg und Trompet/Moers sowie zwischen Moers und Xanten Busse. Von Montag, 18. Oktober, bis Donnerstag, 21. Oktober, wird der Abschnitt zwischen Rheinhausen und Trompet/Moers mit Bussen bedient. Noch sei nicht absehbar, wie lange die Sperrung dauern werde, teilte die Nordwestbahn mit.

Vom 16. bis 17. Oktober fahren zwischen Rheinhausen und Trompet/Moers ausschließlich Busse, ebenso zwischen Duisburg Hbf und Rheinhausen. Zwischen Moers und Xanten ist ebenfalls ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Einige Zugverbindungen verkehren aber nach Plan. Die Nordwestbahn weist darauf hin, dass die Busse zwischen Duisburg Hbf und Xanten nicht durchfahren. In Moers muss man immer umsteigen.

Vom 18. bis 21. Oktober Fahrgäste aus Duisburg mit dem Fahrtwunsch Rheinhausen nehmen die Züge der Linien RE 42, RB 35 und RB 33. Ab Rheinhausen starten die Busse zur Minute 30 nach Moers. Zur Minute 57 geht's per Bus nach Trompet. In Fahrtrichtung Xanten nach Duisburg Hbf ist zwischen Moers/Trompet und Rheinhausen auch ein Bus unterwegs. In Moers starten die Ersatzbusse in der Regel zur Minute 10, in Trompet zur Minute 40.

www.nordwestbahn.de

BLAULICHT

Baum auf der Straße Ein umgestürzter Baum hat am Mittwochnachmittag den Einsatz der Löschgruppe Veen der Freiwilligen Feuerwehr Alpen gefordert. Gegen 16.30 Uhr wurden die Wehrleute zur Sonsbecker Straße gerufen, wo ein Baum quer über der Fahrbahn lag. Zunächst haben die Feuerwehrkräfte die Einsatzstelle gegen den fließenden Verkehr abgesichert. Ein Landwirt, der zufällig in der Nähe war, konnte das gefährliche Hindernis mit einem Teleskopplader zügig zur Seite schaffen. Die Wehrleute haben den Baum dann mit einer Kettensäge in seine Einzelteile zerlegt. Abschließend wurde die Fahrbahn von Gesträuch und Schmutz befreit.



1 gute Entscheidung
25 Euro monatlich
100% Zukunft

Jetzt zeitgemäß mit Fonds von Union Investment sparen und limitierten adidas Rucksack mit Parley Ocean Plastic® sichern.* Teilnahmebedingungen unter www.volksbank-niederrhein.de

www.volksbank-niederrhein.de



SAVE THE OCEAN



* Der adidas Rucksack ist Primeblue, ein High-Performance-Material mit mindestens 50% Parley Ocean Plastic™ – recyceltem Plastikmüll, der in Küstenregionen gesammelt wird, bevor er die Ozeane verschmutzen kann. Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken der Fonds entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten, den Anlagebedingungen, den wesentlichen Anlegerinformationen sowie den Jahres- und Halbjahresberichten, die Sie kostenlos in deutscher Sprache bei Ihrer Volksbank Niederrhein eG, über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, oder auf www.union-investment.de/downloads erhalten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf der Fonds. Verantwortlich für die Prämienaktion: Union Investment Privatfonds GmbH. Stand: 27. September 2021.

Kiesbagger bedrohen das kleine Paradies

Anwohner vom Hohen Weg in Vierbaum liegen mitten in einem Gebiet, das abgegraben werden soll. Das wollen sie nicht hinnehmen.

VON UWE PLIEN

RHEINBERG-VIERBAUM Die Häuser, in denen Martin Maas und seine Nachbarn Anne Aulbach und Willi Feldmann leben, liegen gleich nebeneinander. Tür an Tür sozusagen, aber außen herum ist jede Menge Platz. Freies Feld. Weite Sicht. Ab und zu mal ein Hase oder ein Reh, sonst nichts. So ist das in Vierbaum am Hohen Weg. „Wir haben hier sehr viele Freiheit, und wir genießen es, hier zu leben“, sagt Anne Aulbach. Ein kleines Paradies auf Erden, gelegen zwischen Reitweg und Wolfskuhlen.

Ein schönes Fleckchen Landleben. Wenn da nicht die Kiesindustrie wäre. Die rückt immer näher. Hinter Haus Wolfskuhlen ist ein riesiges Areal ausgekieset worden. Seit einer Woche nun graben die Bagger sich bis an den Hohen Weg vor. Und es soll weitergehen. Nach den Vorstellungen der Regionalplaner soll in Vierbaum eine rund 90 Hektar große Abgrabungsfläche hinzukommen. Vom Reitweg in Höhe der Einmündung Hoher Weg soll sie hinter dem Bauernhofcafé Heesenhof vorbei bis zum Feuerwehrgerätehaus am Peldenweg alles umkrepeln. Rund 90 Hektar, soviel wie 134 Fußballfelder. „Zum Vergleich: Der Lohheidersee hat 65 Hektar“, erläutert Hannah Bollig. Die SPD-Politikerin aus Rheinberg ist Mitbegründerin der Bürgerinitiative gegen weiteren Kiesabbau in der Stadt.

Hannah Bollig ist auf Martin Maas, Anne Aulbach und Willi Feldmann zugegangen, um von ihnen zu erfahren, wie Menschen sich fühlen, wenn ihnen das Zuhause unter dem Stuhl weggebaggert werden soll.

Die Familien Maas und Aulbach sind seit Generationen Nachbarn. Anfang des 20. Jahrhunderts wurden ihre Häuser gebaut, erzählen sie. Und irgendwie seien die Familien noch über dreieinhalb Ecken verwandt. Wegziehen vom Hohen Weg? Daran haben die Vierbau-



Seit rund einer Woche hat sich die Auskiesung Wolfskuhlen bis an den Hohen Weg vorgearbeitet.

RP-FOTOS: ARMIN FISCHER



Willi Feldmann (v.l.), Anne Aulbach und Martin Maas wehren sich gegen weitere Auskiesungen in Vierbaum.

INFO

Schon 220 machen mit in der Bürgerinitiative

Bürgerinitiative Der Bürgerinitiative gegen den Kiesabbau in Rheinberg haben sich bisher 220 Frauen und Männer angeschlossen. Sie kooperiert mit dem Niederrhein-Appell. Im November soll es einen Flyer geben. Einsprüche gegen die Abgrabungen sind ab Ende des Jahres möglich.

Kontakt Die Bürgerinitiative gegen den Kiesabbau erreicht man per Mail: hannah.bollig@web.de

mer noch nie einen Gedanken verschwendet.

Eher zufällig hätten sie von den Auskiesungsplänen erfahren, erinnert sich Anne Aulbach. „Ernst Barthen von den Grünen kam zu uns und hat uns erzählt, dass was im Busch ist“, so die 70-Jährige. „Dann haben wir selbst recherchiert und haben uns Pläne besorgt“, erzählt Martin Maas. Der 52-Jährige ergänzt: „Von offizieller Seite hat uns niemand was gesagt. Der Informationsfluss ist sehr dürftig. Ohne die lokalen Politiker hätten wir das alles nicht erfahren.“

Bis heute wissen die Nachbarn nicht einmal, was die Regionalplanung für ihre Häuser bedeutet.

Anne Aulbach: „Soweit wir das auf den Plänen erkennen können, sind unsere Häuser gar nicht mehr eingezeichnet. Das ist doch unglaublich, wie mit uns umgegangen wird.“

Ganz klar: Die Vierbaumer wollen nicht, dass noch mehr niederrheinisches Gold aus dem Boden geholt wird. „Irgendwann reicht es auch mal“, betont der 85-jährige Willi Feldmann. „Sonst bleibt doch von Vierbaum und Budberg irgendwas nichts mehr übrig.“ Die geliebte Heimat, die Natur und landwirtschaftliche Nutzfläche – das alles verschwinde unwiederbringlich und für immer, wenn die Kiesbagger einmal ihre Arbeit gemacht haben.

Wenn man sich anschaut, wie anschließend renaturiert werde – etwa an der Alten Landstraße in Rheinberg – dann seien das keine schönen Aussichten: steile Böschungen und Brombeersträucher. „Irgendwann fährt man hier nur noch an eingezäunten Baggerlöchern vorbei“, vermutet Bollig. Sie hofft darauf, dass viele Betroffene protestieren.

Die drei Anwohner vom Hohen Weg jedenfalls wollen sich nicht alles gefallen lassen und kämpfen. „Ob wir die Auskiesung ganz verhindern können, wissen wir nicht“, sagt Anne Aulbach. „Aber wir können zumindest erreichen, dass das Gebiet kleiner wird.“ Denn schon jetzt sei die Belastung groß. „In der Woche fahren die Lkw von morgens fünf bis abends um 21 Uhr“, so Martin Maas.

Und das ist ja noch nicht alles: Die Anwohner vom Hohen Weg sind zusätzlich auch noch vom Neubau der Amprion-Stromtrasse betroffen. Das Unternehmen will in Vierbaum mit 70 Metern deutlich höhere Masten aufstellen. Mit erheblichen breiteren Auslegern. Von 65 Metern ist die Rede. Statt sieben Kabelsträngen sollen künftig 31 von Mast zu Mast geführt werden. Auch das sind keine schöne Aussichten für die Vierbaumer. Sie fürchten um ihr kleines Paradies.

Älteste Rheinbergerin feierte 102. Geburtstag

RHEINBERG (RP) Mit jetzt 102 Jahren ist Elisabeth Granzen die älteste Bürgerin Rheinbergs. Bislang war Hildegard Marquardt die älteste Rheinbergerin. Sie ist im September nur drei Tage nach ihrem 108. Geburtstag gestorben.

Elisabeth Granzen lebt seit 2014 im Alten- und Pflegeheim Am Kattewall. Geboren wurde sie 1919 in Lübeck, wo ihre Eltern mit dem Bruder Willi in den Wirren des 1. Weltkrieges für einige Zeit Unterschlupf gefunden hatten. Ein Jahr nach Kriegsende kam die Familie nach Moers. In der Nazi-Zeit leistete die Jubilarin einen einjährigen Pflichtdienst als Hilfs-Krankenschwester im Bethanien. Eine Zeit, von der sie später oft als „die schönste Zeit ihres Lebens“ erzählte. Arbeitskolleginnen wurden zu guten Freundinnen. 1933 zog die Familie nach Relpen.

Dort nahm Elisabeth im Jahr 1939 eine Arbeit als Briefzustellerin auf. 1935 hatte sie ihren spätere



Elisabeth Granzen lebt im Altenheim am Kattewall. FOTO: FAMILIE

ren Mann, den drei Jahre älteren Hermann, kennen- und liebevoll lernt. Er wurde als Soldat eingezogen. Während eines Heimaturlaubs heirateten Elisabeth und Hermann 1942, bevor dieser wieder zurück an die Front musste. Ihren Ehemann Hermann konnte sie wieder in die Arme schließen: Nach dem Ende des Krieges kehrte er mit einer schweren Verletzung aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

1946 kam der einzige Sohn Heinz Hermann zur Welt und machte das Familienglück perfekt. Die ganz schweren Jahre waren vorbei, und man konnte endlich anfangen, auch wieder schöne Dinge zu genießen. Familie Granzen liebte es, innerhalb Deutschlands mit dem Wohnwagen zu verreisen. Der aber auch einen festen Stellplatz auf dem Campingplatz „Bislicher Insel“. Aber am liebsten führen sie an die See. Gemeinsam war das Paar in einem Kegclub. Elisabeth bereicherte den evangelischen Kirchenchor in Relpen und singt noch immer sehr gerne. Früher hat sie auch gerne Gymnastik gemacht und sich Handarbeiten die Zeit vertrieben.

1984 ist Ehemann Hermann im Alter von 67 Jahren gestorben. In Rheinberg, wo sie zunächst bei ihrem Sohn und dessen Familie lebte, knüpfte Elisabeth Granzen schnell Kontakte. Da wegen ihres Gesundheitszustandes eine große Geburtstagsfeier nicht mehr möglich ist, brachte die Jubilarin den Tag ruhig im Kreise ihrer Lieben. Karin Winkel, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Rheinberg, und die Ortsvorsteherin von Rheinberg-Mitte, Franziska Bröcking, ließen es sich aber nicht nehmen, persönlich zu gratulieren.

Caritas holt den Strom vom Dach

Auch die Wohn- und Werkstätten in Rheinberg arbeiten jetzt mit Photovoltaik.

RHEINBERG (RP) Einen Schritt Richtung Nachhaltigkeit gehen jetzt die Caritas Wohn- und Werkstätten Niederrhein (CWWN). Die Dächer der drei großen Werkstätten in Moers, Rheinhausen und Rheinberg sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet worden. Das Ziel sei es, den tagsüber produzierten Strom selbst zu nutzen und damit eine Energieersparnis von rund 40 Prozent zu erreichen. Gerade in den produzierenden Gruppen, wie in der Schreinerei und der Metallverarbeitung, fällt ein hoher Stromverbrauch an. Auch in der Großküche sind zahlreiche Stromfresser im Einsatz. Deshalb ist es für die CWWN ein lohnender Schritt, den Strom künftig selbst zu produzieren.

Nur am Wochenende, wenn die Werkstätten nicht geöffnet sind, findet eine Einspeisung des Stroms ins Netz statt. Paul Fleig, zuständig für das Bau- und Gebäudemanagement, spricht von einem guten Signal in Zeiten, in denen das Thema Umwelt einen immer höheren Stellenwert bekommt.

Die Umstellung war aufwändig und fand deshalb am Wochenende



Die Photovoltaik-Anlagen sind inzwischen in Betrieb.

FOTO: CWWN

statt. Pro Werkstatt liefern jetzt 262 Module Energie, mit einer Höchstleistung von 99 Kilowattstunden. Über eine Erweiterung wird nachgedacht – ebenso wie über Elektromobilität und werkstatteigene Ladestationen. Ob sich Photovoltaikanlagen auch auf Dächern der Besonderen Wohnformen rechnen, wird derzeit geprüft.

Die Wohnanlage St. Bernardin in Sonsbeck-Hamb scheint dafür am ehesten geeignet zu sein. Tagsüber seien viele Bewohner zu Hause, und

die Küche sei auch hier ein großer Verbraucher. Ein weiterer Schritt Richtung Klimaschutz sei die Sanierung der Innen- und Hallenbeleuchtung in drei Werkstätten. Die alte Röhrentechnik muss der modernen LED-Technik weichen. Lichtbandsysteme und Stromschienen werden unter der Decke montiert und darauf dann die LED-Leuchten befestigt. Für diese Modernisierung gab es aktuell eine Auszeichnung des Bundesministeriums für Umwelt und Naturschutz.

GUT ZU WISSEN

Info-Abend Photovoltaik und Steuern Am Dienstag, 19. Oktober, 18 bis 20 Uhr, findet eine kostenlose Online-Veranstaltung zum Thema Photovoltaik und Steuern statt, die sich an Interessierte sowie Anlagenbetreiber richtet, um eine Hilfestellung für die steuerliche Abwicklung von Photovoltaikanlagen zu geben. Photovoltaik werfe steuerrechtliche Fragen auf wie: Kann ich mit Photovol-

taik Steuern sparen und wie kann ich unnötige Bürokratie vermeiden? Einerseits kann auch in Privathaushalten Solarstrom zu unternehmerischen Einkünften führen. PV-Experte Thomas Seltmann gibt in dieser Veranstaltung einen kompakten Überblick über die aktuelle Steuerpraxis und nimmt die Angst vor dem Finanzamt. Die Teilnahme an dieser Infoveranstaltung ist via Zoom-

Meeting möglich. Benötigt werden PC, ein Notebook oder ein mobiles Endgerät mit einem Internetanschluss. Der Einwahllink lautet: <https://lmy.de/rsbXm>. Für Fragen steht die Klimaschutzmanagerin der Stadt Rheinberg, Nicole Weber dos Santos, unter der E-Mail-Adresse klimaschutz@rheinberg.de oder unter Telefon 02843 171-498 zur Verfügung.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ niederrhein@rheinische-post.de
☎ 02801 714130
📱 RP Xanten Rheinberg
📧 rp-online.de/messenger
FAX 02801 714135

Außerdem erreichen Sie Redakteur

Bernfried Paus
heute von 11 bis 12 Uhr unter Telefon 02801 714132.



Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880
E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)
Tel.: 0211 505-1111
Online: www.rp-online.de/leserservice
E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222
Online: www.rp-online.de/anzeigen
E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de



RHEINISCHE POST

Redaktion Xanten:
Kapitel 10, 46509 Xanten, Redaktionsleitung: Markus Werning.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima-Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.

MENSCH & STADT

Grünes Licht für Inselbrot-Laden

Die Baugenehmigung für den Dorfladen in Wardt liegt vor. Eine Herausforderung für die Genossenschaft sind die steigenden Baukosten.

VON HEIDRUN JASPER

XANTEN Es geht voran mit dem kleinen Lebensmittelladen in Wardt: Nach langer Vorbereitung ist die Baugenehmigung für das Geschäft mit dem klingenden Namen „Inselbrot“ vor drei Wochen erteilt worden und liegt jetzt zusammen mit den Antragsunterlagen zur weiteren Bearbeitung bei der Bezirksregierung. Die eigens dafür gegründete Genossenschaft hofft, im Frühjahr mit dem Bau beginnen zu können. Doch die Zeiten sind herausfordernd. „Wir mussten den Businessplan mindestens drei Mal, unter anderem wegen der gestiegenen Preise für Baumaterialien, überarbeiten“, sagt Oskar Haan, Vorsitzender der Inselbrot-Genossenschaft. Das Land fördert den Laden mit Mitteln aus dem Leader-Topf.

„Es ist durchaus möglich, dass wir in diesem Jahr noch das Okay bekommen. Dann wird zum Spaten gegriffen, die Aufträge an die verschiedenen Gewerke vergeben“, sagt Haan. Das Geschäft soll neben dem neuen Feuerwehrgerätehaus an der Straße Am Meerend gebaut werden. Der Vorstand rechnet mit Baukosten in Höhe von 220.000 bis 250.000 Euro. „Die Finanzierung steht“, erklärt Haan.

Ein Teil der Kosten wird durch Genossenschafts-Anteile finanziert, bislang haben 200 Bürgerinnen und Bürger Anteile gezeichnet. Laufe alles nach Plan, soll im Frühjahr 2022 mit dem Bau begonnen werden. „Mitte 2022 müsste der Inselbrot-Laden öffnen können“, hofft Haan.

Das Grundstück hat die Stadt der Genossenschaft zur Verfügung gestellt. Geplant ist ein 60 Quadratmeter großer Flachbau in Holzrahmenkonstruktion, 14,5 Meter lang und 4,5 Meter breit. In dem barrierefreien Gebäude ist neben der Verkaufstheke ein Sitzbereich zum Austausch bei einem Tässchen Kaffee und Stück Kuchen geplant. In den Sommermonaten sollen auch draußen kleine Tische und Stühle aufgestellt werden.



Im Inselbrot-Garten wird Obst und Gemüse für den Eigenbedarf sowie den Verkauf im geplanten Laden (Bild links) angebaut. Bänke und Tische laden zu Verweilen ein. FOTO: JASPER/ENTWURF: INSELBROT

brot-Laden dann auch regionale Produkte aus Wardt angeboten werden. Auf der Wiese stehen 30 Obstbäu-

me: Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Mirabellen wachsen hier. Die Obstbäume sollen für eine jährliche Pacht von 36 Euro an Paten verge-

ben werden. „Die Paten dürfen von dem Obst naschen, das Pflücken der Früchte übernimmt das Gartenpflege-Team der Genossenschaft“. Das Obst soll im Inselbrot-Laden verkauft werden. Die Paten bekommen im Gegenzug drei Wardter T(h)aller im Wert von je einem Euro, mit denen sie im Laden einkaufen können.

Ein Teil des Geländes ist in 24 Parzellen zu je 50 Quadratmetern aufgeteilt worden. 14 dieser Parzellen sind bereits an Genossen vergeben worden, die ihr Gärtchen selber bewirtschaften, dort unter anderem Gemüse anbauen. „Alles, was sie zu viel haben, bekommt der Laden“, so Haan. Die Nutzungsgebühr beträgt 200 Euro pro Jahr. Auf dem Grundstück stehen zudem ein Folien-Gewächshaus und ein Stall für Hühner, die ebenfalls von Paten gepflegt werden. In einer Hälfte des Gewächshauses zieht die Genossenschaft Pflanzen wie Tomaten, Gurken und mehr vor, die dann von den Gartenbesitzern gepflanzt und für den Eigenbedarf geerntet oder im Laden zum Kauf angeboten werden können. In dem anderen Teil ist Platz für Vorträge und Garten-Dinner. Um das Gelände ist ein Blühstreifen angelegt, auf einem Teil der Wiesen wird Beerenobst gepflanzt.

Auf den zehn Parzellen, die noch nicht verpachtet worden sind, hat das Grundstück-Pflegeteam dieses Jahr Kartoffeln der Sorten Cilena, Belana, Anabell angebaut „und erfolgreich verkauft“, so Haan.

INFO

Nahversorgung war Kernthema bei Befragung

Genossenschaft 2018 wurde die Genossenschaft Inselbrot Wardt gegründet, die inzwischen im Genossenschaftsregister eingetragen ist. Vorstandsmitglieder sind Oskar Haan, Petra van de Loo und Angela Näther. Im Aufsichtsrat sitzen Jörg Nacken, Thomas Görtz, Hans-Jörg Giesen und Johann Mooiy.

Vorgeschichte Eine Dorfbefragung von Studenten der Hochschule Rhein-Waal in Wardt hatte 2016 ergeben, dass sich die Bürger eine bessere Nahversorgung und einen Treffpunkt wünschten. Um einen solchen „Tante-Emma-Laden“ – der Name „Inselbrot“ war die Idee von Gerd Mattissen – über Genossenschaftsanteile zu finanzieren, die an Bürger verkauft werden, wurde die Genossenschaft gegründet.

GUT ZU WISSEN

Pedelec-Training Im Kreis Wesel ist der Zahl der Unfälle mit Pedelec-Fahrern von 97 im Jahr 2019 auf 121 im vergangenen Jahr gestiegen. Diesem Trend möchte die Kreispolizei Wesel entgegensteuern. Sie bietet darum am Dienstag, 19. Oktober, ein Pedelec-Training in Xanten an. Interessierte können den sicheren Umgang mit Pedelecs und E-Bikes von 9 bis 12 Uhr an der Gesamtschule üben. Teilnehmer müssen nachweislich geimpft, genesen oder negativ getestet sein. Beim Training ist eine Mund-Nase-Bedeckung zu tragen. Zudem müssen die Teilnehmenden ein Pedelec mitbringen und einen Fahrradhelm tragen. Eine Anmeldung ist unter Tel. 0281 107-7777 oder - 3220 möglich.

Basketball-Schnupperkurs Trotz eines starken Zulaufs in den Altersklassen U10 und U14 benötigen die Basketballer aus Xanten im Bereich der U12 noch Verstärkung. Aus diesem Grund laden Headcoach Ulf Sengutta und Geschäftsführer Tim Schreurs für Sonntag, 17. Oktober, von 10 bis 12 Uhr zu einem Schnuppertraining in die Landwehrhalle ein. Neben dem aktuellen Team werden Sengutta und Schreurs von einem weiteren U10-Coach unterstützt und geben an diesem Tag Einblicke in das Trainingsgeschehen. Interessierte Eltern sollte ihre Kinder vorab per E-Mail an tim.schreurs@xanten-romans.de anmelden. Mitzubringen sind Sportkleidung und Trinkwasser.

Jährlich bis zu 120 €¹ sichern

bündeln Energie über Generationen

Bei E.ON Plus bündelt die Familie Wolf bestimmte Energieverträge² – deutschlandweit. Damit profitieren alle gemeinsam und dauerhaft. Und 100 % Ökostrom gibt es ohne Aufpreis³ dazu.

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/plus

e-on

1. Sie erhalten den Rabatt, wenn bei zwei kombinierten Verträgen der monatliche Abschlag insgesamt mindestens 120 € beträgt. Falls Sie einen Neukundenbonus einschließlich Sachprämie über 50 € bzw. über 5000 PAYBACK Punkte bekommen haben, beginnt die Zahlung des Rabatts erst nach Ende der Erstvertragslaufzeit. 2. Das Angebot gilt nur für Privatkunden. Alle Energieverträge außer: Rahmenverträge, Grund- und Ersatzversorgung, die Produktlinien Pur, Ideal, Kombi, SolarCloud, SolarStrom, HanseDuo, BerlinStrom sowie die Produkte KerpenStrom fix, Naturstrom, Profistrom 36max, QuartierStrom, SmartLine Strom direkt, Strom 24stabil, Lifestrom flex, FlexStrom Öko, FlexErdgas Öko und Lidl-Strom flex. Die aktuelle Übersicht über die ausgenommenen Energieverträge sowie die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.eon.de/apb-eonplus. 3. Gilt nicht bei bestehenden Ökostromtarifen.

Krabbelgruppe Bücher-Babys startet wieder

ALPEN (RP) Die etwas andere Krabbelgruppe für Babys und Kleinkinder im Alter von sechs bis 18 Monaten, die der Kinderschutzbund in Alpen gratis anbietet, startet nach einer coronabedingten Pause nun wieder durch. Unter der Leitung zweier Sozialpädagoginnen werden altersgerechte Bilderbücher, Fingerspiele, Reime und Lieder vorgestellt, vorgelesen und angeschaut. Das kostenfreie Angebot des Ortsverbandes, das im November wieder anläuft, findet mit Unterstützung der Bundesstiftung Frühe Hilfen und in Kooperation mit dem Kreis Wesel, dem Katholischen Familienzentrum St. Ulrich und dem Evangelischen Familienzentrum Alpen statt. Es stehen sieben freie Plätze für den ersten Veranstaltungsblock von sechs Terminen zur Verfügung. Die Bücher-Babys treffen sich jeden Dienstag, jeweils von 9.15 bis 10 Uhr ab dem 9. November. Die Treffen finden im Familienzentrum St. Ulrich statt. Der zweite Block findet vom 18. Januar an im Evangelischen Familienzentrum in Alpen jeden Dienstag, von 9.15 bis 10 Uhr statt. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich bei Gitta Hackstein per E-Mail an g.hackstein@dksb-alpen.de. Weitere Informationen finden sich unter www.dksb-alpen.de.

GUT ZU WISSEN

Pilzexcursion in der Leucht Pilze verbinden wir meistens mit dem Herbst. Auf einer VHS-Exkursion am Samstag, 16. Oktober, von 11 bis 13 Uhr, lernen Teilnehmende Pilze in unterschiedlichen Lebensräumen kennen, erforschen ihre Rolle im Ökosystem und lassen sich inspirieren von den Geheimnissen, die Pilze kulturgeschichtlich seit Jahrtausenden umgeben. Erste Schritte zur Bestimmung von Pilzen sorgen für Praxis. Wetterfeste Kleidung und festes Schuhwerk sind ratsam. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz Leucht, Xantener Straße/Ecke Stappweg. Gebühr: 10 Euro. Anmeldung bei der VHS Rheinberg, 02843-907400 und unter www.vhs-rheinberg.de.

GUT GEMACHT

ALPEN (RP) Teamarbeit ist immer eine gute Idee, vor allem im Sport. Die drei Sportvereine im Alpener Gemeindegebiet – Viktoria Alpen, SV Menzelen und Borussia Veen – haben ihre Zusammenarbeit im Jugendbereich besiegelt und freuen sich jetzt über neue Trikotsätze, die vom Alpener Landmaschinenspezialisten Lemken gespendet worden sind.

Erste Sondierungsgespräche zwischen den Vereinen haben bereits vor zwei Jahren stattgefunden. 2020

Annemarie Mäckler – Gönnerin für Alpen

Der Name der Stifterin ist auch 30 Jahre nach ihrem Tod unvergessen. Mit der nach ihr benannten Mäckler-Madaille werden Menschen ausgezeichnet, die sich in herausragender Art um Kinder, Jugendliche und alte Menschen kümmern.

VON PETER GOTTSCHLICH

ALPEN Die Jugendburg an der Lindenallee war ein außergewöhnliches Gebäude. In expressionistischem Stil, in dem Backstein- und Putzflächen wechselten, spielte sie architektonische mit Türmen und Plateaus als Elementen einer mittelalterlichen Burg. So ist sie im Gedächtnis der Alpener geblieben, obwohl sie vor mehr als 50 Jahren zu Ende abgerissen worden ist.

Heute werden außergewöhnliche Menschen mit einer Medaille ausgezeichnet, die von dieser Jugendburg geziert wird – zuletzt vor zwei Jahren Maria Thelen, die im Sozialen Dienst des Marienstifts Alpen tätig ist, Thomas Haß, bis 2020 Jugendleiter und Diakon der Evangelischen

„Die Annemarie-Mäckler-Medaille ist sozusagen das Alpener Bundesverdienstkreuz“

Kurt Verhülsdonk
Vorstandsmitglied der Stiftung

Kirchengemeinde Alpen, sowie Irmgard Gräven, die rund 15 Jahre mit großem Engagement den Kinderschutzbund geleitet hat. 2005 hatte Alt-Bürgermeister Wilhelm Jansen als langjähriger Vorsitzender des Hauses der Geschichte in Veen, die Medaille verliehen bekommen.

Das gute Stück misst acht Zentimeter im Durchmesser und trägt den Namen einer außergewöhnlichen Frau: Annemarie Mäckler, die 1914 geboren wurde und 1991 gestorben ist. Die langjährige Berlinerin, die eine Ausbildung auf einer Kunstgewerbeschule durchlaufen hatte, initiierte zu Lebzeiten die Gründung der Annemarie-Mäckler-Stiftung. So ist sie in den Gedanken der Alpener geblieben wie die Jugendburg, obwohl ihr Leben schon vor 30 Jahren zu Ende gegangen ist.

„Die Annemarie-Mäckler-Medaille ist sozusagen das Alpener Bundesverdienstkreuz“, sagt Kurt



Treffen bei den Wurzelzweigen (v.l.): Monika Schmengler, Nicole van Reythoven, Karin van Dülmen, Barbara Tigler, Beate Sackers, Gabriele Gockeln, Claudia Schött, dahinter Thomas Ahls, Kurt Verhülsdonk und Peter Nienhaus. RP-FOTO: FISCHER

Verhülsdonk als Mitglied des Stiftungsvorstands und schmunzelt. „Sie wird aber seltener verliehen. Nur außergewöhnlichen Personen, die sich in ganz herausragender Weise für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren in der Gemeinde Alpen eingesetzt haben, wird sie verliehen. Die Hilfe für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren ist auch der Stiftungszweck.“

Den hatte die wohlhabende Witwe des einstigen Berliner Molkereibesitzers Eduard Paul Mäckler selbst festgelegt, nachdem sie 1981 von Berlin an die Ulrichstraße nach Alpen gezogen war, wo sie bescheiden lebte. 1988 lernte sie bei einem Fest der Nachbarschaft „Alt-Reekwall“ Bernhard Paßens kennen, der von 1984 bis 1989 ehrenamtlicher Bürgermeister in Alpen war. Er stellte Kontakt zum damaligen Gemeinde-



Die Jugendburg schmückt als Motiv die Mäckler-Medaille. FOTO: GOTTSCHLICH

direktor Wilhelm Jansen her.

Da Annemarie Mäckler keine nahen Angehörigen hatte, denen sie

ihr Vermögen vermachen konnte, entwickelte sich der Gedanke, das Vermögen nach ihrem Tod in eine Stiftung mit ihrem Namen fließen zu lassen, die von der Gemeinde Alpen verwaltet werden sollte. „In den 1990er Jahren konnte die Stiftung jährlich bis zu 60.000 D-Mark ausschütten“, erinnert sich Bürgermeister Thomas Ahls. „Im Laufe der Jahre ist der Ertrag infolge des niedrigen Zinsniveaus zurückgegangen.“

Heute kann die Stiftung jährlich 9.500 Euro an Ertrag verteilen. Damit die höher ausfallen, hat die Stiftung vor einigen Jahren das Vermögen von festverzinslichen Anlagen in Wertpapieranlagen umgeschichtet. Insgesamt hat die Stiftung seit ihrem Bestehen mehr als 800.000 Euro ausgeschüttet.“

„Die Stiftung gibt vielen Vereinen Planungssicherheit“, sagt Peter

INFO

Seit 30 Jahren ein verlässlicher Segen

Stiftung Die Annemarie-Mäckler-Stiftung wurde 1991 gegründet.

Stiftungszweck Die Stiftung fördert die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Seniorenhilfe.

Vermögen Das Stiftungskapital beträgt rund 0,7 Millionen Euro als Wertpapieranlagen.

Ertrag Die Stiftung schüttet jedes Jahr rund 9.500 Euro aus.

Vorstand Bürgermeister Thomas Ahls, die Vize-Bürgermeister Kurt Verhülsdonk sowie Peter Nienhaus, Sascha Buchholz (CDU) und Armin Lövenich (SPD). Als Berater ist ein Vertreter der Sparkasse am Niederrhein dabei.

Kontakt Geschäftsführerin Ulrike Wilinski, Rathaus Alpen (Zimmer 201), Telefon 02802 912-220, Email ulrike.wilinski@alpen.de

Nienhaus als Mitglied des Stiftungsvorstands. „Sie wissen, dass sie von der Annemarie-Mäckler-Stiftung und der Helmut de-Latré-Stiftung bedacht werden.“ Beiden Stiftungen werden über das Rathaus verwaltet. Sie unterstützen zahlreiche Aktionen und Projekte, zum Beispiel die Alpener Ferienspiele, den Alpener Kinderkarneval, den Musik- und Literaturkreis Alpen, den Tag der Jugend bei der Alpener Kirmes oder die Alpener Pfadfinder, um nur einige Beispiele zu nennen.

Im jährlichen Wechsel mit den Alten-Einrichtungen in der Gemeinde erhalten alle Kindergärten jeweils 100 Euro aus dem Stiftungsertrag. Zuletzt kamen die Kita-Leitungen dazu im Waldkindergarten der Wurzelzweige zusammen, die unweit der Stelle spielen, wo einst Alpens Jugendburg stand.



Lemken hat die Jugend-Teams, die als Spielgemeinschaft kicken, mit Trikots ausgestattet. FOTO: LEMKEN

nahmen die ersten Jahrgänge als Jugendspielgemeinschaft (JSG) am offiziellen Fußball-Spielbetrieb teil. Inzwischen laufen von der D- bis zur A-Jugend Teams als Jugendspielgemeinschaft auf und sichern damit eine sehr gute sportliche Besetzung. Folgende Teams sind aktuell als JSG im Spielbetrieb gemeldet: in der D-Jugend drei Mannschaften, in der C-, B- und A-Jugend jeweils eine Mannschaft.

In diesen Teams sind aktuell rund 150 Kinder und Jugendliche sportlich unterwegs. Ihrer Altersklasse und dem Leistungsstand entsprechend, können die

Spielerinnen und Spieler so überwiegend mit Kindern und Jugendlichen auf ihrem jeweiligen Niveau und ihrer Altersklasse gemeinsam Sport treiben. Dies sichert die Attraktivität für Sportler und Vereine sowie eine bessere Förderung der Kinder.

Durch das Engagement möchte die Firma Lemken das Sportangebot für Kinder und Jugendliche im gesamten Gemeindegebiet und nicht nur in einem einzelnen Sportverein unterstützen. Auf die Weise trage das Unternehmen seiner Verantwortung als „starker Partner vor Ort“ in Alpen Rechnung.

RP KAUFDOWN

RP KAUFDOWN – DIE GROSSE RÜCKWÄRTSAUKTION

Startpreis
49,-
EUR



Minimalpreis 25,- EUR

Samstags-Auktion am 16.10.2021
5er Karte Salz-Grotte in der Yetigold Salzgrotte Düsseldorf

Versteigert mit Unterstützung von:



Startpreis
35,-
EUR



Minimalpreis 17,- EUR

Samstags-Auktion am 16.10.2021
5er Karte Sole-Oase in der Yetigold Salzgrotte Düsseldorf

Versteigert mit Unterstützung von:



Nerven bewahren und Tag für Tag bis zu 50% sparen. Weitere Auktionen unserer Partner auf: rp-kaufdown.de

„Die bösen Theatergeister ruhen lassen“

Die „bösen Theatergeister der Vergangenheit“ will Wolfgang DeMarco, Künstlerischer Direktor des Theaters am Marientor, nun ruhen lassen. Was er und die neuen Eigentümer nun mit dem einstigen Musicaltheater vorhaben.

VON MIKE MICHEL

Es soll ein Neubeginn werden. Auf ganzer Linie. Mit neuen Ideen, neuem Konzept, neuer Klimatechnik und neuem Teppichboden im Foyer. Nach der Insolvenz der TaM Betriebsgesellschaft 2019, dem Scheitern des Musical-Projekts „Wallace“, dem Verkauf des Theaters im September 2020 an neue Eigentümer und der zwischenzeitlichen Nutzung als Corona-Zentrum will Wolfgang DeMarco mit seinem siebenköpfigen Team durchstarten. Geschäftsführer der TaM Theater GmbH ist Marc Schäfer, der auch gleich um die Ecke, an der Musfeldstraße/Steinsche Gasse, ein ehemaliges heruntergekommenes Bürohaus in ein „Twins Hotel“ verwandelt.

„Mehrere hunderttausend Euro“, so DeMarco, würden wohl jetzt erst einmal im TaM investiert. Schließlich handele es sich ja um „einen der schönsten Theatersäle in Deutschland“. Dass Musicaltheater im Ruhrgebiet – mit Ausnahme des Bochumer „Starlight Express“ – in den vergangenen Jahren nicht gerade zum Goldesel mutierten, weiß der Theatermann selbst. Aber die Fehler, die etwa bei den inzwischen geschlossenen Theatern wie dem Colosseum in Essen oder dem Metronom in Oberhausen gemacht wurden, müsse man in Duisburg eben vermeiden.

Deshalb soll das Theater am Marientor künftig auch mehr als reine Musical-Spielstätte fungieren. Wesentliche Neuerung: Das Foyer soll stärker einbezogen werden und ebenfalls als Veranstaltungsort fungieren. „Eine fantastische Location, die aufgrund ihrer architektonischen Auslegung nach Multifunktionalität geradezu schreit“, so DeMarco. Er will hier Kleinkunst, Kabarett, Konzerte oder Dinnertheater für bis zu 350 Zuschauern auf einer flexiblen Bühne etablieren. Zudem könnten hier künftig Karnevalsitzungen, Vernissagen, Partys und kleinere Messen im gesamten Foyer stattfinden, aber auch Hochzeiten und Kongresse in Kombi-



Wolfgang DeMarco bei der Vorstellung der neuen Pläne auf der Bühne des Theaters am Marientor.

RP-FOTO: CHRISTOPH REICHWEIN

on mit Saal und Bühne seien denkbar. „Eine After-Work-Party mit Stil – das geht auch auf dem Teppich im Foyer“, meint der Künstlerische Direktor des TaM.

Auf der Bühne selbst sollen Shows aus Vermietung, Co-Produktionen und Eigenproduktionen laufen. Für letztere brauche es aber Geduld – und selbst „Wallace“ sei nicht gestorben: „Die Produktionsgesellschaft existiert nach wie vor.“ Das Ganze soll nun auf einer „soliden wirtschaftlichen Basis“ und mit „seriösen Geschäftsleuten“ gelingen.

Los geht es im Januar 2022, und einige Events seien schon fest gebucht (siehe Infobox). Als Konkurrenz zur Mercatorhalle sieht Wolfgang De-

INFO

Das sind die nächsten Termine im TaM

19. Januar „Phantom der Oper“, in der Version von Arndt Gerber und Paul Wilhelm

19. Februar „Night of the Dance“ („Riverdance“ u.a.)

2./3. April Finale der Duisburger Tanztage

Ende April Shows über ein Wochenende – Details wollte DeMarco noch nicht verraten

Marco das TaM indes nicht: „Es gibt Veranstaltungen, die funktionieren im TaM besser, andere sind eher für die Mercatorhalle geeignet.“

Mit der Vermarktung des Foyers sei indes noch nicht begonnen worden. „Das wäre im Moment noch ungünstig. Weil hier noch die Handwerker sind, haben wir noch keine schönen Bilder zu bieten. Das macht aber nichts, denn wir wollen nichts überstürzen, sondern mittel- und langfristig erfolgreich arbeiten.“ Es sei zwar schade, dass das Weihnachtsprogramm in diesem Jahr noch ausfallen müsse – derzeit laufen noch einige Umbaumaßnahmen, und auch die Bühne soll erneuert werden – aber im nächsten

Jahr wolle man dann durchstarten. Auch das Umfeld soll verbessert werden.

Dazu gehörten auch eine verbesserte Beleuchtung des Weges zum Parkhaus und des Parkhauses selbst. Wenn Besucher hier schon Musik hören könnten, sei das Ambiente sicher schon einladender als zurzeit. Und auch der Vorplatz des Theaters soll besucherfreundlicher gestaltet werden. „Dazu müssen die Eigentümer tief in die Tasche greifen. Aber das gehört zum Konzept dazu: Wenn es hier losgeht, muss das auch ein Vorzeigehaus sein.“ Der Weg dahin sei „manchmal steinig“. „Aber wenn er einfach wäre, wäre Theater nicht Theater.“

Bürger in Duisburg sind unzufrieden mit Behörden

(RPN) In einem neuen Ranking des Verbraucherschutzverbandes Berlin/Brandenburg (VSVBB) belegen die Duisburger Bürgerservice-Stationen deutschlandweit den drittletzten von 40 Plätzen. Mit der durchschnittlichen Bewertung mit 2,63 von fünf möglichen Sternen liegt Duisburg deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 3,5 Sternen. Um herauszufinden, in welcher Großstadt es die (un)beliebtesten Behörden gibt, hat der VSVBB über die Internetauftritte der 40 größten deutschen Städte die Behörden ermittelt, in denen Bürger Meldeanfragen erledigen können. In das Ranking sind so 32.000 öffentlich einsehbare Google-Bewertungen von 344 Behörden eingeflossen. Ämter, die bislang nicht bewertet wurden, wurden nicht berücksichtigt. „Um Stadt-Durchschnittswerte zu bilden, wurden die Bewertungen der jeweiligen Behörden entsprechend der Anzahl an Bewertungen gewichtet“, so der VSVBB.

Überraschend ist, wie unterschiedlich die Ämter bewertet werden. Die beliebtesten Behörden Deutschlands haben ihren Sitz in Wuppertal. Im Schnitt wurden die

vier Bürgerbüros dort mit 4,52 von fünf Sternen bewertet. Auf den Plätzen folgen Augsburg (4,07 Sterne), Frankfurt (3,97), Bochum und Freiburg (jeweils 3,95 Sterne). Nur in sieben der analysierten 40 Städte werden die Ämter dagegen im Schnitt mit weniger als drei Sternen bewertet: Bremen (2,82), Köln (2,8), Duisburg (2,63), Bonn (2,61) und Mönchengladbach (2,49).

Der VSVBB betrachtet sich als „ein unabhängiger, gemeinnütziger und demokratisch organisierter Verein mit Hauptsitz in Berlin-Schönefeld“.



Ein Bild vor Corona: Wartende im Bezirksamt Mitte. FOTO: ZOLTAN LESKOVAC

Corona-Programm fördert gut 80 Projekte in Duisburg

(OK) Mit rund einer Million Euro Fördergeld für Jugendprojekte will das bundesweite Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Duisburg helfen, die Entbehren während der Pandemie abzumildern. Jedoch drohten zuletzt knapp 280.000 Euro zu verfallen, weil nicht genügend Projektanträge im Rathaus eingingen. Dies ist nun abgewendet, wie die Stadt Duisburg auf Nachfrage mitteilt. Der spontane Projektauftrag des Jugendamts kurz vor Fristende im September war erfolgreich, wie Stadtsprecherin Gabi Priem bestätigt: „Die Fördergelder wurden zwischenzeitlich komplett auf die Duisburger Jugendhilfeträger verteilt.“ Demnach fließen in diesem Jahr fast 1,1 Millionen Euro an „weit über 80 einzelne Projekte“, die bis über 5500 Kinder und Jugendliche erreichen sollen.

„Die Projekte reichen von Hausaufgaben- und Nachhilfeprogrammen, über Sport- und Kulturangebote, auch Filmprojekte, bis hin zu Ferien- und Freizeitfahrten, die die Kinder und Jugendlichen so lange vermisst haben“, so Gabi Priem weiter. Dass der Aufruf überhaupt

nötig war, liegt laut der Stadt Duisburg daran, dass der Förderbescheid des Landes NRW ausgerechnet in den Sommerferien beim Jugendamt einging. Zwar konnten kurzfristig viele Jugendhilfeträger über ihre Dachverbände erreicht und viele Kinder- und Jugendprojekte begonnen werden. Bei „einzelnen Trägern“ sei das aufgrund der Ferien zunächst nicht gelungen. Jedoch wurden ihre Projekte dank des Aufrufs noch berücksichtigt.

Für das nächste Jahr habe das Land der Stadtverwaltung bereits eine weitere Zuwendung angekündigt. Dann sollen durch das Aktionsprogramm zusätzliche 2,2 Millionen Euro nach Duisburg fließen. Gefördert werden können dann einerseits neue Ideen sowie bereits bewilligte Projekte aus 2021, die fortgeführt werden. Einige Träger haben bereits signalisiert, neue Förderanträge einzureichen.

Anerkannte Jugendhilfeträger, die an dem Förderprogramm interessiert sind, können sich darüber beim Jugendamt informieren. Ansprechpartner ist dort für sie Oliver Scholten unter der Rufnummer 0203 2834603.

Die blauen Tannenbäume in der City sind installiert



Die blauen Weihnachtsbäume schmücken bereits die Duisburger Innenstadt. Sogar die Duisburger „Blumenampeln“ (rechts im Bild) blühen noch.

FOTO: TANJA PICKARTZ

(RPN) Noch über zwei Monate sind es bis Weihnachten – die Innenstadt legt aber schon einmal einen Teil ihres vorweihnachtlichen Gewandes an. Den Anfang machen traditionell die blauen Tannenbäume. Mitarbeiter der Wirtschaftsbetriebe haben die künstlichen Bäume seit dem Wochenanfang bereits auf der Münz- und Kuhstraße sowie auf der Düsseldorfer und der Königstraße installiert. Dort leuchten sie nun mit den „Blumenampeln“ um die Wette.

Der Budenzauber des Weihnachtsmarkts in der City soll in diesem Jahr nach einem Jahr Corona-Pause am 11. November starten und mit einer 2G-Regel durchgeführt werden. Wie dies umgesetzt und kontrolliert werden soll, ist noch nicht abschließend geklärt.

Nach Angaben des Veranstalters Duisburg Kontor sollen noch weitere Beleuchtungselemente sowie Nordmann-Tannen installiert werden.

BLAULICHT-TICKER

Mit Messer verletzt

Ein Unbekannter hat am Mittwochabend gegen 23:20 Uhr einen Security-Mitarbeiter auf einem umzäunten Gelände der Universität Duisburg-Essen in Hochheide angegriffen. Der Sicherheitsmann hatte zuvor ungewöhnliche Geräusche am Gebäude an der Friedrich-Ebert-Straße gehört. Bei seinem Wachgang stieß er auf drei Jugendliche. Zwei liefen weg. Den dritten konnte der 30-Jährige fassen. Doch dieser wehrte sich, verletzte den Wachmann mit einem Messer oberflächlich am Unterarm und flüchtete. Zeugen, die Hinweise zu dem Trio geben können, melden sich bitte unter 0203 2800 beim Kriminalkommissariat 34.



Ohne Ticket Bei einer mehrstündigen Kontrolle am Mittwoch an der Haltestelle „Marxloh Pollmann“ überprüften die Einsatzkräfte insgesamt 2617 Fahrgäste. Die Ergebnisse: 86 Fahrgäste wurden ohne gültiges Ticket angetroffen, die Beanstandungsquote betrug 3,29 Prozent. Die Polizei hat bei der Aktion acht Personalien festgestellt. „Fahren ohne Ticket ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat“, so die DVG. Fahrgäste, die wiederholt – also mindestens zwei Mal – ohne gültigen Fahrschein angetroffen wurden, erhalten daher eine Strafanzeige.

Unter Drogen gerast Ein 21-jähriger Duisburger war am späten Dienstagabend nicht nur mit Alkohol und Drogen im Blut mit dem Auto in Oberhausen unterwegs. Der Duisburger raste auch noch mit gemessenen 91 Stundenkilometern durch die Stadt. Gegen 23 Uhr wurde der junge Mann in direkter Nähe zum Centro Oberhausen gebremst, angehalten und kontrolliert. Die Polizisten nahmen dabei sofort den Alkoholgeruch wahr und hatten zudem auch schnell den Eindruck, dass der 21-Jährige unter Drogen stehe. Sie nahmen den Duisburger mit zur Wache, wo ihm eine Blutprobe entnommen wurde. Zudem fertigten die Beamten eine Strafanzeige.

Kultur

GESAGT

„Er ist ein Freigeist, der seine eigene Sprache erschaffen hat.“

Léa Seydoux, Schauspielerin, über den Regisseur Wes Anderson („The French Dispatch“)

RESTITUTION

Deutschland und Nigeria haben eine Erklärung unterzeichnet, die die Rückgabe von über 1000 geraubten Benin-Bronzen vorsehen könnte.

Der Bildschirm als Bühne

VON CAROLIN STRECKMANN

Für digitales Theater reicht es nicht, eine Produktion abzufilmen und sie so von der Bühne ins Netz zu bringen. Und sei das filmisch noch so gut gemacht. Davon ist das Kollektiv Punkt Live überzeugt. Die Gruppe junger Theatermacherinnen und Theatermacher hat den Anspruch, das Digitale in seinen Produktionen von Anfang an mitzudenken – und zwar so, dass es zum jeweiligen Inhalt passt.

Bei ihrer ersten Produktion „Werther Live“, einer Adaption von Goethes „Die Leiden des jungen Werther“, sieht das so aus: Die gesamte Vorstellung spielt sich auf Werthers (Jonny Hoffs) Bildschirm ab, der live übertragen wird. Die Figuren treffen nur virtuell aufeinander. Zuschauer sehen an ihren eigenen Geräten, wie Werther auf Whatsapp mit seinem Freund Wilhelm schreibt. Oder wie er auf einem Kleinanzeigen-Portal Lotte kennenlernt und sich verliebt.

Die Figuren schreiben miteinander, treffen sich in Videotelefonaten oder schicken sich Sprachnachrichten. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sehen Werther dabei zu, wie er durch Lottes Instagram-Profil scrollt, und können den Pro-

filen der Figuren sogar folgen und ihnen Nachrichten schicken. Alles live, während die Darsteller spielen. Mit etwas Glück kommt sogar eine Antwort – von der Figur, nicht dem Darsteller dahinter.

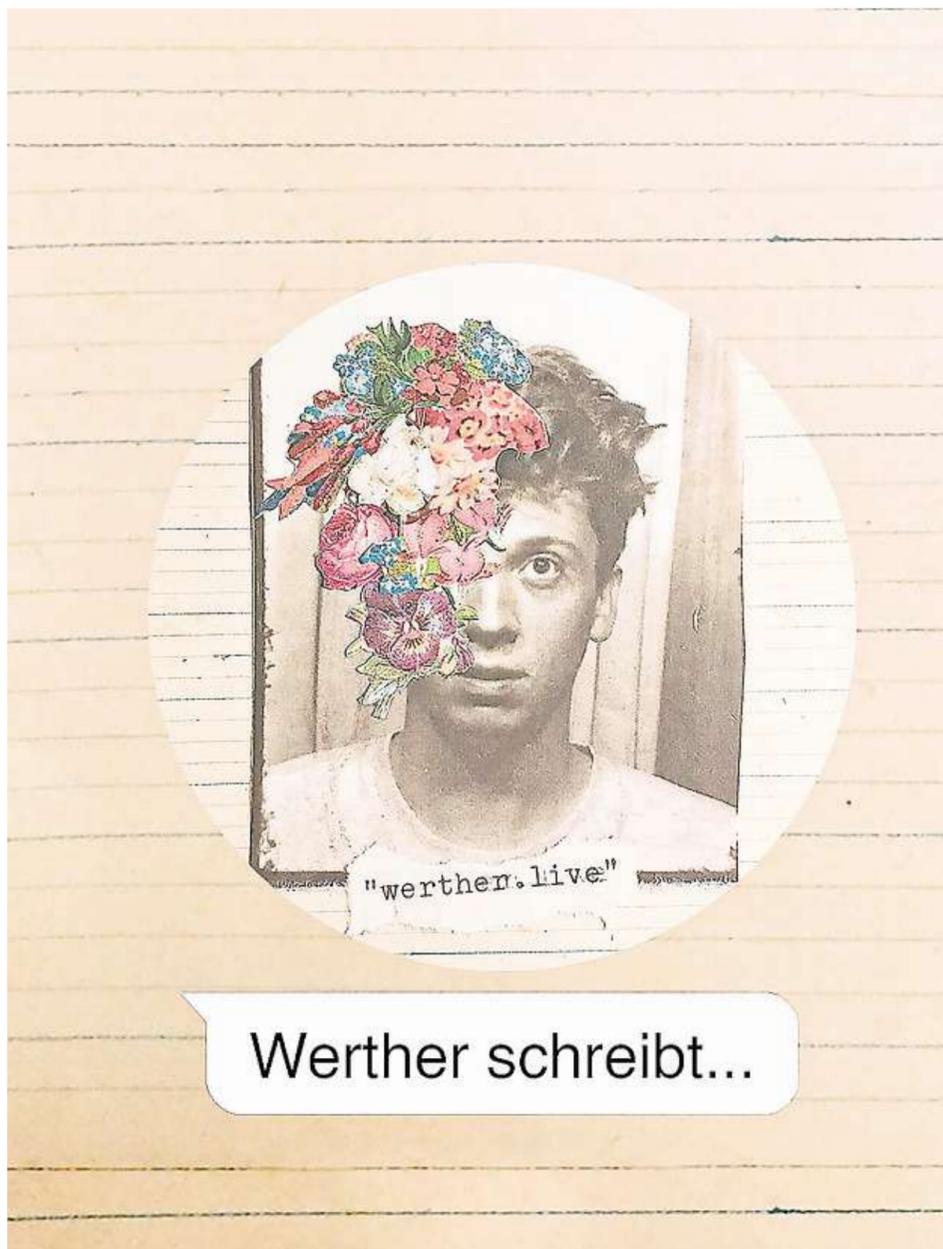
Die Idee zur digitalen Werther-Inszenierung kam Regisseurin Cosmea Spelleken im ersten Lock-

Im Lockdown hat ein Team junger Theatermacher ein Stück entwickelt, das sich vollständig auf dem Display der Hauptfigur abspielt. Für sie steckt darin eine Chance für künftiges digitales Theater.

down. „Ich hab letztes Jahr im Mai mit einer befreundeten Schauspielerin gezoomt. Wir haben darüber gesprochen, wie extrem einfallslos wir es fanden, analoge Formate nur abzufilmen und online zu stellen“, sagt sie. Dann habe sie die Idee gesponnen, Goethes bekannten Briefroman in die digitale Welt zu übertragen – mit Whatsapp-Sprachnachrichten statt handgeschriebenen Briefen. Sie suchte sich eine kleine Crew zusammen, castete die Darsteller und begann die Proben – alles ohne Druck und ohne Erwartungshaltung. „Wir hatten uns dazu entschieden, etwas auszuprobieren, ohne zu wissen, ob es funktioniert“, erinnert sich Werther-Darsteller Jonny Hoff.

Die Beteiligten waren vom Ergebnis überrascht. Fast 14.000 Tickets hat das Kollektiv nach eigenen Angaben inzwischen mit seiner digitalen Produktion verkauft. Beim Nachkritik-Theatertreffen 2021 wurde „Werther Live“ unter die zehn besten Stücke des Jahres gewählt. „Es hat sich überschlagen, das war teilweise echt absurd für uns“, sagt Hoff. Besonders, so der Schauspieler, als sogar die „New York Times“ die Produktion in einer Rezension lobte.

Die Arbeit mit dem Bildschirm als Bühne war anfangs eine Herausforderung für Hoff. Als Werther muss er sich nicht nur auf sein Spiel konzentrieren, sondern gleichzeitig zwischen den Programmen auf seinem Bildschirm umherschal-



Videokonferenzen, Chats und das Scrollen durch Social-Media-Profile: Alles, was das Publikum im Stück sieht, spielt sich bei „Werther live“ – mit Jonny Hoff in der Hauptrolle – ganz im Digitalen ab.

FOTO/SCREENSHOT: PUNKT LIVE

ten, Nachrichten im richtigen Moment schreiben oder die Szenerie im Hintergrund – also sein eigenes Zuhause – umbauen. „Wir können ihm da auch nicht helfen“, sagt Regisseurin Spelleken, die hinter den Kulissen in einer Art Schaltzentrale den Überblick über das ausgehende Bild behält, das Zuschauerinnen und Zuschauer auf ihren Bildschirmen zu sehen bekommen: „Jonny sitzt meistens in Bochum, wenn wir spielen, ich in Wien.“

Inzwischen sind alle die Abläufe gewöhnt, und die Technik, die anfangs herausfordernd sein konnte, ist nun elementarer Teil der Arbeit. Die Erfahrung aus ihrer ersten digitalen Produktion können die Mitglieder des Kollektivs für ihre nächste Inszenierung nutzen, eine

Adaption des Stücks „Die Möwe“ von Anton Tschechow.

Die Proben begannen im Sommer – erstmals mit allen Beteiligten an einem Ort, nicht getrennt durch zwei Bildschirme. Einige der Beteiligten sahen sich zum ersten Mal richtig, darunter auch Jonny Hoff und Lotte-Darstellerin Klara Wördemann. „Das erste Aufeinandertreffen war ein sehr emotionales Moment. Es ist für die ‚Möwe‘ wichtig, dass die Schauspieler dieses Mal physisch Zeit miteinander verbracht haben, während es beim ‚Werther‘ gerade wichtig war, dass sie es nicht gemacht haben“, sagt Regisseurin Spelleken. Inzwischen sind alle in ihre jeweilige Heimat zurückgekehrt, großflächig verteilt im deutschsprachigen Raum. Gepröbt

wird wieder online, per Zoom, so wie es am Ende auch bei der Aufführung sein wird.

Digitales Theater von Anfang an wirklich digital zu denken, ist allen Mitgliedern des Kollektivs wichtig. Ein solches Konzept könne langfristig wichtig für das Theater sein, findet Hoff: „Wenn unser Alltag immer digitaler wird, müssen wir das ins Theater übertragen. Die Digitalität ist für uns eine Mittelweiterung in der darstellenden Kunst.“ Und die könne, da ist das Punkt-Live-Kollektiv sich sicher, auch nach der Pandemie bestehen. Nicht als Gegenentwurf zum analogen Theater, sondern als Erweiterung der Kunstform. Damit das Theater weiterhin ein Spiegel der Gesellschaft sein kann.

MELDUNGEN

Banksys Schredder-Werk erzielt Rekordpreis

LONDON (dpa) Gut drei Jahre nach seiner teilweisen Selbstzerstörung ist das halb geschredderte Banksy-Werk „Love is in the Bin“ für 16 Millionen Pfund, umgerechnet, 18,89 Millionen Euro, plus Gebühren versteigert worden. Damit habe das Werk am Donnerstagabend in London so viel bei einer Auktion eingebracht wie noch kein anderes Werk des Künstlers. Das Bild erzielte zudem deutlich mehr als den geschätzten Preis von bis zu sechs Millionen Pfund. Der neue Eigentümer des Werks wurde zunächst nicht bekanntgegeben.

Kulturschaffende wollen Gedenkort für NSU-Opfer

CHEMNITZ (dpa) Kulturschaffende in Chemnitz fordern einen Gedenkort für die Opfer der rechtsextremen Terrorzelle NSU und die Schaffung eines Dokumentationszentrums. Chemnitz sei neben Köln die einzige Stadt mit direktem NSU-Bezug, die noch keinen Gedenkort für die Opfer habe, sagte die Projektleiterin der Ausstellung „Offener Prozess“, Hannah Zimmermann, am Donnerstag. Auch die Leiterin des Figurentheaters Gundula Hoffmann und der Dramaturg René Schmidt sprachen sich für einen solchen Gedenkort in der Kulturhauptstadt Europas 2025 aus.

Kölnisches Stadtmuseum öffnet 2022 an neuem Ort

KÖLN (epd) Das Költnische Stadtmuseum hat seine Türen geschlossen und bereitet den Umzug in das ehemalige Modehaus Franz Sauer vor. Am neuen Standort werde sich das Museum ab Herbst 2022 öffnen, modern und barrierefrei präsentieren, kündigte die Stadt Köln am Donnerstag an. Geplant sei eine innovative Dauerausstellung, die die Kölner Stadtgeschichte ganz neu in Szene setzen werde.

Tote-Hosen-Urnen nach kurzer Zeit vergriffen

DÜSSELDORF (dpa) Die Toten Hosen haben mit einem Angebot für ihre älteren Fans anscheinend einen Volltreffer gelandet: Die biologisch abbaubaren Urnen mit Band-Logo und Leitspruch „Bis zum bitteren Ende“ waren in kürzester Zeit ausverkauft, wie Band-Manager Patrick Orth in Düsseldorf berichtete. Seit Donnerstag gibt es Nachschub der Bestattungsbehälter, die die Band über ihren Online-Shop für 160 Euro pro Stück vertreibt. Die Urne erfülle „sämtliche Anforderungen aller hierzulande geltenden Bestattungsverordnungen“.

INFO

Punkt Live spielt im Oktober und November

„Werther Live“ Im vergangenen November feierte das erste digitale Stück des Kollektivs Premiere. Am 3. und 24. Oktober ist es noch einmal zu sehen, jeweils um 20 Uhr per Livestream.

„Möwe Live“ Die Inszenierung des Dramas von Anton Tschechow feiert am 11. November Premiere. Das Stück entsteht in Koproduktion mit dem Staatstheater Nürnberg und wird ebenfalls online per Livestream zu sehen sein.

punktlive.de

PERSÖNLICH EVA-MARIA WELSKOP-DEFFAA

Eine Pionierin in kirchlichen Gefilden

Ihre Vorgänger waren allesamt katholische Priester. Eva-Maria Welskop-Deffaa ist die erste Präsidentin in der fast 120-jährigen Geschichte der Caritas Deutschland: Am Mittwochabend hat die Delegiertenversammlung des Verbandes die aus Duisburg stammende, 62-jährige Volkswirtin zur Nachfolgerin von Prälat Peter Neher gewählt, der nach 18-jähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl antrat.

„Für die katholische Kirche ist das ein Hoffnungssignal“, sagt Welskop-Deffaa. In ihrem bisherigen Berufsleben hatte sich die neue Präsidentin vielfach für mehr Geschlechtergerechtigkeit eingesetzt: So war sie Abteilungsleiterin für Gleichstellung und

Chancengleichheit im Bundesfamilienministerium. Nach der Generalsekretärin der Deutschen Bischofskonferenz, Beate Gilles, ist sie innerhalb kurzer Zeit die zweite Frau, die auf einen öffentlich wahrnehmbaren Führungsposten in der katholischen Kirche rückt. „Wir wollen nicht nur auf dem synodalen Weg darüber reden, dass wir mehr Frauen in Führungspositionen brauchen“, so Welskop-Deffaa, „wir wollen das auch tun, deswegen bin ich dankbar, dass man mir das zutraut.“ Sie wolle die Türen der Kirche von innen aufstoßen und Menschen dazu einladen, die Botschaft des barmherzigen Samariters neu zu denken.

Ein zentrales Thema der neuen Caritas-Präsidentin ist Digitali-

Mit der 62-jährigen Volkswirtin steht nun eine Frau an der Spitze des Caritasverbands – die erste in der 120-jährigen Geschichte.



sierung. Welskop-Deffaa kümmerte sich schon in den vergangenen Jahren um die digitale Agenda der Caritas und die Rente 4.0: „Es gibt hier noch Bereiche, wo ganz klar der Zug schneller fahren muss“, sagt Welskop-Deffaa, „wo wir darauf angewiesen sind, neue Finanzierungslösungen zu finden, weil die Investitionen in die digitale Teilhabe relativ hohe Summen fordern.“ Für den Caritasverband will die neue Präsidentin einen gemeinsamen Innovationsfonds schaffen, um als Verband gemeinsam schlagkräftiger zu sein.

Wie schlagkräftig die Caritas in Deutschland dagegen heute schon ist, zeigte sich nicht zuletzt beim Thema Fluthilfe: Die auf die Katastrophenhilfe spezialisierte „Caritas

International“ sammelte nach Angaben des scheidenden Präsidenten Peter Neher 45 Millionen Euro für die Flutopfer in Rheinland-Pfalz und NRW. „Das ist ein großes Zeichen des Vertrauens“, sagt Welskop-Deffaa. Dieses Vertrauen will die neue Caritas-Präsidentin nicht enttäuschen: Statt auf Aktionismus setzt sie auf Kontinuität, auf eine „ruhige Hand“ und „Verlässlichkeit im politischen Raum“. So rief sie, ähnlich wie Neher, am Donnerstag dazu auf, beim Thema Klimagerechtigkeit die soziale Gerechtigkeit immer mitzudenken. Und so wie ihr Vorgänger beharrlich das Dienstwagenprivileg kritisierte, weil es dem Klima schade, wird auch Welskop-Deffaa auf eine eigene Limousine verzichten und

mit dem Fahrrad und der Bahn-card 100 unterwegs sein.

Eine Vergangenheit hat Welskop-Deffaa indes noch an einer anderen Stelle: Von 2013 bis 2017 war sie im Bundesvorstand der Gewerkschaft Verdi für Sozialpolitik zuständig – also genau in jener Gewerkschaft, die immer wieder gegen das besondere kirchliche Arbeitsrecht protestiert. Und die sich vergeblich für einen allgemeinverbindlichen Tarifvertrag in der Pflege eingesetzt hat. Gescheitert ist dieses Vorhaben maßgeblich an der Caritas. Da darf man durchaus darauf gespannt sein, ob die Vergangenheit der Präsidentin zu einem besseren Verhältnis zu den Gewerkschaften führt.

Benjamin Lassiwe

FOTO: DPA

**Für Fast-schon-Mallorquiner.
Und Immer-wieder-Neugierige.**



Deutschland/Spanien/Österreich € 11,80
Luxemburg € 11,80
Schweiz SFR 19,90

11,80 €

2022

Mallorca im Überblick!

Inselguide

+38
SEITEN
MALLORCA
GEHT AUS!

Entdecken:
Die zehn
besten Strände

rp-shop.de/mallorca

Natur pur:
Start in eine
grüne Zukunft

VON DEN HERAUSGEBERN VON
MALLORCA
GEHT AUS!